Repertorium der Geschichte und Staatsverfassung von Teutschland,

nach Anleitung der

Häberlinschen ausführlichen Reichshistorie,

von

D. Christoph von Schmidt genannt Phiseldek,

Fürstl. Braunschweig = Lüneburgischem Hofrath und Archivare, des Historischen Instituts zu Göttingen ordentlichen, und der Teutschen Gesellschaft zu Helmstädt EhrenMitgliede.

Zweyte Abtheilung:

Vom Abgange des Fränkischen Kaiserstammes an, bis zur Erwählung Rudolf's von Habsburg zum Könige von Teutschland. 1125 bis 1273.

Halle,

bey Johann Jacob Gebauer, 1789.

Repertorium
der
Geschichte und Staatsverfassung von Teutschland
nach Anleitung der Häberlinschen Reichshistorie.

Zweyte Abtheilung:
1125 bis 1273.

Die alleinstehenden Seitenzahlen gelten allemal von dem zunächst vorher angeführten Bande.

Aachen.
Reichsversammlungen daselbst:

1128 Auf welchem Reichstage Gottfried von Niederlothringen geächtet und seines Herzogthums beraubt wird A. I. 377.

1205 Nochmalige Wahl Philipp des Schwaben, und Krönung desselben und seiner Gemahlin 691.

1227 Krönung der Gemahlin Heinrich des VII., und Ertheilung eines Freyheitsbriefes an den teutschen Orden 778.

Die dasige Stiftskirche U. L. F., in welcher Karl des Großen Grabmal befindlich ist, wird bey Gelegenheit der Kanonisirung dieses Fürsten von Kai-
(1165) ser Friederich dem I. und dessen Gemahlin mit zehn Mark jährlicher Einkünfte und anderen Kostbarkeiten beschenkt, erhält auch, wie die Stadt, ihre alten Privilegien bestätiget 544. Bestätigungsbrief der Rechte und Freyheiten gedachter Stifs-
1244 kirche von Friederich dem II. ertheilet II. 34.
1247 Die Stadt verschließt dem Gegenkönige Wilhelm ihre Thore, wird von ihm belagert und muß sich
1248 ihm endlich ergeben 55. 58—60. erhält vom
1257 Könige Richard alle ihre Privilegien bestätiget 131. Eben derselbe vermehrt den kaiserlichen Schatz in
1262 der dasigen Stiftskirche mit seinen Hausinsignien 141. 247. 248.

Abteyen. Aebte.

Verordnung Königs Wilhelm, daß ein gefürsteter Reichsabt ohne Einwilligung seines Kapitels
1255 nichts weder von Reichslehen, noch von andern dem Stifte gehörigen Gütern veräußern könne II. 117. 433. Spur von einem *Voto curiato* der Aebte 309. 310. Siehe übrigens **Religions- und KirchenSachen.**

Achts-Erklärung.

Ein über Jahr und Tag Geächteter verlor seine Lehen und Allodien; jene fielen an den Lehnsherrn, diese an den Kaiser: nach Maßgabe der Umstände wurde der Aechter wol gar vogelfrey II. 398. 399. s. übrigens **Reichsversammlungen.**

Adalbero

wird von der Klerisey einseitig ohne Zustimmung
1131 des Adels zum Erzbischofe von Trier erwählt; K. Lothar schlägt die Genehmigung dieser Wahl ab,

der

der Papst aber bestätiget sie I. 384. II. 331. 336. Adalbero wird zum päpstlichen Legaten in Teutsch-
1135 land ernannt und befördert den zweyten Feldzug des Kaisers nach Italien I. 395. geräth bey Melfi
1137 in große Lebensgefahr 400. ist seinem Freunde, dem
1138 Herzoge Konrad von Franken zur Erlangung der Krone sehr behülflich 413. vermittelt zwischen
1139 demselben und dem Herzoge Heinrich dem Großmüthigen einen Waffenstillstand 417. Lob seiner Gelehrsamkeit und Staatskunde 408.

Adalbert der I. *),

Erzbischof zu Mainz, spielt nach K. Heinrich des V. Tode der verwitweten Kaiserin und dem Herzoge Friederich von Schwaben die Reichskleino-
1125 dien aus den Händen, und verdrängt die ihm verhaßten hohenstauffischen Prinzen von der Thronfolge I. 365—368. II. 241. hält zum Besten
1131 des P. Innocenz des II. eine NationalSynode zu
1137 Mainz I. 384. stirbt 412. hat sich den Ruhm eines gelehrten und staatsklugen Mannes erworben 408.

Adam,

Abt von Ebrach, muntert die Teutschen zum
1147 Kreuzzuge auf I. 438. 439.

Adel.

In Ansehung desselben sind in dieser Periode keine wesentliche Veränderungen vorgegangen. Unter dem niedern Adel trifft man noch immer viele **Ministerialen** an. Sie können am füglichsten in Ministeriales *Principis* vel *Episcopi*, und Ministeriales *Principatus* vel *Episcopatus*, zu welchen die Ministeriales *Imperii* mit gehören, abgetheilet wer-

*) Vergl. dies Repertorium, Abtheil. I. S. 3.

werden. Unter der letztern Gattung findet man sogar einige aus dem hohen Adel, diejenigen nämlich, welche die Erbämter verwalteten (s. Erb-Hofbeamten). Von dem Zustande der Ministerialium *Principis* vel *Episcopi* läßt sich im Allgemeinen nichts vestsetzen; nur ist gewiß, daß er sich in verschiedenen Stücken gegen die vorigen Zeiten verbessert habe — Es scheint auch nicht, daß die Ministeriales Imperii mehr Freyheit und Gerechtsame als die Ministerialen anderer Fürsten hatten. Sie mochten sich aber wol mehr dünken als diese; daher die Privilegien der Kaiser, durch welche bisweilen fürstliche Ministerialen den kaiserlichen gleichgemacht wurden — Ob in diesem Zeitraume der Briefadel in Teutschland entstanden sey, ist noch sehr zweifelhaft — Die nachher sogenannten Patrizier in den Städten entstehen in dieser Periode. Sie sind, da sie der Ritterwürde fähig waren, adelicher Herkunft (s. Ritterstand.); und das ganze Institut, daß sie ihrer Geburt wegen andere Bürger vom Stadtregimente ganz, oder doch in Ansehung gewisser Aemter, auszuschließen berechtiget waren, scheint aus Italien gekommen zu seyn. Das Patriziat derogirte dem Adelstande nicht — II. 346 — 351.

Adelheid,

des Markgrafen Diepold von Hochburg oder Vohburg Tochter, wird von ihrem Gemahle K. Friederich dem I. unter dem nichtigen Vorwande der
1153 nahen Verwandtschaft geschieden I. 486.

Adler

Einköpfiger, wird von den Kaisern zu ihrem Wappen in Fahnen und auf Münzen, auch als Sinnbild, aber noch nicht als Wappen, auf Siegeln ge-

geführet II. 223. 224. Vergl. Dies Repertor., Abtheil. I. S. 5.

Advokatieen über Stifter und Klöster. s. Reichsstände.

Agnes

von Sarbrücken, Herzogs Friederich von Schwaben zweyte Gemahlin, muntert die vom K. Lothar
1129 belagerten Speyrer zur hartnäckigsten Gegenwehr auf I. 377. 378.

Albrecht der Bär,

Graf von Askanien und Ballenstedt, Markgraf von Nordsachsen, und Herzog von Sachsen I. 389. 390. 415. 416. II. 270. 345. besiegt die
1138 Anhänger der verwitweten Kaiserin Richenza, macht auch anfangs in dem ihm neuerlich ertheilten Herzogthume Sachsen gute Progressen, büßt
1139 aber gegen Heinrich den Großmüthigen diese Eroberungen nicht nur, sondern auch seine eignen Güter ein I. 416. 417. muß auf Sachsen gegen die
1142 Wiedererlangung seiner Länder Verzicht leisten 419.
1147 II. 270. erbt vom wendischen Könige Pribislaw oder Heinrich die Mittel- und einen Theil der NeuenMark, führt seitdem den Titel eines Markgrafen von Brandenburg und tritt die Markgrafschaft Nordsachsen seinem Sohn Otto ab 270. 271. stellt Konrad dem III. die Eroberung des braunschweigischen Landes als eine leichte Sache vor, sieht aber seine Erwartung getäuscht I. 455. bekommt, statt der von ihm gegen Hein-
1152 rich den Löwen in Anspruch genommenen winzenburgischen Güter den Distrikt, welchen Graf Bernhard zu Plötzke besessen hatte 465. 466. zieht
1164 Heinrich dem L. gegen die Wenden zu Hülfe 539.
1166 schlägt sich zu dessen Feinden 553.

Albrecht,

Kardinal, nimmt als Papst den Namen Gregor
1187 der Achte an, läßt sich die Beförderung eines Kreuzzuges nach Palästina sehr angelegen seyn, stirbt nach einer Regierung von kaum zwey Monaten I. 610. 611. 618.

Albrecht der Große,

eine Zeitlang Bischof zu Regensburg, lebt gegen das Ende dieser Periode, wird für den allgemeinen Lehrer seiner Zeiten gehalten und hat unter andern den Thomas von Aquino (Doctor angelicus) zum Schüler gehabt II. 492. 500.

Albrecht der Große,

Herzog zu Braunschweig, erhält von seinem Schwager, dem Könige Wilhelm, die sämmtlichen Güter des ehemaligen kaiserlichen Hoftruchsessen Günzel
1253 von Wolfenbüttel und Peina zu Lehen, muß aber leiden, daß Peina an Hildesheim kommt II. 109. 368. führt mit gedachtem Günzel und dessen Vettern, den von Asseburg, Krieg 122. ver-
1254 mählt sich mit der brabantischen Prinzessin Elisabet 147. bekommt den Erzbischof Gerhard von Mainz, der ihm ins Land gefallen war, nebst dessen Bundsgenossen, dem Grafen von Eberstein, gefangen, und läßt leztern, als einen meineidigen
1255 Vassallen, bey den Füßen aufhenken 123. nimmt in dem thüringischen Successionsstreite sich seines Schwagers Heinrich des Kindes nachdrücklich an,
1258 schlägt die Meißner bey Erfurt und zerstört Kreutzburg 147. geht nach Dänemark, dem dasigen
1261 Könige Erich und dessen Mutter Margareta wider ihre aufrührerische Unterthanen beyzustehen 147. erneuert nach seiner Rückkunft den Krieg gegen
1263 den Markgrafen von Meißen, jagt denselben aus Thü-

Thüringen und fällt in Meißen ein, wird aber bald darauf von des Markgrafen Söhnen gefangen, und muß sich durch die Abtretung von acht Städten und Schlössern an der Werra und die Erlegung von achttausend Mark Silbers lösen; worauf diese ganze Streitsache durch einen förmli-
1264 chen Frieden geendiget wird 147. 148. theilt mit
1267 seinem Bruder Johann die väterlichen Länder 279. 423.

Alemannien. s. Schwaben.

Alexander der III.,

Papst, vorher Roland, wird von seinem Gegner Victor dem III. gefangen, doch bald durch Hector'n
1160 Frangipani befreyet, von den Concilien zu Pavia
1161 und zu Lodi abgesetzt und excommuniciret, von anderen Kirchenversammlungen dagegen für das rechtmäßige Oberhaupt erkannt, verbündet sich mit den aufrührischen Mailändern wider den Kaiser, und wird von Frankreich und England geschützt I. 517—520. 526—528. verstärkt seine Partey durch sein gütiges Betragen 537. 545. belegt Friederich den I. mit dem Bann und erklärt ihn
1167 der kaiserlichen Würde verlustig 547. wird von demselben aus Rom vertrieben, verliert aber durch sein Unglück den Muth nicht 548. 549. sieht auch die Umstände bald zu seinem Vortheile geändert 551. söhnt sich durch den Frieden zu Vene-
1177 dig mit dem Kaiser aus und wird von demselben für den einzigrechtmäßigen Papst anerkannt 571—575.
1181 stirbt 596. Seine Eigenschaften 517.

Alexander der IV.,

1254 Papst, sonst Raynald, hat gegen das schwäbische Kaiserhaus eben so feindselige Absichten, als

sein Vorgänger Innocenz der Vierte II. 96. 97. 159. untersagt daher den teutschen Wahlfürsten
1256 bey Strafe des Bannes, den **Konradin** zum Könige zu wählen 124. kann gegen **Manfreden** nichts ausrichten 159. 160. 162.
1261 stirbt 139. 152. 162. Seine Eigenschaften 97.

Alfons der X., der Weise,

König von Kastilien, läßt sich von dem Abgeordneten der Stadt Pisa, **Bandin Lancea**, zu Soria zum römischen König und Kaiser erwählen
1255 und nimmt diese possierliche Wahl feyerlichst an II. 150. wird auf Betrieb des trierschen Erzbischofs Arnold, und von ihm allein, gegen den K. Ri-
1257 chard zum Könige von Teutschland ernannt 126. 128. 149. Mit ihm halten es unter andern die Bischöfe von Worms, Speyer, und Kostnitz 132. von welchen doch die beiden erstern sich bald für
1258 den rechtmäßigen König Richard erklären 134. Alfons läßt an seinen Gegner ein drohendes, aber belachenswerthes und ganz unnützes Befehlschreiben abgehen, und verlangt vom Papste vergebens die Kaiserkrone 135. 136. 150. Seine Reichshandlungen halten mit den vom Könige Richard verrichteten, weder in Hinsicht auf die Vielheit, noch auf die Wichtigkeit, eine Vergleichung aus 150—152. Er unterwirft seinen Anspruch auf
1263 das teutsche Reich der Entscheidung des päpstlichen Stuhls 153. 154. welche aber wegen des inzwischen erfolgten Todes des Königs Richard nicht zur Wirklichkeit gekommen ist 158.

Altenburg.

1149 Dasiges Bißthum *) wieder angerichtet I. 449. II. 266. 463.

Bischöfe:

*) S. Abtheil. I. S. 7.

Bischöfe:

Vicelin. I. 449. 533. II. 464. 491.
1153 Gerold. I. 534. Das Bißthum wird von Heinrich dem Löwen nach Lübeck verlegt 534. II. 266. 463.

Reichstag und Hoftag:

1209 auf welchem der von Otto dem IV. publicirte Landfrieden auch für diese Gegenden beschworen wird I. 704. 705.
1234 Aechtung der Erfurter, Befehl gegen die säumigen Zinsleute des goslarschen Stifts Simon und Judas, und Bestätigung der Freyheiten desselben 802.

Anaclet der II.,

vorher Peter Leon, Innocenz des II. Gegen-
1130 papst, nicht sehr kanonisch erwählt I. 380. thut den wider Lothar'n zum König aufgeworfenen Konrad von Franken in den Bann 376. behauptet anfangs in Italien über seinen Gegner die Oberhand, kann jedoch nicht hindern, daß der größeste Theil der Christen sich für denselben erkläret 380. 381. 402. erhält am Roger von Sizilien, dem er doch, so gern er's gethan hätte, die Würde eines römischen Patricius nicht zuwenden kann, eine mächtige Stütze 381. 395. 396. II. 213.
1131 214. 335. wird nebst seinem Anhange in den Bann gethan I. 383. und vom K. Lothar des
1133 Lasters der beleidigten Majestät schuldig erklärt
1138 388. stirbt; alle seine Handlungen werden auf
1139 einem lateranischen Concilium vernichtet 422.

Anastasius der IV. s. Konrad.

Ancona.

Markgrafen: Marquard, gewesener kaiserlicher
†1201 oder 1202 Truchseß I. 675. 676. 681.

(Die

(Die Oberherrschaft über diese Mark zieht P. Innocenz der III. im J. 1198 an sich 681. welchem sie Otto der IV. auch im J. 1209 zusagt 704.) Azo der VI., vom Papst und vom Kaiser belehnt 709.

Andechs.

Markgraf: Heinrich. I. 702. 703. Grafen: Berthold der Dritte (nach andern der Zweyte). II. 64. Berthold (Bernhard) der IV. (der III.), wird Herzog von Meran 346. Vergl. **Meran.**

Anevelle. s. Lehnswesen.

Anhalt.

Von diesem Harzschlosse haben einige von der Nachkommenschaft des Grafen Otto des Reichen von Ballenstedt, der hier residirte, den Namen Anhalt angenommen I. 416.

Grafen: Bernhard, Albrecht des Bären Sohn, wird Herzog von Sachsen (eigentlich von Engern) 586. Heinrich der Fette, des vorigen Sohn II. 49. 277. 428. 430. 493. schreibt sich seit dem J. 1215 bisweilen **Fürst**, weil er aus einem fürstlichen Hause entsprossen war, setzt aber diesen Titel gemeiniglich dem: **Graf von Ascharien**, nach, so auch seine Nachkommen; erst gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts haben diese Fürsten von Anhalt den Fürstentitel **vor** den Grafentitel gesetzt 278. vergl. mit 346.

Anjou. s. Karl.

Anshelm,

Bischof von Havelberg, durch Gelehrsamkeit und Staatswissenschaft ausgezeichnet, wird an der
1135 Spitze einer ansehnlichen Gesandtschaft nach Konstan-

stantinopel geschickt, um ein Bündniß des dasigen Hofes mit K. Lothar gegen Rogern von Sizilien zu schließen, legt zu Goslar Rechenschaft von sei-
1136 nen Verrichtungen ab I. 395. 397. 408. wird abermals als Gesandter nach Konstantinopel, in
1153 Angelegenheiten K. Friederich des I. geschickt 470.

Antimiacum.

Reichstag daselbst:

1159 wegen der treulosen Mailänder I. 515.

Antiochien.

Fürst: Raymund. I. 443.

Apulien (Herzogthum).

Die Zuständigkeit der Oberherrschaft über dasselbe eignet sich sowol der Kaiser, als der Papst zu; beide belehnen den Herzog, mit Vorbehalt von
1137 beider Gerechtsamen I. 401. 402.

Herzoge:

Rainulf, Graf von Avellino 389. 396. 397. 402.
1137 404. überwindet den König Roger von Sizilien 405. 422. wird aber bald nachher von demselben
1138 gedemüthiget 422. 423.
1139 stirbt 423.
Roger, Königs Roger des II. v. Sizilien Sohn 423. 424. 639.
1156 Wilhelm der II., König von Sizilien 495.
Apulien kommt durch die Vermählung der sizilischen
1186 Konstantia, Tante von Wilhelm dem II., an Heinrich den Sechsten 605.
† 1193 Roger, Königs Tankred v. Sizilien Sohn und Mitregent. 643. 657. 658. 662.

Aqui-

Aquileja.

1149 Hoftag, auf Konrad des III. Rückreise aus Palästina I. 445. Patriarchen: Ulrich, ein eifriger Anhänger P. Alexander des Dritten 559. Wolfger 694. 697. 706. 707.

Aquino.

1137 Hoftag, auf welchem die Privilegien des Klosters Monte Cassino vom Kaiser bestätiget werden und der neuerwählte Abt Wibald von seinen Vasallen die Lehenspflicht empfängt I. 404.

Arensberg.

Graf: Heinrich. I. 539.

Arezzo (Guido)

erfindet im eilften Jahrhundert die MusikNoten II. 495.

Aristoteles.

Dessen Schriften, von welchen jetzt schon lateinische Uebersetzungen bekannt sind, werden vom freysingischen Bischof Otto in den teutschen Schulen eingeführt II. 489. Die aristotelische Philosophie kommt durch einen den Wissenschaften schädlichen Mißbrauch auf den hohen Schulen zu dem größesten Ansehen 500.

Armarium

heißt in diesen Zeiten eine Bibliothek II. 491.

Arnold von Brescia,

Peter's Abälard Schüler, veranlaßt durch seine,
1139 auf einem lateranischen Concilium verdammte Lehre, daß den Geistlichen durchaus keine weltli-
1144. 1145 che Gewalt zukomme, in Rom große Bewegungen

gungen I. 422. 426. 428. wird nebst seinen Anhängern auf Hadrian des IV. ernstliche Maßregeln aus Rom gejagt, fällt auf seiner Flucht einem Kardinal in die Hände; einige kampanische Grafen befreyen ihn, müssen ihn aber, um ihren von Friederich dem I. gefangenen Genossen zu retten, den Kardinälen ausliefern: Arnold wird dem weltlichen Arm übergeben, und muß, so werth er eines bessern Schicksals war, sein Leben auf
1155 dem Scheiterhaufen enden 475. 476.

Askanien und Ballenstedt.

Graf: Albrecht der Bär, erhält die Markgrafschaft Nordsachsen I. 389. 390. auch das Herzogthum Sachsen 415. verliert letzteres 419. s. übrigens von ihm oben.

Augsburg.

Reichsversammlungen und Hoftäge:

1138 wegen der Irrungen mit H. Heinrich von Baiern und Sachsen, die aber, statt gehoben zu werden, nur noch tiefere Wurzel schlagen I. 415.

1207 vergeblicher Versuch, die Könige Philipp den Schwaben und Otto den IV. mit einander zu versöhnen 697.

1209 Erneuerung der Acht wider Otto von Wittelsbach und Heinrich von Andechs, und Audienz der italiänischen Abgeordneten 703. II. 399.

1209 wegen Otto des IV. Römerzuges I. 706.

1235 wo K. Wenzel von Böhmen die seiner Gemahlin aus ihrer väterlichen Erbschaft gebührende Geldsumme empfängt 812.

Aurach. s. Freyburg.
Ausbürger. s. Polizeywesen.
Austräge. s. Justizwesen.

Aves-

Avesnes.

Johann und Balduin von Avesnes, welche die Gräfin Margareta von Flandern und Hennegau mit dem ryſſelſchen Domherrn Burchard v. Aveſ-
nes außer der Ehe erzeugt hatte, erlangen vom
1242 Kaiser Friederich dem II. die Wiederholung ihrer
ſchon vormals geſchehenen Legitimation II. 32.
355. 356. 427. Dem Johann v. Avesnes ſpricht
1249. 1252 ſein Schwager K. Wilhelm die Grafſchaft Na-
mur, ingleichen die Reichslehen, die deſſen Mutter
Margareta in Beſitze hat, zu, 59. 104. 105. Er
1253 bewilligt ihm auch, Namur an den Grafen Hein-
rich von Luxemburg verafterlehnen zu dürfen 109.
1254 110. und beſtätigt die von dem lüttichſchen Bi-
ſchofe zum Beſten Johann's gefällete Sentenz we-
gen der Grafſchaft Hennegau 110. Johann v.
Avesnes wird vom Könige Richard zu ſeinem Se-
1257 neſchall in Teutſchland erkläret, erhält auch von
demſelben die Beſtätigung der Ueberlaſſung von
Namur als eines Reichsafterlehns an den Grafen
v. Luxemburg 129. 131. Dem Balduin v. Aveſ-
nes trägt ebengedachter König auf, daß er ge-
1267 meinſchaftlich mit dem Biſchofe von Cambray die
zwiſchen den brabantiſchen Herzogen Heinrich und
Johann getroffene Uebereinkunft unterſuchen und
ſolche nach Befinden der Umſtände in ſeinem Na-
men beſtätigen ſolle 149. und giebt ihm nachher
1271 einen andern Auftrag, das Kloſter des heil. Ghis-
lenus betreffend 180.

Baden.

1130 Aufkommen des Titels Markgraf zu Baden II.
269. 270. l).

Mark-

Markgrafen:

Hermann der Vierte † 1190. II. 424.

Hermann der Fünfte † 1243. I. 775. 801. 804. ist der Stifter der Badenschen Linie II. 424.

Heinrich der I., stiftet die Hochbergische Linie II. 424.

Hermann der Sechste † 1250. II. 83. 84. 424.

Rudolf der Erste II. 424.

Friederich, wird zu Neapel enthauptet und
1268 beschließt die von seinem Vater gestiftete ältere Linie II. 424. Das Geschlecht der Markgrafen zu Baden in Baden wird jedoch durch Rudolf des I. Söhne fortgepflanzt.

Baiern.

Herzoge:

Heinrich der Schwarze. I. 368. 411. 463. 486.
1126 Heinrich der Großmüthige 373. 374. 377. 378. 391. 392. 394. 399—403. 410—419. 462. 485. II. 398. 410.
1139 Leopold der V. von Oestreich. I. 415. 418. 419. II. 345. 358.
1141 Heinrich Jachsemergott, Leopold's Bruder. I. 419. 433. 439. 466. 467. 482. 483. II. 272. 345. 359. 363. 392.
1154. 1156 Heinrich der Löwe. I. 467. 471. 479. 480. 482. 483. 485. 500. 515. 531. 533. 534. 538. 539. 553—556. 569. 576—587. II. 398.
1180 Otto von Wittelsbach. I. 587. II. 275. 345.
Ludewig, auch Pfalzgraf am Rhein I. 716. 719. 724. 738. 778. 781. II. 405. wird Reichsver-
1226 weser im obern Teutschlande I. 772. II. 262.
1231 meuchlerischer Weise, vielleicht auf Befehl des Kaisers, ermordet I, 790.

† 1253 Otto der Erlauchte, auch Pfalzgraf bey Rhein 775. 795. 798. 802. 816. II. 26. 27. 29. 34. 45. 56. 82—85. 103—105. 110. 263. 381. 423. 425.

Otto's Söhne. { Ludewig der Strenge 110. 126. 127. 160—162. 166. 259. 263. 307. und Heinrich 110. 126. }

1255 theilen die väterlichen Länder unter sich 110. 423.

Pfalzgrafen:

Otto, Graf von Wittelsbach I. 456. 496. 498. 499. 506. 510. 521. 532. wird Herzog von Baiern 587.

Otto der VII., des vorstehenden Brudersohn, der Mörder Philipp des Schwaben 698. 702—704.

Graf: Adolf 723.

Theilung:

1255 in OberBaiern nebst der Pfalzgrafschaft am Rhein, und NiederBaiern II. 110. 423.

Ballenstedt. s. Askanien.

Bamberg.

Reichsversammlungen, Hoftag, Wahltag:

1135 auf welchem Reichstage Kaiser Lothar sich mit H. Friederich v. Schwaben feyerlich aussöhnet I. 392. 393.

1138 wo verschiedene sächsische Fürsten sich Konrad dem III. unterwerfen, und die Nachfolge in Böhmen bestimmt wird 414. 421.

1150 Auf diesem Hoftage wird das gute Vernehmen zwischen K. Konrad dem III. und dem Papste hergestellet 453.

auf

1152 auf welchem Reichstage Konrad der III. die Uebergabe der Salzquellen zu Lindenau an das Kloster Langheim bestätiget, und stirbt 458. B. VI. B. X.

1164 Vergleich zwischen Köln, und dem Pfalzgrafen am Rhein A. I. 540.

1168 Vertrag zwischen Heinrich dem Löwen und seinen bisherigen Feinden 555.

1169 Erwählung Heinrich des VI. zum römischen Könige 557. 558.

1211 Versammlung verschiedener Fürsten, in welcher der päpstliche Bann wider Otto den IV. publiciret wird, und die Erwählung Friederichs von Sicilien zur Sprache, doch nicht völlig zu Stande, kommt 713.

Bischöfe:

Eberhard der Zweyte 466. 564. II. 491. B. VI. B. X.

Egberg (Eckenbert). A. I. 702.

Boppo. II. 33.

Heinrich der Erste 33. 65.

Berthold 65.

Bardowick,

eine durch Handel und Reichthum berühmte und mächtigte Stadt, wird von Heinrich dem Löwen
1189 mit Sturm erobert, ausgeplündert und verbrannt, ist jetzt ein armseliger Flecken, der seit jenem Unglücke nie wieder zu Kräften hat gelangen können I. 636. Der Handel zieht sich nach Bardowick's Zugrunderichtung größtentheils nach Lübeck II. 507.

Baroli.

Reichsversammlung daselbst:

1228 wegen Friederich des II. Kreuzzuges und der Succeßion auf seinen Todesfall I. 755.

Basel.

Bischöfe: Heinrich, abgesetzt II. 478. Adalbero 478. Ortlieb 491.

Beatrix,

des Grafen Rainald des III. von Burgund Erb-
1156 tochter, wird mit K. Friederich dem I. vermählt
1167 I. 487. in Rom zur Kaiserin gekrönet 549. II.
1177 255. von P. Alexander dem III. für eine rechtmä-
1184 ßige römische Kaiserin erkannt I. 575. stirbt 603.

Beauvais.

Synode daselbst:

1161 zum Besten P. Alexander des Dritten 520.

Beneficium.

1157. 1158 Lerm über dieses verfängliche in einem päpstlichen Schreiben an K. Friederich den I. gebrauchte Wort 495—500.

Berchtoldsgaden.

Propst: Heinrich, wird Erzbischof zu Salzburg 560.

Berg= und Salzwerke

gehören der Regel nach den Kaisern, die aber sehr häufig solche den Reichsständen zu Lehen reichen; oft sind sie jedoch für Appertinenzstücke der erblichen und eigenthümlichen Güter gehalten worden II. 454. 455. vergl. B. III. V. XLII. XLIII.

Bern

1218 wird eine Reichsstadt A. II. 283.

Bernhard,

Abt von Clairvaux, beredet Lothar'n, auf der
1131 WiederErlangung des Investiturrechts nicht zu
bestehen I. 382. II. 331. befördert die Beyle-
1135 gung der Irrungen dieses Kaisers mit den Ho-
henstauffen, und dessen zweyten Feldzug nach
Italien I. 394. 397. beweiset sich ferner zum
1137 Besten Innocenz des II. thätig 405. ist Eugen
des III. Lehrer, Rathgeber, und mächtiger Für-
sprecher bey Konrad dem Dritten 427. 429.
auch desselben vornehmstes Werkzeug zur Beför-
derung der Kreuzzüge, welche er überall mit
1146 sqq. enthusiastischem und wirksamen Eifer anpreiset,
ohne gleichwol selbst Lust zu haben, ihnen beyzu-
wohnen 436—438. 449. wird wegen des, sei-
nen Weissagungen durchaus nicht entsprechenden
Erfolgs dieser Züge ein Gegenstand bittern Spot-
tes, dem er doch gut genug zu begegnen weis 446.
vergl. mit 437. thut der JudenVerfolgung in
Teutschland Einhalt 437. ist zu gütlicher Beyle-
1147 gung der über die Abtey S. Maximin entstande-
nen Streitigkeiten behülflich 432. erbietet sich
vergebens zur Vermittelung eines Vergleichs zwi-
schen Konrad dem III. und Roger von Sicilien
453. 454.

Bernhard

aus Pisa, legt sein Amt als Vicedom an der dasi-
gen Kathedralkirche nieder und wird im Kloster
Clairvaux Mönch, dann Abt im Cisterzienserklo-
ster des heil. Anastasius zu Rom, endlich Papst
unter dem Namen Eugen der Dritte 427.

Besançon.

Reichstag, und Hoftag:
1157 wo die päpstlichen Legaten ein Schreiben ihres
Herrn an den Kaiser überreichen, dessen Inhalt

großes Murren und Unruhe verursacht 495—500.
1178 von den Verhandlungen auf diesem Hoftage ist nichts bekannt 576.

Blandrate. s. Hohenlohe.

Bodenhausen (von). s. Wilhelm von Kerstlingerode, in der Anmerkung.

Böhmen.

Diesem Königreiche werden alle seine Privilegien
1216 und Freyheiten vom K. Friederich dem II. bestätiget B. III. V. XXX.

Herzoge und Könige:

Wladislaw. A. I. 371.
Sobieslaw der Erste 371—373. 377. 378. 393. 421. II. 365.
1140 Wladislaw der Zweyte I. 421. 422. 434. 443.
1158 491. 559. 595. wird für seine Person König 492. II. 343. vermittelt die Aussöhnung K. Friederich des I. mit Mailand I. 503. wird wegen seiner Neigung für P. Alexander den III. und Einmischung in die salzburgische WahlSache ge-
† 1174 (1175). ächtet und des Throns entsetzt 561.
1173 (1174). Sobieslaw der Zweyte 561. 595. 596.
1177 Friederich, Wladislaw des II. Sohn 595. 596. Otto 634.
† 1191 (1192). Konrad 644. 649.
Wenzeslaw der II., Sobieslaw des I. Sohn; und Premislaw, Wladislaw des II. Sohn 649.
Premislaw allein, wird vom Kaiser abgesetzt 649.
Die Landesregierung verwaltet erst der Bischof von Prag, und nach dessen Tode Wladislaw, Premislaw's Bruder 649.
1197 Premislaw von neuem 649. 713. 720. 728. II. 397. erhält von K. Philipp dem Schwaben die

königliche

königliche Würde I. 683. II. 344. tritt gleich-
wol hernach auf Otto des IV. Seite und hat von
seiner Anhänglichkeit an denselben den Namen
Ottokar bekommen I. 686. 688. wird zu Mer-
seburg gekrönt 689. Ihm wird, nach seinem Ab-
sprunge von Otto's Partey, sein Königreich aber-
kannt, aber ohne Wirkung; er erhält vielmehr
vom K. Friederich dem II. ansehnliche Freyheiten,
und die Bestätigung der königlichen Würde für ihn
und seine Nachfolger 716. 718. II. 345.
Wenzeslaw der Dritte (oder Ottokar der Zweyte)
I. 728. 763. 792. 812. 816. II. 23. 28. 29. 80.
1248 84—86. 426. wird von seinem Sohne Premis-
law Ottokar gestürzt, besteigt aber bald den Thron
1249 von neuem und nimmt Ottokar'n gefangen 57.
1253 (1255) Premislaw Ottokar (Premislaw der II., oder auch
Ottokar der Dritte) 86. 127. 159. 175—177.
202.

Boleslaw der III. Krummaul *),

Herzog von Polen, söhnt sich mit dem böhmischen
Herzoge Sobieslaw aus, verspricht den rückstän-
digen Tribut dem teutschen Reiche zu entrichten
1135 und leistet dem Kaiser die Lehnspflicht über Pom-
mern und Rügen I. 393. giebt dem ungarischen
Prinzen Boris Hülfstruppen wider Bela den
Zweyten 433. theilt seine Länder unter seine vier
1138 ältesten Söhne; stirbt 434.

Boleslaw der IV. Kraushaar,

1145 Herzog in Polen, verjagt seinen Bruder Wladislaw
den II., der vorher ihm seinen Landesantheil ge-
raubt hatte, nimmt dessen Land in Besitz und wird
Oberherzog in Polen 435. führt den Kreuzzie-
1147 henden eine Verstärkung zu 443. ist taub gegen
1149 die päpstliche auf die Wiedereinsetzung seines Bru-

*) Vergl. Abtheil. I. S. 18. 19.

ders abzweckende Ermahnungen 454. legt im
1157 Friedensschlusse mit Kaiser Friederich dem I. diesem Monarchen den Lehnseid ab und verspricht Wladislaw's Herstellung, läßt aber sowol diese, als alle übrige damals geleistete Zusagen, troß der gegebenen Geiseln, unerfüllet 490. 491. muß doch in der Folge seinen Neffen, Wladislaw's Söhnen, Schlesien einräumen, und dem Kaiser 8000
1173 Mark zahlen und Gehorsam versprechen 562.

Bononien.

1209 Reichstag daselbst von Otto dem IV. gehalten 707.

Boppard.

1234 Reichstag, auf welchem Heinrich des VII. gefährliche Anschläge wider seinen Vater öffentlich ausbrechen, Erfurt der Acht entbunden, und die Bestätigung ihrer Privilegien genehmiget wird 804. 805.

Boritius (Boris),

Königs Colomann von Ungarn jüngster Sohn, wird von der Nachfolge ausgeschlossen, sucht zu Konstantinopel vergebens Hülfe, fällt mit polnischen Truppen in Ungarn ein und wird geschlagen, erobert zwar nachher mit seinen in Oestreich zusammengebrachten Leuten Preßburg, verliert es aber bald wieder; wird vom K. Konrad dem III., den er um Beystand gebeten hatte, nach Konstanti-
1147 nopel mitgenommen, hier vom griechischen Kaiser unterhalten und in dessen Kriegen gegen die Ungarn
1155 gebraucht; auf einem solcher Feldzüge ermordet 420. 433. 434.

Botding.

Von diesem großen sächsischen Landgerichte, welches zu Bremen seinen Sitz hatte, kommen in gegenwärtiger Periode die ersten Nachrichten vor II. 409.

Bra-

Brabant.

Der Name Brabant ist weit älter, als einige vorgeben 284. 285. s. auch Löwen.

Herzoge:

Gottfried der III. Graf zu Löwen † 1186. Gem. Margareta, des Grafen Heinrich zu Limburg Tochter.

Heinrich der IV. oder der I., der Gütige, Herzog in Brabant † 1235. I. 647. 684. 691. 693. 714. 721. 722. 763. II. 285. 425. G. a) Mathildis, Gräfin v. Boulogne. b) 1213 Maria, Königs Philipp des II. v. Frankreich T., † 1238.

Albrecht, wird 1191 von einer Partey zum Bischofe v. Lüttich erwählt I. 646. 647. s. Lüttich.

a) Heinrich der V. (II.), H. in Brabant 1235. II. 42. 49. 53. 55. 286. 426. schlägt die vom P. Innocenz dem IV. ihm angetragene teutsche Krone aus 1247. II. 53. stirbt 1248. (1247) II. 87. 286. G. 1) Maria, Königs Philipp T. † 1240. 2) Sophia, Landgr. Ludewig des IV. (VI.) in Thüringen und Hessen Tochter.

a) Maria. G. 1214 Kaiser Otto der Vierte I. 721.

a) Margareta. G. Gerhard der III., Graf von Geldern.

a) Mathildis. G. Florenz der IV., Graf von Holland.

1) Heinrich der Sechste (d. Dritte) II. 108. 200. 284. 286. 431. 448. wird vom Könige Alfons 1257 zum Reichsverweser von Brabant bis an den Rhein und von den Enden des trierschen Sprengels am Rheine herunter bis ans Meer bestellet; erhält von ihm 1258 ansehnliche Versprechungen, um den Anhang des Königs Richard zu schwächen, und diesen gar aus dem Reiche zu vertreiben; stirbt 1260. II. 150. 151. 429. G. Alisa, Herzogs Hugo des IV. von Burgund T., führt mit Zuziehung der Landstände die Vormundschaft über ihre minderjährigen Söhne 429.

2) Heinrich das Kind, Herr von Hessen.

Heinrich II. 429. tritt 1267 seine Länder und Rechte an seinen jüngern Bruder Johann ab 149.

Johann der Erste. II. 149. 172. 200. 286. 429. 493.

Vergl. übrigens Lothringen.

Brandenburg.

Bischöfe: Berthold. I. 578. Balderam, bestätigt seinem Domkapitel nebst dessen übrigen Gerechtsamen besonders auch das Recht, den Bischof
1186 aus seinem Mittel zu wählen II. 478. 479.

Markgrafen:

Otto der Reiche, Graf zu Askanien und Ballenstedt, Markgraf zu Salzwedel † 1123.

Albrecht der I., der Bär, erster Markgraf zu Brandenburg aus dem askanischen Hause 1147. † 1170. II. 220. 270. 271.

Otto der Erste † 1196. I. 653. II. 271. 272.

Bernhard, Herz. zu Sachsen † 1212.

Otto der Zweyte † 1206. II. 272. 422.

Albrecht der Zweyte † 1220 (1221) I. 716. 731. II. 272. 406. 422. 428.

Johann der Erste † 1266. II. 102. 107. 127. 128. 422. 428.

Otto der Dritte † 1267. II. 102. 107. 127. 128. 422. 428.

erhalten 1253. die Anwartschaft auf das Herzogthum Sachsen II. 107. 368. theilen, nachdem sie lange eine gemeinschaftliche Regierung geführet, 1261 ihre Länder unter sich nach den Städten; doch scheint die eigentliche Landesregierung auch unter ihren Söhnen in Gemeinschaft geblieben zu seyn 422. 423.

Vergl. übrigens *Ducatus Transalbinus*; und Nordsachsen.

Braunschweig (Stadt).

Hoftag daselbst:

1209 auf welchem Otto der IV. dem Erzbischofe von Magdeburg ein herrliches Privilegium ertheilet I. 705.

Be-

1189. 1199 1227. 1228 Belagerungen derselben 637. 684. 776.
tritt dem noch im Werden begriffenen hanseatischen
1247 Bunde bey II. 510.

Braunschweig Lüneburg (Herzogthum).

1235 Errichtung desselben II. 810. 811. II. 279. 346.

Herzoge:

1235 Otto das Kind. I. 810. 811. II. 101. 102. 104. 278. 279. 346. 423. 453.
1252 Albrecht der Große. II. 102. 106. 109. 122. 123. 126. 177. 368. 513.

Theilung:

1267 zwischen Albrecht dem Großen und Johann; jener stiftet das alte Haus Braunschweig, dieser das alte Haus Lüneburg, II. 279. 423.

Bremen.

Die Uebertragung der erzbischöflichen Würde von Hamburg nach Bremen betreffend, s. Hamburg.

Erzbischöfe:

Adalbero. II. 368.
Hartwig der Erste 252. 366. 368. sorgt für die Bekehrung der ostseeischen Slaven I. 449. 533.
1166 nimmt Partey gegen Heinrich den Löwen 553. 555.
Berthold, Bischof von Brandenburg, kommt nicht zum Besitze, wird aber Bischof von Metz 578. 607.
1179 Siegfried, Markgr. Albrecht des Bären Sohn 578. 586. 594.
Hartwig der Zweyte 615. 635. muß wegen seiner Aussöhnung mit Heinrich dem Löwen nach Eng-
1189 land flüchten 637.
Waldemar 731.

Brest-

Breſtpeade (Nicol.),

eines armen engländiſchen Bauers Sohn; geht als Laienbruder in das Kloſter S. Alban, wird dann Mönch, Prieſter, und endlich Abt im Kloſter S. Ruffi in Dauphiné, nach Rom berufen, um ſich wegen der von ſeinen Mönchen gegen ihn angebrachten Klagen zu verantworten, verliert zwar ſeine Abtey, wird aber dagegen zum Kardinal und Biſchof von Alba ernannt, und beſteigt zuletzt gar
1154 den päpſtlichen Stuhl unter dem Namen Hadrian der Vierte 473. 474.

Briefadel. ſ. Adel.

Brixen. Biſchof: Egno. II. 27.

Burchard,

Graf v. Lüchow, Rath und Liebling Königs Lothar, wird auf Geheiß ſeines Lehensherrn, des Landgrafen Hermann von Thüringen, meuchelmörderiſcher
1130 Weiſe getödtet I. 379.

Burgund,

Königreich, wird während der unruhvollen Regierung der Kaiſer Heinrich des IV. und des V. in unterſchiedliche Fürſtenthümer, Grafſchaften, und Herrſchaften zerſtückelt, deren Beſitzer ſich ſo viel herausnehmen, daß nach dem Abgange des fränkiſchen Kaiſerſtammes den teutſchen Kaiſern faſt nur der Name einer Oberherrſchaft übrig bleibt. Unter dieſen burgundiſchen Herren gehören die Grafen von Burgund zu den mächtigeren. Kaiſer Friederich der I. macht die Oberherrſchaft
1157 Teutſchlandes über ganz Burgund wieder geltend 487—489.

Grafſchaft — Anfang des Succeſſionskrieges zwiſchen dem auf die königliche Genehmigung nicht

achtenden Grafen Rainald, und dem vom K. Lo-
1126 thar eingesetzten Konrad von Zähringen 372.

Grafen:

Wilhelm der Dritte 372. II. 200. (wo er durch ein Versehen der IV. heißt), von seinen Unterthanen erschlagen I. 488.

Rainald der Dritte, Bruderskind mit vorstehendem 372. 487. 488. II. 200. 201.

(Konrad, Herzog von Zähringen. I. 372. II. 200. Wilhelm. I. 488.)

1156 Kaiser Friederich der Erste I. 488. II. 201.

Pfalzgraf: Otto, K. Friederich des I. Sohn I. 558. II. 63. 201. 276.

Herzog: Hugo der Vierte II. 151.

Calixtus der III.

Papst, sonst Johann, kann von seinem eifrigen Beschützer K. Friederich dem I. nicht behauptet werden, indem derselbe sich gezwungen sieht, im
1177 Friedensschlusse zu Venedig Alexander den III. für den einzigrechtmäßigen Papst zu erkennen I. 551. 552. 565. 574. 575. Calixt thut nicht gar lange
1179 nachher auf die päpstliche Würde öffentlich Verzicht 578. Seinen Werth überhaupt, und besonders in Vergleichung mit seinem Gegner Alexander betreffend 552.

Cambray.

Bischöfe: Allard; Roger. II. 337. Nicolaus, Kanzler Königs Richard, erhält von diesem den
1267 Auftrag, gemeinschaftlich mit Balduin v. Avesnes die zwischen den brabantischen Herzogen Heinrich und Johann getroffene Verabredung zu untersuchen, und, dem Befinden nach, in des Königs Namen zu bestätigen 149.

Camin.

Camin.

1186 Dahin wird das Bißthum Julin verlegt 267.
Bischof: Konrad der Erste 267.

Capua.

Fürsten:

Robert I. 389. wird vertrieben 396—398.
1135 Alfons, K. Roger des II. von Sicilien Sohn 396.
1137 Robert von neuem 400. 404. wiederum vertrieben 424. 425.
1139 Alfons abermals 424.
1156 Wilhelm, des Alfons Bruder, König v. Sicilien 495.
Capua kommt durch die Vermählung Konstan-
1186 tiens an Heinrich den Sechsten 605.

Capucius (Peter),

Kardinal und päpstlicher Legat in Teutschland, bringt die Erwählung Wilhelms von Holland zum Gegenkönige wider Friederich den II. und dessen
1247 Sohn, den römischen König Konrad, zu Stande
II. 53. 54. bewegt den H. Matthäus v. Lothrin-
1248 gen, des Papsts Partey zu nehmen 59. wohnt der vom K. Wilhelm unternommenen Belagerung von Aachen bey 59. wird von neuem als Legat
1254 nach Teutschland geschickt, um den K. Wilhelm zur baldigen Unternehmung seines Römerzuges zu bewegen 111. maßt sich Providirungen mit Bißthümern an 481.

Carrocium *)

der Mailänder, wird von Friederich dem II. bey
1237 Corte nova erbeutet und nach Rom geschickt, um im Capitolium aufgestellet zu werden 7.

Caur-

*) s. Abtheilung I. S. 25.

Caurzim, *Cauersini.* s. Gewertschen.

Cencius,

Kardinal, wird Papst unter dem Namen Hono-
1216 rius der Dritte I. 727. ermahnt den Pfalz-
1219 grafen Heinrich zur Auslieferung der Reichsklei-
1220 nodien 738. krönt Friederich den II. zum Kaiser
742. wird ihm abgeneigt; doch bleibt äußerlich
noch ein ziemlich gutes Vernehmen zwischen beiden,
und Honorius befördert aus politischen, auch wol
Religions Absichten, die zweyte Vermählung des
Kaisers 744. 745. begünstigt unter der Hand
1225 den erneuerten lombardischen Bund 747. und
1226 vermittelt die einstweilige Aussöhnung desselben mit
dem Kaiser 751. dringt auf einen Kreuzzug 727.
744—747. 751. 752. stirbt mitten unter den
1227 Zubereitungen zu demselben 752. Seine Eigen-
schaften 727. 745.

Christian,

Propst zu Merseburg und kaiserlicher Kanzler,
1161 wird zum Erzbischofe zu Mainz erwählet, muß
aber Konraden v. Wittelsbach weichen 532. ge-
1165 langt jedoch nach dieses Flucht zum mainzischen
Erzstifte 543. schlägt nebst dem Erzbischofe von
1167 Köln die Römer bey Tusculum 548. ist Friede-
rich des I. Statthalter zu Rom 552. wird von
1171 neuem mit Truppen nach Italien geschickt, um den
Untergang der kaiserlichen Partey zu verhüten, zu
welchem Zweck er sich auch als Bischof und Feld-
1172. 1173 herr sehr thätig beweiset 566. 567. unterhandelt
1176 den Frieden zwischen dem Kaiser und dem Papst
Alexander 570. 573. bleibt als kaiserlicher Statt-
1178 halter in Italien, wo er sich durch seine Strenge
so verhaßt macht, daß man zu den Waffen gegen
ihn greift, worauf er von den Markgrafen von
Mont-

Montferrat in einem Gefechte gefangen wird 576.
577. kauft sich los, nimmt sich des bedrängten
1183 Papstes Lucius des III. an; stirbt 596. 597.

Clemens der III. (Papst)

1188 stiftet zwischen Pisa und Genua Frieden, und
schreibt einen Kreuzzug durch den ganzen Occident
aus 618. 619. macht dem trierschen Wahlstreit
1189 ein Ende 634. 635. bestärkt die Sicilianer in
ihrem Abfalle von der Kaiserin Konstantia, Hein-
1191 rich des VI. Gemahlin 639. stirbt 641.

Clemens der IV.

1265 Papst, sonst Guido Foucalt, bestätiget die von
1265 Urban dem IV. mit Karl'n von Anjou wegen Si-
cilien getroffene Uebereinkunft, und läßt diesen
1266 Prinzen zum Könige von beiden Sicilien krönen
II. 155. 163. 164. untersagt durch ein bedroh-
1266 liches Breve dem Erzbischofe Werner v. Mainz
die Ausführung seines Vorhabens, dem jungen
Konradin die teutsche Krone zuzuwenden 158.
1267 mißbilligt die Unternehmung dieses Fürsten zur
WiederErlangung Siciliens sehr, ladet ihn vor
sein Gericht, thut ihn nebst allen seinen Anhän-
1268 gern in den Bann, und befördert durch seinen blut-
dürstigen Rath den tragischen Tod desselben, und
hiedurch den Untergang des schwäbischen Kaiser-
hauses 155. 166. 169. setzt die von seinem Vor-
fahren angefangene Verhandlung des Prozesses
zwischen den Königen Richard und Alfons über die
1265 bis 1268 teutsche Krone fort, geht aber, ohne einen Spruch
darin zu thun, mit Tode ab 156—158. Seine
Eigenschaften 155.

Clermont.

Hier hält P. Innocenz der II. ein Concilium I. 381.

Cölestin der III.,

1191 Papst, sonst Hyacinthus, ertheilt Heinrich dem VI. und dessen Gemahlin Konstantia die kaiserliche Krönung 641. 642. befördert die Befreyung
1192 der letztern aus der Gefangenschaft 644. entscheidet die streitige Bischofswahl zu Lüttich zum Vor-
1194 theile Albrecht's von Cuyk 648. veranlaßt einen
1196 neuen Kreuzzug 665.
1198 stirbt 675. Sein nicht lobenswürdiger Charakter 641.

Cölestin der IV. s. Goffred.

Concordat

zwischen Heinrich dem V. und Calixt dem II. geschlossen *). Ueber dasselbe entstehen bald nach seiner Errichtung Streitigkeiten, und es wird verschiedentlich übertreten II. 330. 331.

Corvey.

Dieses Stift wird durch einen eigenen, von den Reichsständen bestätigten Spruch von den Belästigungen seiner Erbbeamten, die zum Theil sich zu
1156 viel herausgenommen hatten, befreyet 446.
Abt: Wibald, auch Abt von Stablo, und Monte Cassino. I. 403—405. 408. 429. 439. 457. 481. 487. 493. II. 223. 293. 446. 450. 489. 491.

Cremona.

Reichstag daselbst:

1226 wegen der Widerspänstigkeit der lombardischen Städte I. 747. 750.

Dachs-

*) s. Abtheil. I. S. 27. 69.

Dachsburg.

Graf: Albrecht 677.

Dänemark.

1147 bis 1156 Successionsstreit daselbst zwischen den Prinzen Sueno und Kanut, vom K. Friederich dem I. zum (1152) Vorteile Sueno's entschieden, welcher dem teutschen Reiche die Lehenspflicht leistet, 464. 465. Doch wird die Lehensverbindlichkeit Dänemarks gegen Teutschland noch bestritten; gewiß hat sie nur kurze Zeit gedauert II. 203.

Könige:

erschlagen 1134 (1135) Nicolaus (Niels), Erich des Gütigen natürlicher Bruder. I. 384—386. 390. 464.

Erich Emund, des obotritischen Königs Kanut natürlicher Bruder, nennt sich zuerst König der Wandalen 390. 464.

†1147 Erich Spag 464.

Sueno (Svend), und Kanut (Knut) 464. 465. II. 329. Dieser wird von jenem, Sueno aber
1156. 1157 von Waldemar dem I. erschlagen I. 465. 529.
1158 Waldemar der I., vom Kaiser Friederich dem I.
1162 mit dem ehemaligen obotritischen Königreiche be-
1164 lehnt 529. verbindet sich mit Heinrich dem Löwen
1168. 1169 gegen die Slawen 539. Seine ferneren Händel mit ihm 555. 556. 591. zerstöret Julin, II. 504.

Kanut der Sechste I. 600. 611. 612. 615.

Waldemar der Zweyte 693. 698. 730. 731. 765—767. 774. II. 203. 508.

Erich 147.

Daßle (Dassel).

Grafen: Adolf. I. 636. 653. Ludolf. II. 177.

Decretisten

heißen diejenigen, welche das sogenannte, vom Gratian kompilirte Decret fleißig studiren und des Papstes Partey halten, da hingegen die Legisten, d. i. diejenigen, welche sich hauptsächlich auf das römische Recht legen, für den Kaiser sind II. 468.

Dörpt (Dorpat).

Bischof: Hermann. I. 769.

Dortmund.

Hoftag daselbst:

11** (unter Friederich dem I.) auf welchem das Verbot der Veräußerung der bischöflichen und abteylichen Tafelgüter bestätiget wird II. 432.

Ducatus Transalbinus.

Diesen Namen legen die Markgrafen Otto der II. und Albrecht der II., Otto des I. Söhne, ihren dem Erzstifte Magdeburg zu Lehen aufgetragenen Ländern bey, und Kaiser Heinrich der VI. bedienet sich desselben auch in dem Bestätigungsbriefe dieser Lehnsauftragung; ein Beweis von der völligen Unabhängigkeit der brandenburgischen Markgrafschaft von dem Herzogthume Sachsen 272.

Eberstein.

Grafen: Otto 40. 83. (Dieterich), auf Befehl Herzogs Albrecht des Großen v. Braunschweig aufgehenkt 123.

Ebrach

Abt zu — Adam, ein Kreuzprediger I. 438. 439.

Eccelinus

von Romano, ein mächtiger Herr und Anhänger Kaisers Friederich des II. im lombardischen Kriege, bekommt nebst dem schwäbischen Grafen Gebhard
1236 bey des Kaisers Rückkehr nach Teutschland den Oberbefehl über den größesten Theil des Kriegsheers in Italien, und zeigt sich durch seine Dienste
1237 des in ihn gesetzten Vertrauens werth II. 4—6.
1238 vermählt sich mit Friederich des II. natürlichen Tochter Selvaggia 9. bekriegt den von des Kaisers Partey abgetretenen Markgrafen Azo v. Este
1248 11. 12. 16. sorgt, daß das sehr gesunkene Ansehn des Kaisers in OberItalien nicht gänzlich zu Grunde geht, geräth aber darüber in den Bann
1249. 1250 66. sieht mehr auf eignen, als auf des Kaisers Vortheil und scheint damit umgegangen zu seyn, sich der Oberherrschaft desselben zu entziehen 69.
1251 70. nimmt Konrad den IV. zu Verona mit großen Ehrenbezeugungen auf 90. wird vom Könige
1252 Wilhelm in die Reichsacht erkläret 106. tyrannisirt zu Padua und anderen ihm zuständigen Orten, und spottet der hiedurch sich zugezogenen Er-
1253 neuerung des päpstlichen Bannes, so wie des Spruchs, der ihn für einen Ketzer erklärt 93. 94. nimmt als Haupt der Gibellinen in Italien des
1258 Königs Alfons Partey gegen Richard 135.

Eger.

Hoftag und Reichstäge:

1213 auf welchem Friederich der II. die bekannte goldene Bulle zum Vortheile des päpstlichen Stuhls und der Klerisey ausfertiget I. 720.

1224 wo der Aebtissin Sophia von Quedlinburg die Regalien genommen werden 767. 768.

wegen

1239 wegen der Händel Friederich des II. mit dem Papste II. 26.

Ehstland. s. Liefland.

Eichstädt.

Der dasigen Bischöfe Vorzüge und Gerechtigkeiten
1243 werden in der mainzischen Provinz hergestellet und bestätiget 34. Bischof: Burchard, abgesetzt 477.

Eider,

Fluß, wird von neuem zur Gränze zwischen
1214 Teutschland und Dänemark vestgesetzt 203. Vergl. Abtheil. I. S. 32.

Einkünfte (Kaiserliche). s. Kaiser.

Einlager, Inlager.

Schriften darüber A. X. V. VII. s. übrigens Justizwesen.

Engern.

Herzog: Albrecht. I. 762. 774. 782.

England.

Daß K. Richard der I. England dem Kaiser Heinrich dem VI. lehnbar gemacht habe, ist eine Fabel II. 204.

Könige:

Heinrich der II. Plantagenet. I. 530. 543. 554. 566. 594. 614. 617.

Richard der Erste 650—652. 654. 677. 683. 687. 693. 766. II. 204. B. III. V. XXVI.

1199 Johann. I. 680. 687. 689. 693. 704. 718. 719. 721—723.

Heinrich der Dritte 778. 780. 808. II. 92. 93. 125. 133. 135. 150. 155. 159. 178. 512. 513.
1263 bis 1267 Große Verwirrungen unter diesem Könige 145. 146.

Entius. s. Heinrich.

Epternach.

Die Gerichtsbarkeit über diese Abtey vertauscht
1192 Heinrich der VI. an den Erzbischof v. Trier gegen die Vestung Nassau. Er hebt aber hernach diesen Vergleich auf, und bestätigt der Abtey ihre alten Freyheiten und Rechte I. 646.

ErbHofbeamten

hatte die hohe Geistlichkeit in Teutschland wenigstens schon seit dem eilften Jahrhundert; **Marschall, Truchseß, Schenk,** und **Kämmerer** waren die vornehmsten dieser Beamten; seit den Zeiten der schwäbischen Kaiser findet man dergleichen ErbHofbeamten auch bey weltlichen Reichsständen. Anfangs ist ihre Bestellung etwas willkührliches, und die alten Fürsten konnten sie bey ihren Höfen eigenmächtig ansetzen, nachher aber, bey den StandesErhöhungen, muß diese Befugniß durch kaiserliche Vergünstigung erlangt werden. Bey einigen geistlichen Reichsständen trifft man schon Ober- und UnterHofämter an, und die mächtigsten weltlichen Fürsten tragen kein Bedenken, bey den geistlichen Höfen die Verwaltung der Erbämter zu übernehmen. Die angeführten vier vornehmsten ErbHofämter können noch nicht auf die Töchter vererbt werden II. 444—446. Schriften von den ErbHofämtern 445. t).

Erfurt.

Reichsversammlungen:

1180 wegen eines Feldzuges gegen Heinrich den Löwen I. 589.
1182 wo Heinrich der L. sich der Gnade des Kaisers unterwirft 593.

Erzämter *).

Die Erzkanzler Würden in Teutschland und in Italien werden in diesem Zeitraum auf beständig mit den Erzstiftern Mainz und Köln verknüpft. Die weltlichen Erz- oder Ober- und Unterämter des Reichs werden jetzt völlig erblich — Die Erzbeamten haben wegen ihrer Aemter gewisse Lehen, und ihre Unterbeamten bekommen auch dergleichen von dem Reich als Afterlehen II. 218—222.

Este.

Markgrafen: Azo der Vierte (Zweyte) I. 714. 715. 717. Bonifacius 715. Azo der Siebente 741. II. 5. 6. 11. 12. 16. 70.

Eugen der III.,

1145 Papst, sonst Bernhard, Schüler Bernhard's von Clairvaux, gelangt in einem sehr unruhigen Zeitpunkte zur päpstlichen Würde, schließt mit den aufgewiegelten Römern Frieden, muß gleichwol
1146 bald darauf Rom verlassen; befördert die Kreuzzüge I. 427—429. 436. 439. führt gegen die
1149 unruhigen Römer mit sicilischer Hülfe offenbaren
1152 Krieg, und bringt sie endlich zum Gehorsam 450. 451.
1153 stirbt 470. Sein Charakter 427.

*) s. Abtheil. I. S. 34. 35.

Faustrecht.

Schriften davon II. 386. b). s. übrigens Justizwesen.

Fieschi.

Dieses genuesische Geschlecht erlangt vom Könige
1249 Wilhelm unterschiedliche Privilegien, und dem ältesten desselben wird die Würde eines kaiserlichen Hofpfalzgrafen beygelegt II. 62. Der päpstliche Nepot, Kardinal Wilhelm von Fieschi dringt mit
1254 einer päpstlichen Armee in das Napolitanische und läßt da überall den Eid der Treue gegen die römische Kirche ablegen 96.

Flandern.

Grafen: Karl der Gütige, wird nach K. Heinrich des V. Tode als ein des Thrones würdiger Kan-
1125 didat aufgestellt, verbittet aber die Krone I. 367. Philipp. II. 60. Ferdinand. I. 721.

Fodrum

hieß das Geld, welches die Lehensleute den Kaisern bey ihrer Anwesenheit in Italien entrichten mußten 508. Solches will der Papst dem Kaiser von den Oertern des Kirchenstaats nicht gestatten 511. wird im Kostnitzer Frieden dem Kaiser von den
1183 lombardischen Städten zugestanden 598.

Foucalt (Guido),

aus S. Gilles in Languedoc gebürtig, tritt nach seiner Gemahlin Tode in den geistlichen Stand, wird Erzbischof von Narbonne, dann Kardinal, soll als päpstlicher Legat die Streitigkeiten zwischen dem Könige Heinrich dem III. von England und dessen Ständen beylegen, wird aber von den letztern nicht in das Reich gelassen, thut sie deswegen

in den Bann, erhält auf seiner Rückreise die Nach-
1265 richt, daß er zum Papst erwählt sey, nimmt diese Würde und mit ihr den Namen Clemens der IV. an II. 155.

Fräulein Verzicht. s. Reichsstände.

Franken.

Herzog: Konrad von Hohenstauffen, K. Heinrich des V. Schwestersohn I. 364—367. 374—377. 387. 391. 392. 394. wird König 413. Der herzogliche Titel von Franken und das alte Herzogthum Franken kommt lange vor des unglücklichen Konradin's Tode in Abgang II. 171. 283.

Frankfurt am Main

führt den Titel der Reichskammer; erhält vom Könige Richard ein Privilegium, daß es mit der daselbst abgestelleten Vogtey so bleiben solle, wie es wäre, und daß die Einkünfte dieser Vogtey zum Schultheiß Amte sollen geschlagen werden II. 314. Die dasige Reichs Messe bekommt in diesem Zeitraume Privilegien von den Kaisern und ist schon sehr blühend 451. 514. Die Stadt erlangt das
1232 Privilegium, daß keiner ihrer Bürger gezwungen werden soll, seine Tochter an einen königlichen Hofbedienten zu verheirathen I. 794. II. 462.

Hoftäge, Reichstäge rc. daselbst:

1146 wo der heil. Bernhard den K. Konrad den III. ermahnt, das Kreuz zu nehmen I. 437.

1147 auf welchem Hoftage Heinrich, Konrad des III. ältester Sohn, zum König erwählt, und ein Landfriede geboten wird 439. II. 197.

1208 Auf diesem Reichstage wird Otto der IV. von den versammelten Ständen für ihren einigen und recht-

mäßigen König erkannt, das in Verwirrung gerathene Wahlgeschäft eines teutschen Königs regulirt und der Erblichkeit des teutschen Reichs auf ewig vorgebauet, ein Landfrieden errichtet, das Justiz- und das Zollwesen verbessert, und der Mörder Philipp des Schwaben nebst seinen Mitschuldigen in die Acht erkläret I. 702. II. 225. 229. 371. 399.

1213 Auf diesem Hoftage theilt Friederich der II. seine französischen Subsidiengelder unter die Reichsfürsten aus I. 719.

1219 . . . . 737.

1220 Erwählung Heinrich des VII. zum römischen Könige, Anerkennung der Unabhängigkeit Siciliens vom teutschen Reiche, Genehmigung der vom Könige dem päpstlichen Stuhl ertheilten Bestätigung seiner Gerechtsame und Erwerbschaften, Ertheilung eines vortheilhaften Privilegiums an die teutschen geistlichen Frürsten 739. II. 440.

1224 wegen des beschlossenen Kreuzzuges I. 768.

1225 VermählungsAntrag an Heinrich den Siebenten 770.

1232 Bestätigung der Privilegien der Stadt Worms 793. 796.

1234 Lossprechung des der Ketzerey beschuldigten Grafen Heinrich von Sayn, Entscheidung des Zwistes zwischen dem Markgrafen zu Baden und dem Grafen von Freyburg über die Bergwerke und den Wildbann im Breisgau, Publication eines Landfriedens, Befehl wegen des Wormser Münzwesens, Versprechen des röm. Königs Heinrich des VII., monatlich wenigstens viermal im öffentlichen Reichsgerichte persönlich vorzusitzen 800. 801. II. 379. 384.

1246 wo Heinrich Raspo das Schloß Wickersheim verpfändet 44.

Auf

1252 Auf diesem Reichstage werden alle Reichslehnsleute, die vom Könige Wilhelm die Lehen nicht genommen hatten, geächtet, Konrad dem IV. wird das Herzogthum Schwaben nebst allen seinen Gütern im Reiche, so wie der Gräfin Margareta v. Flandern ihre Reichslehen, aberkannt 104. 366.

1257 Januar, vor Frankfurt oder auf **Frankes Erde**; Erwählung Richards von Cornwall 127.

1257 Apr. 1.; Ernennung Alfons des X. von Kastilien zum römischen Könige 128.

Frankreich.

Könige: Ludewig der Siebente I. 437. 442—445. 526—528. 530. Philipp der II. August 612. 617. 651. 652. 655. 678. 711. 713. 718. 721—723. Ludewig der Achte 795. Ludewig der IX. der Heilige II. 50. 66. 93. 112. 133. 178. 202. 430. Philipp der III. der Kühne 178.

Frascati

ist aus dem Schutte des zerstörten Tusculum erbauet I. 642.

Freyburg (Friburg),

im Uchtlande, ist vom H. Berthold dem IV. von Zähringen, kaiserlichen Statthalter in Burgund,
ungefähr 1179 erbauet, wird in des Reichs Schutz genommen *),
1218 fällt nach dem Aussterben der zähringischen Her-
1218 zoge als ein zähringisches Eigenthum an des letzten Herzogs Bertholds des V. jüngste Schwester Anna, die den Grafen Ulrich von Kyburg zum Gemahl hatte;

*) So verstehe ich das A.II. 283 Gesagte, daß sie eine Reichsstadt geworden; wie hätten sonst die Nachkommen Ulrichs v. Kyburg sie verkaufen können? Oder sie muß nur etwan eine kurze Zeitlang eine Reichsstadt gewesen seyn.

hatte; dessen Nachkommen haben hernach die Stadt Freyburg an die Grafen von Habsburg verkauft A. VII. V. XXXIX.

Freyburg und Aurach (Urach).

Grafen: Egino der Aeltere I. 777. II. 283. Egino der Jüngere I. 777. 778. 783. 801. 802. 809. Konrad. II. 46. 81.

Freygerichte.

Schriften von ihnen II. 385 a). 409 z). Uebrigens s. Justizwesen.

Freyherren. s. Grafen.

Freysingen.

Bischof: Otto von Oestreich I. 482. II. 489. 491.

Friedberg.

Die dasigen Bürger werden von dem Zwange, ihre Töchter wider Willen an königliche Hofbediente
1232 verheirathen zu müssen, befreyet I. 794. II. 462.

Friedebrief

1188 ausgefertiget und als ein allgemeines Reichsgesetz vorgeschrieben I. 617.

Friedensschlüsse:

1126 zwischen K. Lothar und Sobieslaw von Böhmen I. 371. 372.
1132 zwischen Pisa und Genua 387.
1135 zwischen Polen und Böhmen 393.
1139 zwischen P. Innocenz dem II. und K. Roger dem II. von Sicilien 423.
1142 zwischen Heinrich dem Löwen und seinem Stiefvater Heinrich von Oestreich, ingleichen Albrecht dem Bär 419.

zwischen

1142 zwischen dem Papst und den Einwohnern von Tivoli 425.
1145 zwischen dem Papst und den Römern 428.
1149 zwischen den Sachsen und den Slawen 448.
1150 zwischen Konrad dem III. und Welf dem Sechsten 452.
1150 zwischen Pisa und Lucca 454.
1152 zwischen dem Papst und den Römern 451.
1156 zwischen K. Wilhelm von Sicilien und P. Hadrian dem Vierten 495.
1157 zwischen Kais. Friederich dem I. und Boleslaw dem IV. von Polen 490. 491.
1173 zwischen eben denselben 562.
1175 zwischen Friederich dem I. und den Lombarden 568.
1177 zu Venedig, zwischen Friederich dem I. und Alexander dem III. auf immer, Friederich und Sicilien auf funfzehn, und Friederich und den lombardischen Städten auf sechs Jahre 571—575. II. 206.
1183 zu Kostnitz, zwischen Friederich dem I. nebst seinem Sohne Heinrich, und den lombardischen Städten I. 597—599. 603. II. 206.
1188 zwischen Pisa und Genua I. 618.
1189 zu Wirzburg, zwischen Markgr. Otto von Meißen und seinem Sohn Albrecht 634.
1190 zwischen K. Friederich dem I., und dem Sultan zu Cogni 625.
1190 zu Fulda, zwischen Heinrich dem VI. und Heinrich dem Löwen 638.
1226 zu Rom, zwischen Friederich dem II. und dem lombardischen Bunde 751.
1230 zu S. Germano, zwischen Friederich dem II. und Gregor dem Neunten 760.
1254 zwischen Premislaw Ottokar von Böhmen, und Bela dem IV. von Ungarn II. 86.
1260 zwischen eben denselben 142.

zwi-

1264 zwischen der verwitweten Herzogin Sophia von Brabant und ihrem in die Regierung mit aufgenommenen Sohne Heinrich dem Kinde einer, und dem Markgrafen Heinrich dem Erleuchteten von Meißen anderer Seits, zur Beylegung des thüringischen Successionsstreits 148.

1271 zwischen Ottokar von Böhmen und Stephan von Ungarn; in diesem Frieden werden die Gränzen zwischen Teutschland und Ungarn bestimmt 202.

Friederich,

Erzbischof zu Köln, krönt Lothar den III. und
1125 dessen Gemahlin Richenza. 369. hält es mit dessen
1129 Widersachern, söhnt sich aber mit ihm aus 377.

Friederich der Einäugige *),

Herzog von Schwaben, ein kluger, tapferer, leutseliger und freygebiger Fürst, kommt nach K.
1125 Heinrich des V. Tode zu dessen Nachfolger in Vorschlag und macht sich gewisse Rechnung auf den Thron, schlägt aber das Zumuthen des mainzischen Erzbischofs, dem zu wählenden Könige vorläufig Gehorsam zu versprechen, ab, wird auf dieses Prälaten, der päpstlichen Gesandten, und des fränkischen Abts Süger Veranstalten von der Krone ausgeschlossen, unterwirft sich zwar dem zum König erwählten Lothar von Sachsen, kann jedoch das Vereiteln seiner Hoffnung nicht verschmerzen, und wird dagegen von dem auf die Macht der Hohenstauffen eifersüchtigen Könige
1126-1134 mit Krieg überzogen, in welchem er nebst seinem Bruder Konrad von Franken eine Zeitlang Glück genug hat, zuletzt aber sich genöthiget sieht, zum Gehorsame zurückzukehren, worauf der Kaiser sich feyer-

*) Vergl. Abtheil. I. S. 41.

1135 feyerlich mit ihm versöhnet 364—368. 370. 373—375. 377. 378. 384. 391—393.
1147 stirbt 438.

Friederich von Rothenburg,

K. Konrad des III. Sohn, erhält nach der Thronbesteigung seines Vetters Friederich von Schwaben, zufolge der zwischen diesem und Konrad dem
1152 III. getroffenen Verabredung, das Herzogthum
1167 Schwaben 460. 461. stirbt in Italien an der Pest 550. 558.

Friederich der I. *),

Friederich des Einäugigen Sohn, Herzog von Schwaben, wird, dem Wunsche seines sterbenden Oheims K. Konrad des III. gemäß, zu dessen
1152 Nachfolger im Reiche gewählt und als solcher gekrönet 460. 461. bestraft auf seinem Römer-
1154 zuge die Abgeordneten der Stadt Verona, die ihm den Durchzug nicht anders als gegen Erlegung einer Geldsumme gestatten wollte, mit dem Tode 471. zerstört verschiedene widerspänstige Städte
1155 472. 473. läßt sich zu Pavia die italiänische Reichskrone, und zu Rom die Kaiserkrone aufsetzen 473. 479. erobert das ungehorsame Spoleto und läßt es verbrennen 480. muß bey Verona sich seinen Rückweg mit Gewalt öffnen 481.
1156 schlichtet die Streitigkeiten wegen Baiern 482—485. (s. Heinrich der Löwe; und Oestreich.)
1156 bekommt durch seine zweyte Vermählung den größesten Theil von Burgund 487. 488. (siehe Beatrix; und Burgund.) nöthiget die Polen
1157 zur Unterwerfung 489—491. (vergl. Boleslaw der

*) Den Beynamen Barbarossa, Ahenobarbus, hat er nach der Farbe seines Barts und Gesichts erst in späteren Zeiten erhalten 464.

der IV.; und Polen.) bringt die mathildische
1157.1158 ErbschaftsSache in Richtigkeit 485. 509. (s. Mathildische Erbschaft; und Welf der VI.) de-
1158 müthiget in seinem zweyten Feldzuge nach Italien Brescia 501. erklärt das übermüthige Mailand in die Acht und zwingt es, zum Gehorsame zurückzukehren 501—505. vergl. mit 468. 471. 472. 494. (s. auch Mailand); züchtiget Verona 506. macht zur Sicherung des Ruhestandes in Oberitalien und Herstellung der kaiserlichen Befugnisse heilsame, wiewol hernach zum Theil zweckwidrig angewendete Anstalten, und vergrößert durch die wieder herbeygeschaffte Regalien seine jährlichen KammerEinkünfte um mehr als 30000 Talente 506—509. vergl. mit 536. 544. und II. 410. erklärt die treulosen Mailänder und ihre Bunds-
1159 genossen abermals in die Acht, verwandelt Crema
1160 in einen Aschenhaufen, entscheidet auf dem Concilium zu Pavia die zwistige Papstwahl zum Vortheile Victor des III. und wird darüber von Alexander dem III. in den Bann gethan; zwingt Mai-
1162 land zu unbedingter Uebergabe und läßt es der Erde gleich machen I. 515—524. unterwirft sich auch die mit Mailand gegen ihn verbündet gewesenen Oerter und belohnt die treugebliebenen 524—526.
1162 bestätigt auf dem Concilium zu S. Jean de Laune den zu Pavia wegen der Papstwahl gemachten Spruch, und kehrt nach Teutschland zurück 527. 528. 530. macht den unter den polnischen Für-
1163 sten noch obgewalteten Irrungen ein Ende 535. geht zum dritten Male nach Italien, wo er doch
1163 aus Mangel eines Kriegsheers wenig ausrichtet, vielmehr durch die Veroneser Verlust leidet; ver-
1164 säumt, den Regeln einer gesunden Staatskunst zuwider, die günstige Gelegenheit, sich nach Victor des III. Absterben mit Alexander dem III. zu setzen;

erklärt

1164 erklärt Sardinien zum Königreiche, und geht nach Teutschland mit dem Entschlusse, in Begleitung eines mächtigen Heers zurückzukommen und die, aus Erbitterung über die Strenge und Habsucht seiner Bedienten wider ihn aufgestandene Italiäner zum Gehorsame zu bringen 536—538. 544. stillet die indeß in Teutschland ausgebrochene Unruhen 540. 541. hält den merkwürdigen Reichs-
1165 tag zu Wirzburg zum Besten Paschalis des III. und wider dessen Gegenpapst Alexander, ohne doch hiedurch dem letztern seine Anhänger ganz entziehen zu können 541—543. setzt durch seinen aber-
1166.1167 maligen Zug nach Italien seinen Klienten Paschalis in den Besitz seiner Würde feyerlich ein, und empfängt von demselben die Patriciat- und die Kaiserkrone 546—549. verliert durch Pest und andere Krankheiten einen großen Theil seiner Truppen und entwischt nur mit genauer Noth und durch
1168 grausame Bestrafung der in seiner Gewalt befindlichen Geiseln den Nachstellungen der wider ihn verschwornen und von ihm geächteten lombardischen Städte 547. 550. 551. und büßt nach seiner Flucht aus Italien fast alle seine dasigen Anhänger ein 551. Seine Händel mit **Heinrich dem Löwen** 556. 557. 569. 579—594. 614—616. (s. diesen Artikel.) Friederich läßt seinen Prinzen
1169 Heinrich zum römischen Könige wählen und krönen, und versorgt, da er durch Erbschaft und Kauf seine Besitzungen ungemein vermehrt hatte, auch seine übrigen Söhue reichlich 558. schlichtet
1169.1174 die salzburgischen Wahlhändel 559. 560. und er-
(1173) klärt den um ihn verdienten böhmischen König Wladislaw und dessen Sohn Friederich in die Acht
(1173) 561. legt die polnischen Irrungen bey 562. unter-
1174 nimmt seinen fünften Zug nach Italien 568. ver-
1176 liert das Haupttreffen bey Lignano 569. 570.

1177 muß im Friedensschlusse zu Venedig Alexander'n, dessen Anerkennung er einst verschworen hatte, für den rechtmäßigen Papst erkennen, auch ein Paar andere demüthigende Bedingungen eingehen, worauf er vom Kirchenbann entbunden wird 571—575. II. 206. vergl. mit I. 537. 542. läßt auf seinem
1178 Rückwege sich die burgundische Reichskrone aufsetzen I. 576. söhnet sich mit den verbundenen
1183 lombardischen Städten völlig aus 597—599.
1184 geht zum sechsten Mal über die Alpen 601. vermählt seinen Sohn Heinrich mit der sicilischen
1186 Konstantia und legt durch diese, dem Anscheine nach so vortheilhafte, Staatsheirath den Grund zum Untergange des schwäbischen Kaiserstammes 604. 606. II. 207. nimmt das an Dänemark
1187 überlassene Nordalbingien zurück, weil dänischer Seits die Vergleichsbedingungen nicht erfüllt werden I. 612. zeichnet sich mit dem Kreuze und
1188 trifft für die Sicherung des Ruhestandes in Teutschland während seiner Abwesenheit alle erforderliche Anstalten 614—617. 619. tritt sei-
1189 nen Kreuzzug an, leidet zwar auf demselben viel, wird jedoch überall vom Siege begleitet; stirbt
1190 plötzlich zu Seleucia in seinem 70sten Jahre 620—626. Schilderung dieses wirklich großen, wiewol mit solchem Unterscheidungsnamen in der Geschichte nicht prangenden Kaisers 463. 627—633. Anführung einiger in seiner Geschichte übergangenen Urkunden von ihm B. III. V. XXV. XXVI. B. VI. V. X. XI.

Friederich der II.,

1194 Heinrich des VI. Sohn, zu Jesi in Sicilien geboren A. I. 660. wird zum Könige von Teutsch-
1196 land erwählt 664. Nach seines Vaters Tode erklären sich auch die teutschen Fürsten anfangs für ihn,

1198 ihn, sie treten aber bald zurück 675. Friederich erlangt inzwischen den sicilianischen Thron 675.
1210.1211 676. wird vom Kaiser Otto dem IV. bekriegt 710—714. kommt, auf päpstliches und franzö-
1211 sisches Anstiften, in der FürstenVersammlung zu Bamberg als Otto's Gegenkönig in Vorschlag, wozu doch nicht alle gegenwärtige Reichsstände ihre Einwilligung geben 713. geht auf die Einladung der Widersacher Otto's nach Teutschland, schließt unterwegs zu Tull ein Trutz- und Schutzbündniß mit Frankreich gegen den Kaiser Otto und den König Johann von England, und wird von den mehresten und mächtigsten teutschen Fürsten für ihren
1212 König erkannt 716—718. bestätigt und erwei-
1213.1214 tert durch eine goldene Bulle die Privilegien des päpstlichen Stuhls und der Klerisey, und gewinnt überall über seinen Gegner die Oberhand, läßt sich
1215 dann auch feyerlich zum Könige von Teutschland krönen, und macht sich zur Unternehmung eines Kreuzzuges verbindlich 719. 720. 722—725. läßt seinen Sohn Heinrich zum Könige von Sicilien proclamiren 726. begiebt sich für sich und
1216 seine Nachfolger des Rechts, ein Reichsfürstenthum ohne Einwilligung des Besitzers und seiner Ministerialen zu vertauschen, oder gar zu veräußern 728. II. 416. 417. gelangt nach Otto
1218 des IV. Tode zum alleinigen Besitze des teutschen Reichs I. 736. schmeichelt dem Papste bis nach Erlangung der Kaiserkrone, worauf er die Sprache ändert 736. 737. 739. 744. bestätigt und erweitert aus Erkenntlichkeit für die ihm bisher
1220 geleisteten guten Dienste den geistlichen Fürsten ihre Vorzüge und Rechte 739. II. 440. geht nach Italien, empfängt nebst seiner Gemahlin
1220 Konstantia die kaiserliche Krönung, und macht sich von neuem zu einem Kreuzzuge verbindlich

I. 740—742. 745. züchtiget die Aufrührer in
1221 bis 1224 Apulien und Sicilien und stellt den Ruhestand da-
1225 selbst her 743—746. vermählt sich mit Jolan-
tha, Königs Johann von Jerusalem Tochter, und
führt seitdem den Titel eines Königs von Jerusa-
lem, worüber sein Schwiegervater sich öffentlich
mit ihm entzweyet 748. 756. 757. bestätigt durch
1226 eine zu Rimini ausgefertigte goldene Bulle die vom
Herzoge Konrad von Masovien dem teutschen Or-
den angebotene Schenkung nicht nur, sondern er-
laubt auch dem Orden, alle von den Preußen zu
machende Eroberungen als Reichslande unter kai-
serlichem Schutze zu besitzen 785. fühlt sich zu
schwach, die wider ihn verbündeten lombardischen
Städte mit Gewalt zum Gehorsame zurückzubrin-
gen, und nimmt daher gegen den Papst, dessen
1226 Freundschaft ihm jetzt nöthig ist, wiederum ein
gefälligeres Betragen an, wird auch durch dessen
Vermittelung und Spruch fürs erste und äußerlich
mit jenen Städten ausgesöhnet 750. 751. tauscht
1227 das vermeynte Recht der Töchter des Pfalzgrafen
Heinrich auf Braunschweig und die eigenen Güter
ihres Vaters ihnen ab 775. 776. wird wegen
der, ihm gleichwol unvermeidlichen, Verzögerung
1227. 1228 seines versprochenen Kreuzzuges in den Bann ge-
1228 than 753. 755. unternimmt endlich diese Expe-
dition, die der Papst ihm nun als ein Verbrechen
anrechnet, weil er noch unter dem Banne lag,
findet eben darum im Orient verdrüßliche Hinder-
nisse, schließt, auf die Nachricht von dem Einfalle
der päpstlichen Truppen in Apulien, einen Ver-
1229 gleich mit dem Sultan von Babylon, nimmt kraft
dessen von Jerusalem Besitz, setzt hier sich selbst
die Krone auf, und kehrt dann nach Italien zu-
rück 755—758. wird von neuem mit dem Banne
belegt, aber durch den bald darauf mit dem Papste
ge-

1230 getroffenen Frieden absolviret 759. 760. läßt dem
Reichsverweser H. Ludewig von Baiern, weil er
sich zu des Kaisers Nachtheil mit dem päpstlichen
Legaten eingelassen hatte, seine Ungnade förmlich
1231 ankündigen, worauf bald die Ermordung des Her-
1232 zogs folgt 790. schließt ein Bündniß mit Ludewig
dem VIII. von Frankreich 795. stillt den kürzlich
1233 ausgebrochenen Aufruhr in Sicilien 806. kehrt
auf die Nachricht von der Empörung seines Sohns,
des römischen Königs Heinrich, nach Teutschland
1235 zurück 807. verzeihet demselben, läßt ihn aber
nach der Erneuerung seines Vergehens der Thron-
folge entsetzen und bis an seinen Tod gefänglich
verwahren 808. vermählt sich zum dritten Male
mit des Königs von England Schwester Isabelle
808. steht von seiner Foderung an die braun-
schweigsche Erbschaft ab und errichtet das Her-
1235 zogthum Braunschweig Lüneburg 809—811.
1236 geht abermals nach Italien und fängt die Ausfüh-
rung seines Entwurfs, den lombardischen Bund
zum Gehorsam zu bringen, an 814. II. 4. 5.
kehrt aber bald zur Bekriegung des von ihm geäch-
teten Herzogs Friederich von Oestreich nach Teutsch-
land zurück, unterwirft sich ganz Oestreich, Stey-
1236 ermark und Krain, und schlägt diese Länder zum
Reiche I. 814. II. 5. läßt seinen Sohn Konrad
1237 zu seinem Nachfolger erwählen I. 815. geht dann
1237 wiederum nach Italien 816. II. 6. sieht anfangs
seine Unternehmungen gegen die Lombarder mit
dem besten Erfolge gekrönt, erfährt aber bald,
gutentheils durch eigne Schuld, durch unzeitige
Härte und Steifsinn, den Wechsel des Kriegs-
1238 glücks; zieht sich neue Feinde zu, und bekriegt den
Papst, der den Bann über ihn ausgesprochen
1239 bis 1241 und die Unterthanen ihres Eides entlassen hatte,
mit ungleich größerem Vortheil, als neuerlichst die

Lombarder 7—13. Seine, nach Gregor des IX. Absterben einem Vergleiche schon nahe, Irrungen mit dem päpstlichen Stuhle leben wieder auf und
1245 sqq. erzeugen an beiden Seiten äußerst heftige Maßregeln 18—22. 50—52. Nach verschiedenen vergeblichen Bemühungen des Papstes, in Teutschland einen Gegenkönig zu erwecken, tritt endlich
1246 Heinrich Raspo, und, nach dessen bald darauf
1247 erfolgtem Tode, Wilhelm von Holland als solcher auf 35—39. 41. 42. 48. 54. Friederich stirbt, mitten unter den, Teutschland und Ita-
1250 lien verwüstenden Unruhen, zu Fiorentino in Capitanata, und wird mit möglichster Geheimhaltung zu Palermo begraben; sein Testament — 72. 73. Widerspruch in den Beschreibungen von ihm, und richtige Bestimmung seines Werths 74 bis 78. Besonders seine großen Verdienste um die Wissenschaften 75. 76. 490. 498. 500. Er war ein starker Negociant, der durch seine Factore einen großen Handel durch den ganzen Orient, und bis nach Indien zu Wasser und zu Lande trieb, und im Jahre seines Absterbens durch seine Handelskompanieen zwölf mit Gold und Silber beladene Kameele aus dem Morgenlande erhielt, daher denn auch in seinem Testamente die so ansehnlichen, viele tausend Unzen Goldes betragenden Vermächtnisse wol aussetzen konnte 517—519. Nachholung unterschiedlicher Urkunden von ihm B. III. B. XXIX—XXXII. XXXV—XXXVII. XLII. XLIII.

Friederich,

Heinrich des VII. Sohn und Friederich des II. Enkel, bekommt durch das großväterliche Testa-
1250 ment Oestreich und Steyermark A. II. 73.

Frie-

Friederich,

Prinz von Baden, begleitet seinen Vetter Konradin auf dessen Zuge nach Italien, wird nach dem unglücklichen Treffen bey Tagliacozzo mit demselben auf der Flucht gefangen, und mit ihm zu-
1268 gleich öffentlich hingerichtet 166—170. 424.

Friglar.

Synode daselbst:

1244 in welcher Erzbischof Siegfried v. Mainz seinen zu Weimar wider K. Friederich den II. und die Erfurter erlassenen Bann bestätiget 34. 35.

Fürsten.

Schon zu Kaisers Friederich des I. Zeiten sind Principes Electores oder Archiduces, Erzfürsten, alte Herzoge, schlechtweg und vorzugsweise sogenannte Fürsten; und andere, mindere Fürsten, Principes simplices: unter diesen Fürsten in weitem Verstande werden auch alle Grafen, Freyherren, und Aebte mit begriffen 308. 309. Die **Vormundschaft** über minderjährige Fürsten betreffend, so weiß man noch nichts von der Tutela *testamentaria*, sondern nur Tutela *datiua* und *legitima* ist üblich — Die Vormünder schreiben sich Tutores nicht sowol von den Personen, als vielmehr von den Provinzen, z. B. Tutor Marchiae, Tutrix Hollandiae u. s. w. Die **Volljährigkeit** wurde bey den Teutschen erst mit dem Tage der Wehrbarmachung erreicht, daher ist vermuthlich vor Friederich des I. Zeiten den großen Reichsvasallen noch kein gewisses Jahr zum Ziel ihrer Minderjährigkeit bestimmt gewesen 428—430.

Fürstenthümer (Reichs)

dürfen vom Kaiser nicht eigenmächtig vertauscht oder veräußert werden I. 728. II. 416. 417.

Fulda.

Reichstäge und Hoftag:

1170 zum Besten P. Calixtus des Dritten I. 565.
1190 Einstweiliger Vergleich zwischen K. Heinrich dem VI. und H. Heinrich dem Löwen 638.
1219 ..... 739.

Aebte: Rugger der Erste II. 331. Konrad der II.; sein Rangstreit mit dem Erzbischofe zu Köln 354. 355.

Gallen (S.).

Abt:

† 1226 1239 Konrad. I. 773. II. 45.

Gandersheim (Stift).

1188 Reichsschluß, die vier Erbämter desselben be-
1224 treffend 446. erhält die Erlassung des Juris Exuuiarum I. 769.

Aebtissin: Bertha 769.

GanErbschaften

unter dem niedern Adel. Ihr Ursprung pflegt in die Zeiten des sogenannten großen Interregnum gesetzt zu werden II. 325.

Geldern.

Grafen: Gerhard der Dritte I. 769. Heinrich, schlägt 1247 die vom P. Innocenz dem IV. ihm angebotene teutsche Krone aus II. 53. Otto, I. 800. II. 60. 131. 429.

Gelnhausen.

Reichstäge:

1180 auf welchem die gegen Heinrich den Löwen ergangene Acht bestätiget, und das Herzogthum Sachsen ihm genommen wird. I. 586.

wo

1186 wo im Namen der sämmtlichen teutschen Bischöfe ein Ermahnungsschreiben an den Papst zum gütlichen Vergleiche mit dem Kaiser abgefaßt wird, welches aber die gewünschte Wirkung nicht hervorbringt 610.

Den dasigen Bürgern wird der Zwang, ihre Töchter den königlichen Hofbedienten zur Ehe nicht
1232 abschlagen zu dürfen, erlassen 794. II. 462.

Genua

hat aus Dankbarkeit für das von Konrad dem III. ihr ertheilte Münzrecht bis in das 17te Jahrhundert den Namen dieses Königs auf ihre Münzen prägen lassen I. 431. II. 375. wird ihrer Treu-
1158 losigkeit wegen von Friederich dem I. mit einer Geldbuße und dem Verlust ihrer Vestungswerke bestraft I. 509. erhält von Heinrich dem VI. nicht nur das für den ihm geleisteten Beystand ihr versprochene Syrakus und Val di Noto nicht,
1194.1195 sondern wird von ihm auch aller Freyheiten beraubt, die sie unter den vorigen Königen in Sicilien gehabt hatte 661. 662. vergl. mit 658. 659.

Gesezgebung (Reichsständische).

Das älteste Beyspiel davon ist wol die von dem Hildesheimischen Bischofe Adelog veranstaltete Sammlung der Rechte und Gewohnheiten seines Hochstiftes II. 449.

Gewertschen (*Caurzim*, *Cauersini*)

sind italiänische Gewürzhändler, und in der Folge Wucherer, welchen, nebst den Juden, die Ausübung der Münzgerechtigkeit in Teutschland, gegen Entrichtung eines gewissen Münzpachts, zum großen Schaden der Unterthanen meistens zu Theile

wird. Sie haben, wie es scheint, unter andern auch den Wechselhandel getrieben, in welchem vermuthlich die zu Anfange des 13ten Jahrhunderts aus Frankreich nach der Lombardey entflohene Juden ihre Lehrer gewesen sind 376. 381. 412. 519. 520. Vergl. Juden.

Gibellinen. s. Waiblinger.

Gnesen.

Erzbischof: Jakob. I. 435.

Görtz.

Grafen: Mainhard der III., wird nebst dem Her-
1249 zog Otto v. Baiern kaiserlicher Statthalter in Oestreich II. 84. bekommt, nach seines Schwiegervaters Albrecht des III., Grafen v. Tyrol, Tode,
1253 diese Grafschaft 64. 282.
1258 stirbt 282. Seine Söhne: Mainhard der IV., Stammvater der gefürsteten Grafen von Tyrol; Albrecht der II., Stammvater der gefürsteten Grafen von Görz 282.

Goffred,

Kardinal Bischof von Sabina, wird Papst unter
1241 dem Namen Cölestin der IV., geht aber schon 18 Tage nachher mit Tode ab 14.

Goslar.

Die Advokatie über diese Reichsstadt erhält der Pfalzgraf Heinrich, Heinrich des Löwen Sohn,
1204 vom Könige Philipp dem Schwaben I. 690.

Reichsversammlungen daselbst:

1126 auf welchem Reichstage ein Zug gegen H. Friederich von Schwaben beschlossen wird 370. 373.

Auf

1138 Auf diesem Hoftage wird Sachsen dem Herzoge Heinrich genommen und an den Markgrafen Albrecht den Bär gegeben 415.

1154 wo Heinrich dem Löwen das Herzogthum Baiern zuerkannt wird 467.

1170 zur Beylegung aller Streitigkeiten zwischen den teutschen Fürsten und Vorbereitung zum Feldzuge nach Italien 565.

1179 Beschließung der Acht wider Heinrich den Löwen 584.

1188 Verordnung, die Advokatien über Kirchen, Klöster ꝛc., und die vier Erbämter zu Gandersheim betreffend II. 442. 446.

1189 wegen Heinrich des Löwen unvermutheter Rückkehr nach Teutschland I. 637.

1219 Auf diesem Reichstage überliefert der Pfalzgraf Heinrich die Reichskleinodien an K. Friederich den II., der ihn zum Reichsverweser in Sachsen bestellet; und der Stadt Goslar werden ihre Rechte und Privilegien bestätiget 738.

Gottfried der I.,

Herzog von Niederlothringen, wird geächtet und
1128 seines Herzogthums beraubt 377. stirbt bald
1139 nach seiner Wiedereinsetzung 421. II. 285. ist der Stammvater aller folgenden Herzoge von Niederlothringen oder nachher sogenannten Herzoge von Brabant 285.

Grafen *).

Der Zustand der Grafen und Freyherren ändert sich in verschiedenen teutschen Provinzen nach Maßgabe des Steigens und Fallens der Macht der Herzoge — Die Wild- und Raugrafen, von welchen zum Theil die heutigen Wild- und Rhein-

*) Vergl. Abtheilung I. S. 46. 47.

Rheingrafen abstammen, erscheinen in diesem Zeitraume. Die Raugrafen scheinen kein besonderes Geschlecht, sondern nur ein Ast von den Wildgrafen gewesen zu seyn 311. 312.

Grafenschatz. s. Steuern.

Gratian (Mönch).

Das von ihm zusammengetragene Decret (Con-
1151 cordantia discordantium Canonum; Corpus Decretorum) betreffend 466—468.

Gregor,

Kardinal von S. Angelo, ein Römer von untadelhaftem Wandel, leutselig, beredt, reich an Anschlägen, wird Papst unter dem Namen Inno-
1130 centius der Zweyte I. 380.

Gregor der VIII. s. Albrecht.

Gregor der IX.

1227 Papst, vorher Hugolin, thut Kaiser Friederich den II. wegen des Verschiebens des von demselben gelobten Kreuzzuges in den Bann, und
1227.1228 spricht dessen Unterthanen von ihrem Eide der Treue los, zieht sich hiedurch eine vom Kaiser heimlich angestiftete Empörung zu, die ihn nöthigt, Rom zu verlassen und seinen Sitz zu Perugia zu nehmen 752—755. mißbilligt hernach den vom Kaiser wirklich unternommenen Kreuzzug, legt ihm auf demselben große Hindernisse in den Weg, und sucht sogar, wiewol vergebens,
1228 die teutsche Krone einem andern Fürsten zuzuwen-
1230 den 756—759. 779. 780. söhnt sich mit dem Kaiser aus 760. ermahnt in starken Ausdrücken,
1234 und doch vielleicht nicht aufrichtig, die teutschen Fürsten, dem gegen seinen Vater kabalirenden

Hein-

Heinrich dem VII. nicht anzuhangen 803. wird vom Kaiser gegen die Römer, die ihn zur abermaligen Räumung ihrer Stadt genöthiget hatten, kräftig geschützt, sucht aber dem ungeachtet die Freundschaft der dem Kaiser ungünstigen lombardischen Städte beyzubehalten und ihre Macht zu stärken 806. II. 3. bemüht sich vergebens, zwi-
1235.1236 schen ihnen und dem Kaiser Frieden zu stiften 4. 6.
1237 wird in Rom wieder aufgenommen 7. belegt den
1239 Kaiser von neuem mit dem Banne, sucht ihn überall verhaßt zu machen und das seiner Meynung nach erledigte teutsche Reich einem andern Prinzen zuzuwenden 10. 11. 25. 26. wird dagegen von dem-
1239 bis 1241 selben bekriegt und in die Enge getrieben 12. 13.
1241 stirbt in fast hundertjährigem Alter 13. Ein Mann von majestätischem Ansehn und großen Geiste, guter Kanonist, standhafter Eiferer für die Gerechtsame und Freyheiten der Kirche, ehrsüchtig, übereilend in seinen Entschlüssen und derselben Vollstreckung I. 752.

Griechischkaiserlicher Hof

1135-1137 trägt Lothar'n ein Bündniß wider den K. Roger von Sicilien an, verspricht mächtige Hülfe, leistet aber nichts 393. 400. 401. schließt mit Konrad
1142 dem III. einen Bund wider den eben gedachten König 425.

Groitzsch.

Graf Heinrich. II. 392.

Guido,

Kardinal, wird Papst unter dem Namen Pa-
1164 schalis der Dritte I. 537.

Günzel

von Wolfenbüttel und Peina, gewesener kaiserlicher
1253 Hoftruchseß, wird in die Reichsacht erkläret II. 109.

Habs-

Habsburg.

Graf: Rudolf. I. 790. II. 37.

Hadrian der IV.,

1154 Papst, vorher Nicolaus Brestpeade, erschrickt über Friederich des I. Kriegsglück in Italien I. 473. 474. stattet ihm, nachdem alles gegenseitige Mißtrauen gehoben worden, einen Besuch
1155 im Lager bey Viterbo ab, wird über die Unterlassung einer Zeremonie so empfindlich, daß Friederich sich zu derselben bequemen muß 477. 478. krönt Friederichen zum Kaiser 479. erkennt ohne
1156 dessen Vorwissen Wilhelmen, Roger des II. Sohn, für einen rechtmäßigen König von Sicilien, Herzog von Apulien und Fürsten von Capua, und erregt hiedurch sowol, als durch seine Unzufriedenheit mit des Kaisers Ehescheidung, und besonders durch den in einem Schreiben an den Kaiser gebrauch-
1157 ten zweydeutigen Ausdruck, so wie durch das Erhalten des verkleinerlichen Gemäldes von der Krönung Lothar's, den Unwillen K. Friederich des I., sucht vergebens, die teutschen Bischöfe gegen ihn aufzuwiegeln, und ergreift endlich mit gewünschtem
1158 Erfolge bessere Mittel zur Besänftigung des Mo-
1159 narchen 494—501. zerfällt mit demselben von neuem wegen unterschiedlicher Gerechtsame und Foderungen, hetzt die italiänischen Städte zur Empörung auf und schließt einen Bund wider ihn
1159 511—514. stirbt plötzlich 514. Seine rühmliche Eigenschaften 474. 475.

Hagenau.

Reichstäge:

1193 auf welchem Heinrich der VI. seine Klagpunkte gegen den gefangenen König Richard von England vorbringt 650. 651.

wo

1209 wo Otto der IV. die päpstliche Dispensation zu seiner Vermählung, nebst der Einladung nach Italien erhält, und seinen Römerzug ankündigt 703. 704.

Großer Gerichtstag:

1235 zur Beylegung der Streitigkeiten Gottfried's von Hohenlohe mit Walther von Limburg, und Ludewig Schipf 812.

Halberstadt.

Bischöfe:

Otto, abgesetzt und restituirt II. 478.
Ulrich, abgesetzt I. 530. II. 252. 366.
Gero, verliert das Stift kraft des Friedensschlusses zu Venedig I. 575.
1177 Ulrich, wieder eingesetzt 575. 583. 588. 589.

Hoftag:

1134 auf welchem der dänische Prinz Magnus dem Kaiser Lothar das Schwerdt vorträgt II. 328. 329.

Reichstag:

1208 auf welchem Otto der IV. von den anwesenden Ständen als König erkannt wird I. 701.

Hamburg.

Den dasigen Domherren verwilliget K. Friederich
1223 der II., daß sie sich aus ihrem Mittel, oder anderwärts her einen Erzbischof erwählen können: und dies veranlaßt die Bewilligung des hamburgischen Domstifts, daß die erzbischöfliche Würde künftig auf Bremen haften solle 765. Inhalt des, wegen des erzbischöflichen Sitzes und des
geschlossen 1223; vom Papste bestätiget 1225. Rechts, einen Erzbischof zu wählen, zwischen den Domherren zu Hamburg und zu Bremen getroffenen Vergleichs II. 486.

Han-

Handel *)

wird von den Kaisern und Reichsständen begünstiget. Berühmte Handelsörter: Julin, Mecklenburg unweit von Wismar, Wisby auf Gothland, seit der Zerstörung Julin's, Bardowick, Lübeck, besonders seit dem Ruine von Bardowick, Bremen, Hamburg, Soest — — Bremen, Hamburg, und Lübeck sind die Niederlage der italiänischen und teutschen Manufacturen, von welchen jene hauptsächlich in Spezereyen und Seidenwaaren, diese aber in allerley Arten von Wollen- und Linnenwaaren bestehen. Der hanseatische und der rheinische Bund verstärken und sichern den Handel (s. diese Artickel). Die handelnden Städte bedungen sich unter einander eine wechselseitige Zollfreyheit. Bisweilen wurden von solchen zollfreyen Städten gewisse symbolische Abgaben vorbehalten, die jährlich mit dem Gesuch um die Prorogation der Zollfreyheit mußten abgeliefert werden, wovon unter andern das uralte noch jetzt gewöhnliche Pfeiffergericht in der Frankfurter Herbstmesse ein Beweis ist — Weit ausgebreitete Handlung K. Friederich des II. (s. diesen Artikel.) Von dem, schon den Römern bekannt gewesenen, Wechselhandel werden in Teutschland gegen das Ende dieses Zeitraums Spuren angetroffen II. 503—520. s. auch A. VIII. B. XXVIII—XXX.

Hannover (Stadt)

1189 von Kaiser Heinrich dem VI. verbrannt I. 637.

Hansa; Hanseatischer Bund.

Der hanseatische Bund, der besonders den nordischen Handel sicherte, nimmt einen nicht sehr beträchtlichen Anfang, gelangt aber bald zu großer Macht.

*) Vergl. Abtheil. I. S. 100. 101.

Macht. Hamburg schließt mit den Hadelern und
1239 Westfriesen zur Sicherung des Handels und der
Schiffahrt auf der Elbe und in der Nordsee ein
1241 Bündniß; Lübeck verbindet sich darauf mit Ham-
1247 burg; Braunschweig tritt diesem Bunde bey; Lü-
1256 beck erneuert und verlängert hernach jenes zur gemeinschaftlichen Beförderung des Handels getroffene Bündniß, wodurch denn, da immer mehrere Städte demselben beytreten, der Grund zu der berühmten teutschen Hansa gelegt wird, die jedoch erst in der folgenden Periode ihre völlige Einrichtung erhält. **Lübeck** ist gleich vom Anfang an das Haupt des Bundes, schreibt die Convente aus, hat die erste Stimme in der Hanse, besitzt die Kanzley, das Archiv und die Kasse derselben, und die von der Hanse ausgefertigten Briefe werden mit dem großen lübeckschen Stadtsiegel besiegelt. Um die Mitte des 13ten Jahrhunderts
(1250 und 1252) soll der Grund zu den Hansischen Comtoren zu **London** und zu **Brügge** gelegt seyn — Nach
1260 dem ersten Hansischen Convente zu Lübeck trifft man allmählich in Urkunden den Namen Hansa an, welcher Ausdruck doch damals noch nicht den Bund mehrerer konföderirter Handelsstädte, sondern nur eine geschlossene Handelsgesellschaft der Kaufleute aus einer Stadt bedeutet, daher es solcher Hansen unterschiedliche gab II. 510—513.

Hartwig,

Bischof zu Regensburg, bewegt den H. Friederich von Schwaben, dem neuerwählten Könige Lothar
1125 zu huldigen I. 368.

Havelberg.

Bischof: Anshelm 395. 397. 408. 470. II. 491.

Heinrich der Großmüthige (oder der Stolze),

Herzog von Baiern, vermählt sich mit K. Lothar's
1127 Erbtochter Gertrud I. 373. 410. leistet seinem
1127 fgg. Schwiegervater in dessen Kriege mit den Hohenstauffen nachdrücklich Beystand, wird von demsel-
1127 ben mit dem Herzogthume Sachsen und den Städten Nürnberg und Gredingen belehnt, und in den
1135 wirklichen Besitz von Sachsen gesetzt 373. 374. 377. 378. 392 — 394. II. 410. räth zu einem gütlichen Vergleiche mit den Hohenstauffen I. 391. begleitet den Kaiser auf dessen zweytem Zuge nach
1137 Italien und ärndtet da überall Lorbeern ein 399 bis 403. wird mit Toskana belehnt, und kann sich rühmen, daß er von der Ostsee an bis ans mittelländische Meer zu gebieten hat 411. sieht aber, hauptsächlich dieser großen Macht wegen, seine übrigens nicht ungegründete Hoffnung, nach Lo-
1138 thar's Tode den Thron zu besteigen, vereitelt 410—413. wird von dem neuen Könige Konrad dem III., dessen Foderungen er nicht eingehen
1138.1139 will, geächtet und seiner beiden Herzogthümer beraubt 415. vertheidigt sich muthig und mit glücklichem Erfolge gegen seine Feinde, und stirbt vor
1139 Ausgleichung seiner Sache, vermuthlich vergiftet 417.

Heinrich,

K. Konrad des III. Sohn, wird zum Könige von
1147 Teutschland erwählt und gekrönet 439. führt während seines Vaters Abwesenheit eine ruhige Regierung 450. vereitelt die Absichten Welf
1150 des Sechsten 452. soll mit einer Nichte des griechischen Kaisers Manuel vermählet werden 453.
1150 stirbt unvermuthet zum wesentlichen Verluste des Reichs 456.

Hein-

Heinrich der Löwe

1139 ist bey dem Tode seines Vaters Heinrich des Groß-
müthigen ungefehr zehn Jahr alt 418. behält
Sachsen, muß aber auf Baiern zum Besten sei-
1142 nes Stiefvaters Heinrichs von Oestreich Verzicht
1147 thun 419. läßt sich mit dem Kreuze bezeichnen
439. will an seine Verzicht auf Baiern nicht mehr
1147 gebunden seyn, wird aber zur Geduld verwiesen
1149 439. macht seine Ansprüche auf Baiern von
neuem rege 455. vereitelt Konrad des III. Ab-
sichten auf Braunschweig 455. bekommt die win-
1152 zenburgischen Güter 465. 466. Ihm wird das
1154 Herzogthum Baiern zuerkannt, doch kommt er erst
zwey Jahre nachher zu dessen Besitze 467. 483.
Er begleitet mit einem zahlreichen Heere Friederich
den I. auf dessen Römerzuge 467. vergleicht sich
mit seinen Vettern aus dem Hause Este über die
altväterlichen Stammgüter in Italien 471. 472.
1155 schlägt die sein Lager angreifenden Römer zurück
479. 480. begiebt sich aller Ansprüche an die den
baierschen Herzogen bisher unterwürfig gewesene
1156 Markgrafschaft Oestreich 483. ist Vermittler
1158 zwischen dem Kaiser und Papste 500. führt
1159 jenem frische Truppen nach Italien zu 515. be-
1161 fehdet den regensburgischen Bischof Hartwig 531.
läßt zur Erweiterung seiner Herrschaft die Bekeh-
rung der Wenden im Holsteinschen und Mecklen-
burgischen sich angelegen seyn, und errichtet daselbst,
kraft der vom Kaiser erlangten Befugniß, nach
Gefallen Bißthümer 533. 534. läßt den von
ihm gefangenen und zur Erlangung seiner Freyheit
gegen ihn cabalirenden wendischen Prinzen Wer-
1164 tislaw henken, besiegt die aufrührerischen Wenden
1165 und vergilt den Pommern die Unterstützung der-
selben 538. 539. wird von seinen, über seine
Macht scheelsehenden und wider ihn verbündeten

1166 bis 1168 Nachbaren angefallen, bleibt aber unbezwungen
1168 553—555. vermählt sich mit der engländischen
Prinzessin Mathildis 554. nöthigt durch seine
Vassallen den dänischen König Waldemar, ihm,
in Gemäßheit des zwischen ihnen subsistirenden
1168.1169 Tractats, die Hälfte der Beute, des Tributs und
der Geiseln von Rügen zu überlassen 555. 556.
1172 wallfahrtet nach Palästina 556. wird unwillig
auf den Kaiser, weil derselbe die Erbschaft seines
Oheims Welf ihm weggeschnappt und auf seine
eigne Besitzungen ein Augenmerk gerichtet hatte
1175 556. 557. 581. verläßt den Kaiser in der Belagerung von Alexandrien und schlägt ihm seine fußfällige Bitte, den italiänischen Feldzug in Person mitzumachen, ab, weil Friederich ihm die zur Belohnung verlangte Reichsstadt Goslar verweigert hatte 569. 582. Der Mißmuth des Kaisers über sein widriges Kriegsglück in Italien, und seine und der Reichsstände Eifersucht über des freylich zu Zeiten wol etwas zu kecken Herzogs große Macht
1178 bis 1182 zieht diesem die Acht, den Verlust seiner beiden Herzogthümer, und die Einbuße unterschiedlicher Stücke von seinen Erbländern zu. Heinrich vertheidigt sich zwar mit unerschütterlichem Muthe, muß aber endlich unter der Menge seiner Feinde erliegen, und des Kaisers Gnade anflehen; Friederich, innigst gerührt durch den Anblick des so tief gebeugten großen Mannes, hätte ihm vielleicht gänzlich verziehen, wäre er nicht durch die Fürsten gehindert worden. Heinrich behält nichts als seine unter dem Banne nicht begriffene Allodialgüter Braunschweig und Lüneburg, muß versprechen, drey Jahre außerhalb des teutschen Reichs zuzubringen, geht auch ungesäumt nach England, und wallfahrtet von da nach S. Jago de Compostela in Spanien 579—594. findet bey seiner

1185 Rückkunft seine Erblande meistens in fremden Händen, den Kaiser noch voll Mißtrauens gegen ihn, und sieht sich von manchen seiner ehemaligen durch ihn groß gewordenen Freunde mit schnödem Undanke belohnet 615. geht, den Wünschen des Kaisers gemäß, abermals aus dem Reiche nach England 616. kommt auf die Nachricht, daß der versprochene Friede in seinen Ländern nicht gehalten worden, vor dem verabredeten Termine
1189 zurück und vergilt seinen Feinden Böses mit Bösem 635. 636. wird darüber vom K. Heinrich dem VI., wiewol ohne sonderlichen Erfolg, be-
1190 kriegt; trifft mit demselben einen Vergleich, der von beiden Seiten unerfüllt bleibt 637. 638. 653. schließt durch seinen Sohn Heinrich ein Bündniß
1190 oder 1191 mit dem sicilischen Könige Tankred, weßwegen der erbitterte Kaiser ihm in seinen Erblanden vieles zu
1191. 1192 schaffen macht 653. 654. tritt den aus Veranlassung der lüttichschen Wahlhändel wider Heinrich
1192 den VI. verbundenen Fürsten bey 648. sucht
1193. 1194 ernstlich sich mit dem Kaiser auszusöhnen, erreicht
1194 seinen Wunsch zu Dullethe im Schwarzburgischen, besitzt seitdem die ihm übrig gebliebenen Länder in Ruhe, und hofft vergebens auf die Erfüllung der kaiserlichen Zusagen 654—656. findet in seinen letzten Jahren sein Vergnügen an der Geschichte, läßt alte Chroniken sammeln, neue zusammenschreiben, und hört den Vorlesungen derselben ganze Nächte hindurch zu II. 492.
1195 stirbt zu Braunschweig I. 656. 663. Sein angebliches Testament betreffend 656. 657.

Heinrich der VI.

1169 wird schon in der Kindheit zum römischen Könige gekrönet 558. im venetianischen Friedensschlusse
1177 vom P. Alexander dem III. für einen solchen er-

1184 kannt 575. erhält die ritterliche Würde 600.
II. 349. übt im Trierschen aus Veranlassung
der dasigen Wahlhändel große Gewaltthätigkeiten
1184 aus I. 602. 609. wird zu Mailand zum Könige
1186 von Italien gekrönet 603. vermählt sich mit der
sicilischen Konstantia, und wird vom Patriarchen
von Aquileja zum Kaiser gekrönet 604. 605.
Sein Vater läßt ihn in Italien als Regenten zu-
rück 607. 608. Heinrich kommt wiederum nach
1188.1189 Teutschland, und übernimmt daselbst während sei-
nes Vaters Abwesenheit die Regierung 616. 634.
1189 stillet die meißnischen Unruhen, und macht mit
päpstlicher Hülfe dem langwierigen Streit über
1190 die triersche Erzbischofswahl ein Ende 634. 635.
Seine Händel mit Heinrich dem Löwen 635—
638. 648. 653—656. s. diesen Artikel; eilt nach
Italien, um das jetzt bestrittene Erbrecht seiner
1190 Gemahlin auf Sicilien gelten zu machen, und er-
fährt unterwegs den Tod seines Vaters, empfängt
1191 nebst seiner Gemahlin zu Rom die Kaiserkrone, und
1192 kehrt nach Teutschland zurück, ohne den Besitz von
Sicilien erlangt zu haben 639—644. erbt die
Verlassenschaft Welf des Sechsten 645. beträgt
sich in Ansehung des gefangenen Königs Richard
1192 bis 1194 von England auf eine sehr unwürdige Weise 650
bis 652. (s. Richard.). bringt Sicilien durch
Gewalt und Betrug unter seine Botmäßigkeit,
1194 wird zu Palermo gekrönt, und hinterläßt in beiden
Sicilien schreckliche Denkmäler seiner Grausamkeit,
Rachsucht und Geizes 658—662. hat wegen der
1192 bis 1195 streitig ausgefallenen Bischofswahl zu Lüttich Ver-
drüßlichkeiten, allem Ansehn nach nicht ohne eigene
Schuld, kommt jedoch noch ganz gut aus der
Sache 646 - 648. sieht seinen schon beynahe er-
füllten Wunsch, seinem Hause die Erblichkeit des
römischteutschen Reichs zu verschaffen, durch die
Erz-

Erzbischöfe zu Mainz, Trier, und Köln, die sächsischen Fürsten, und die geheimen Machinationen
1196 des päpstlichen Hofes vereitelt 663. 664. II. 207. 225. 297. läßt die Empörungen der durch seine strenge Regierung aufgebrachten Sicilianer die nach Teutschland mitgenommene Geiseln entgelten,
1196 geht dann nach Italien, ahndet die dasigen, vielleicht von seiner eignen Gemahlin aus Mitleiden mit ihren gedrückten Landsleuten genährte Unruhen mit großer Schärfe, erkrankt während der Bela-
1197 gerung von Castro Giovanni, stirbt zu Messina; und wird, so ein schlechter Fürst und schlechter Mensch er auch war, in Teutschland doch, gewisser Rücksichten wegen beklagt, wogegen Sicilien und ganz Italien über den frühen Tod des blutdürstigen Tyrannen herzlich frohlocket I. 667 bis 672. Nachholung einiger Urkunden von ihm B. III. V. XXVI. XXVII.

Heinrich,

Heinrich des Löwen ältester Sohn, kommt früher
1189 als sein Vater aus England nach Teutschland zurück A. I. 635. vertheidigt Braunschweig so tapfer, daß K. Heinrich der VI. und die mit ihm ver-
1189 bundene Fürsten die Belagerung dieses Orts aufheben müssen 637. begleitet mit funfzig Rittern
1190 den Kaiser nach Italien 638. geht heimlich aus dem Lager bey S. Germano nach Teutschland zurück 644. 653. befördert durch seine Vermäh-
1193 lung mit der pfälzischen Agnes die völlige Aussöh-
1194 nung seines Vaters mit dem Kaiser, und erhält von letzterem die EventualBelehnung mit den pfälzischen Ländern 654—656. folgt dem Kaiser nach Apulien 656. succedirt seinem Schwiegervater in der Pfalzgrafschaft am Rhein 656. II. 425. nöthiget durch seine tapfre Gegenwehr den K. Philipp

1199 den Schwaben, die Belagerung von Braunschweig
aufzuheben I. 684. verläßt seinen Bruder Otto
1204 den IV. und tritt auf Philipp's Seite 690. geht
1208 nach dieses Ermordung wiederum zu jenem über
und befördert dessen Interesse 701. wird von dem-
1209 selben zum Reichsverweser in den rheinischen Lan-
den, an der Mosel und in dasigen Gegenden be-
stellet 706. II. 262. verheert, um die Treulo-
1211 sigkeit des undankbaren Erzbischofs Siegfried zu
rächen, das mainzische Erzstift I. 714. tritt sei-
1211 nem Sohne Heinrich die pfälzischen Länder ab,
1214 verliert ihn aber wenige Jahre nachher durch den
Tod 724. liefert die von seinem sterbenden Bru-
der ihm anvertrauete Reichskleinodien gegen
1219 11000 Mark Silber an K. Friederich den II. ab,
unterschreibt sich im Angesicht dieses Königs unter
einer öffentlichen Urkunde: Herzog von Sachsen,
welche Benennung ihm auch nachher K. Heinrich
der VII. giebt; wird von Friederich dem II. zum
Reichsverweser in Sachsen bestellet 738. 740. 762.
1223 II. 262. erkennt seinen Neffen Otto das Kind
für seinen rechtmäßigen Erben I. 775.
1227 stirbt; Vermählungen seiner Töchter 775.

Heinrich der VII.

Kaisers Friederich des II. Sohn, wird zum Kö-
1215 nige von Sicilien proklamirt und gekrönet; reiset
1216 nach Teutschland zu seinem Vater 726. 728. 729.
1220 wird als ein siebenjähriger Prinz zum römischen
1222 König erwählt 739. zu Aachen gekrönt 763.
1225 vermählt sich mit Margareta von Oestreich 770.
1226 will seinem Vater Hülfsvölker nach Italien zufüh-
ren, wird aber durch die Anstalten der Veroneser
zur Rückkehr genöthiget 749. 750. läßt seine
1227 Gemahlin zur Königin krönen 778. Sein Vater,
im Begriff einen Kreuzzug anzutreten, ernennt
ihn

1228 ihn auf seinen Todesfall zu seinem Erben und Nachfolger 755. Heinrich regiert in seines Vaters Abwesenheit mit großem Ansehn und vieler Gewalt in Teutschland 762—773. 776—784. 788—792. 794. 796—805. läßt von seines Vaters Feinden sich zu gefährlichen Anschlägen
1234 wider denselben verleiten, macht sich eine Parten, sucht jedoch vergebens die Rückkehr des Kaisers nach Teutschland zu hindern, bittet, von seinen meisten Anhängern verlassen, um Verzeihung;
1235 erhält sie, bricht aber sein Versprechen und kabalirt von neuem gegen den Vater, wird daher gefangen genommen, der Thronfolge beraubt, und auf
1236 ein Schloß in Apulien gesetzt, wo er nach einigen
1242 Jahren sein Leben beschließt 802—804. 807. 808. Verzeichniß unterschiedlicher in seiner Geschichts-Erzählung nicht bemerkten Urkunden von ihm B. III. V. XXXI—XXXIV. XXXVII.

Heinrich Raspo,

Landgraf von Thüringen, wird vom Kaiser Friederich dem II. zum Statthalter und Reichsverweser in Teutschland während dessen Abwesenheit bestellet A. II. 36. 262. wirft, durch die päpstlichen Bitten und Versprechungen, denen er doch lange kein Gehör geben wollte, verleitet, sich zum Ge-
1246 genkönig wider Friederich den II. und Konrad den IV. auf 41. vergl. mit 35. und 36. überwindet letztern im Treffen bey Frankfurt 43. 44. wird auf dem Königsstuhl zu Rensee inthronisiret 46.
1247 stirbt auf der Wartburg bey Eisenach 48. Zur Erläuterung seiner Geschichte sind Dreyer's Nebenstunden &c. brauchbar A. IV. V.

Heinrich,

Kaisers Friederich des II. zweyter (dritter) rechtmäßiger Prinz und ihm der liebste unter seinen

Söhnen, wird im väterlichen Testamente seinem
1250 Halbbruder Konrad dem IV. substituiret und erhält durch dasselbe das Königreich Jerusalem, oder Arelat, nach Konrads Wahl, vermacht A. II. 73. 94. P. Innocenz der IV. soll den Anschlag gehabt haben, eine seiner Nichten an ihn zu vermählen und hiedurch Konraden zu stürzen, oder gar aus dem Wege zu räumen 91. Heinrich besucht seinen Halbbruder zu Melfi, und stirbt hier
1254 unvermuthet, noch jung, aber vielversprechend 94.

Heinrich,

ältester Sohn des römischen Königs Richard,
1257 wird von seinem Vater zum Ritter geschlagen 129. 250. findet sich Namens desselben auf dem vom Papste zur Entscheidung des zwischen Richard und seinem Gegenkönige Alfons obschwebenden Rechts-
1267 handels angesetzten dritten Termine fruchtlos ein 157. begleitet seinen Vetter, den Grafen Gil-
1270 bert von Glocester, auf dessen Kreuzzuge, kehrt aber von Tunis zurück, und wird in einer Kirche zu Viterbo von seinen nahen Vettern Simon und Guido von Montfort meuchelmörderischer Weise
1271 umgebracht; hat den Ruhm eines weisen und vortrefflichen Fürsten 178. 179.

Heinrich oder Entius,

Kaisers Friederich des II. natürlicher Sohn, wird mit Adelasia, Erbin der sardinischen Judicate Turri
1238 und Gallura, vermählt und von seinem Vater zum Könige von Sardinien erkläret; vom Papste
1239 in den Bann gethan 10. 345. macht in der
1239. 1240 Mark Ancona Progressen, und erficht bey Melora
1241 über die Genueser einen vollkommnen Sieg, der jedoch die gehofften weiteren Vortheile nicht gewähret 12. 13. 16. führt Hülfstruppen gegen die

1241 die Tataren nach Teutschland 29. läßt auf Be-
fehl seines Vaters einen ihm in die Hände gefalle-
nen vornehmen Geistlichen, des Papsts nahen
1247 Verwandten, henken, und wird deßhalb nebst
seinem Vater von neuem in den Bann gethan 51.
ist Statthalter seines Vaters in der Lombardey,
1249 wird im Treffen bey Fossalta von den Bolognesern
geschlagen, gefangen, und muß bis an seinen
†1272 Tod, also 22 Jahre, in der Gefangenschaft blei-
ben 68. 170.

Helfenstein.

Graf: Ludewig 37.

Henneberg.

Grafen: Heinrich 65. Hermann 105. 372.

Hennegau,

Grafschaft, kommt an Johann von Avesnes, der
Gräfin Margareta natürlichen Sohn; wird von
letzterer dem Karl von Anjou versprochen, der sich
1254 auch des ganzen Landes bemächtiget 110. 112.
Vergl. Avesnes; Karl von Anjou; Margareta.

Hermann,

Graf von Winzenburg und Landgraf von Thürin-
gen, wird wegen des an seinem Vasallen began-
1130 genen Meuchelmordes geächtet, seiner Länder ver-
lustig erklärt, in seinem Schlosse Winzenburg be-
lagert, zu unbedingter Ergebung gezwungen, und
1131 auf das Schloß Blankenburg auf Lebenszeit ge-
fangen gesetzt I. 378. 379. II. 367. 400.

Hervorden.

Hoftag daselbst:
1218 auf welchem wahrscheinlich die gewesenen Anhän-
ger Otto des IV. Friederich den II. für ihren König
anerkannt haben I. 737.

Hessen

wird nach Heinrich's Raspo Tode von dessen
1247 Nichte, der brabantischen Sophia, als ein unstreitiges Allodialland in Besitz genommen II. 49.
1264 86. von Thüringen gänzlich getrennet 147. 148. 279. 280.

Regenten:

1247 Sophia von Brabant, und Markgraf Heinrich
1250 der Erleuchtete von Meißen, als Vormund über Sophiens Sohn Heinrich das Kind 49. 86. 87. 269. Heinrich das Kind 147. 269. 280. 429.

Heirath

gezwungene, reicher und schöner Bürgertöchter mit kaiserlichen Hofbedienten. s. Polizeywesen.

Hildesheim.

In Ansehung dieses Hochstifts wird das Jus Exu-
1226 uiarum aufgehoben I. 777.

Bischöfe:

Hermann, einer der vornehmsten Feinde Heinrich des Löwen 553. Adelog. II. 449. Konrad der Erste 401. wird Bischof zu Wirzburg 402. Konrad der Zweyte I. 750. 762. 763. 766. 803. 811. Johann der Erste II. 109.

Die Ministerialen des Hochstifts Hildesheim pflegen sich ihrer verstorbenen Bischöfe Mobilien zuzueignen 347.

Hirschberg.

Graf: Gebhard 282.

Hochberg.

Markgraf: Berthold 91. wird von Konrad dem IV. in dessen Testamente zum Vormunde Konra-
1254 din's und zum Statthalter von Sicilien ernannt, übergiebt aber diese Statthalterstelle an Manfreden 95.

Hochheim am Main.

Versammlung daselbst:
1246 in welcher Heinrich Raspo zum Gegenkönige wider Friederich den II. erwählet wird 41.

Höxter.

Graf: Dieterich 393. 394.

Hofträge. s. Reichsversammlungen.

Hohenlohe.

Gottfried, Herr von Hohenlohe, Graf von Romandiola und Blandrate I. 812. II. 25 82. 448. ist bey Kaiser Friederich dem II. sehr beliebt, und des jungen Königs Konrad des IV. Oberhofmeister und vertrautester geheimer Rath 22. 23. erlangt von diesen beiden Monarchen eine Versicherung
1245 wegen des Schlosses Schipf 38.

Hohenstauffen.

Dieses mächtige Haus ist dem Papst und dem mainzischen Erzbischof Adalbert verhaßt, und erregt durch sein Ansehn die Eifersucht des Königs Lothar des Sachsen, welcher, um es zu schwächen, mit den hohenstauffischen Brüdern einen landverderblichen Krieg anfängt und sie zur Unterthänigkeit nöthigt I. 365. 367. 370. 373—375. 377. 378. 384. 391—394. Blutiger Untergang des hohenstauffenschen Kaiserhauses und Vertheilung der

der Hohenstauffenschen Besitzungen in Schwaben und Franken II. 169 — 171. Die Kaiser aus diesem Hause sind Teutschlande sehr schädlich gewesen 191. 192.

Holland.

Grafen: Florentius (Florens) der Dritte 60. Wilhelm der Erste I. 719. 724. II. 427. Florentius der Vierte I. 769. II. 427. Wilhelm der Zweyte, wird zum Könige von Teutschland erwählt 54. 55. Florentius, K. Wilhelm's Bruder († 1259.) 84. 108. 429. Florentius der V., K. Wilhelm's Sohn 429.

Holstein.

Die alten Grafen von Holstein stammen von den alten Grafen von Schaumburg an der Wesel, so wie diese von den alten Herren von Santersleben und Grafen von Walbeck bey Helmstädt, ab. Der Herzog Lothar von Sachsen, nachheriger Kaiser, setzte im J. 1106 den Grafen Adolf den III. von Schaumburg zum Grafen von Holstein ein *) (und als solcher heißt er Adolf der I.). Nach Heinrich des Löwen Achtserklärung setzten die bisher den Herzogen von Sachsen unterwürfige Grafen von Holstein sich in Freyheit, und sie behaupteten endlich Holstein als ein unmittelbares Land, troß allen dänischen und sächsischen Bedrückungen 280. 281.

Grafen:

Adolf der II., von Albrecht dem Bären verjagt I. 416.

1139 Heinrich von Badewide 417.

Adolf

*) s. Abtheil. I. S. 5. 66. 91.

Adolf der II. von neuem II. 505. 506. bleibt
1164 gegen die Wenden I. 539.

Adolf der III., Adolf des II. Sohn 589—
591. 635. 638. 654. 656. 730. 774. 796.
II. 507.

Adolf der Vierte I. 796.

Johann der Erste (zu Kiel). II. 449.	Gerhard der Erste (zu Rendsburg). II. 449.

Honberg.

Graf: Wernher, ein Minnesänger 493.

Honorius der II. (Papst)

wird nach dem Tode Calixtus des II. wider den
schon erwählten Cölestin zur päpstlichen Würde be-
fördert, belegt den Gegenkönig Konrad mit dem
1128 Banne, hält ihn von Rom ab und thut ihm über-
haupt in Italien Abbruch I. 375. 376.
1130 stirbt 379. 380. hat den Ruhm eines gelehrten
und tugendhaften Mannes 375.

Honorius der III. s. Cencius.

Hubald,

KardinalBischof von Ostia, heißt als Papst **Lucius der Dritte** 596.

Hugolin,

KardinalBischof von Ostia, aus dem Geschlechte
der Grafen von Segni, ein erfahrner und um die
römische Kirche verdienter Staatsmann, wird
1227 Papst unter dem Namen **Gregor der Neunte**
752.

Hugo-

Hugolin,

Rechtsgelehrter zu Bononien, verfertigt auf Befehl Kaisers Friederich des II. die Sammlung des longobardischen Lehnrechts, welche unter dem Titel *Libri duo Feudorum* hinter dem Corpore iuris ciuilis steht II. 358. Doch ist diese Sache noch nicht mit völliger Gewißheit ausgemacht; man sehe A. VIII. B. XX—XXII.

Hundetragen. s. Justizwesen.

Hyacinthus,

Kardinal, wird in einem Alter von 85 Jahren
1191 Papst unter dem Namen Cölestin der Dritte I. 641.

Jakob,

eines Schuhflickers Sohn, aus Troyes in Champagne, schwingt durch Gelehrsamkeit, Klugheit und Muth sich von einer geistlichen Ehrenstelle zur andern, wird von den Päpsten in unterschiedlichen Gesandtschaften gebraucht, von Alexander dem IV. zum Patriarchen von Jerusalem ernannt, und be-
1261 steigt endlich gar den päpstlichen Stuhl unter dem Namen Urban der Vierte II. 139. 152. 162.
1263 thut Manfreden in den Bann und schließt mit
1264 Karl'n von Anjou einen Tractat über Sicilien 163. maßt sich das Recht an, über die zwiespältige Wahl Richard's und Alfons, und den darauf sich gründenden rechtmäßigen Besitz des römischteutschen
1264 Reichs zu entscheiden, stirbt aber, ohne in dieser Sache zu sprechen 153—155. 163. Sein Charakter 153.

Jean de Laune (S.)

in der Grafschaft Burgund. Concilium und Reichstag daselbst wider den P. Alexander den III.

und

und dessen Anhänger, zur Vernichtigung der beiden neuesten Erzbischofswahlen zu Mainz, und zur Belehnung des dänischen Königs Waldemar
1162 gehalten I. 526—529. 532.

Jerusalem.

Könige:

Balduin der Dritte 444.
Balduin der Vierte 617.
Guido von Lusignan, wird gefangen von Saladin,
1187 der auch Jerusalem erobert 618.
Almerich der Zweyte 666.
Johann von Brienne 743—746. 748. 756. 757. 759. 768.

Innocentius der II.,

Papst, vorher Gregor, wird am Tage nach Ho-
1130 norius des II. Absterben erwählt, bekommt aber an Anaclet dem II. einen Gegner, der ihn nöthiget, nach Frankreich zu entweichen; wird von Teutschland und dem größten Theile der Christenheit für den rechtmäßigen Papst erkannt 380—383. thut Lothar's Gegenkönig Konrad von Franken in den Bann 376. kommt nach Italien zurück
1132 383. vermittelt einen Frieden zwischen Pisa und
1133 Genua 387 ertheilt Lothar'n und seiner Gemahlin die Kaiserkrone 388. muß vor den siegreichen
1133 Waffen Roger's von Rom nach Pisa flüchten 395. sieht seine Bemühungen zur Beylegung der Händel zwischen dem Kaiser und den Hohenstauffen
1135 durch den gewünschten Erfolg belohnt 394. wird vom Kaiser gegen seine Feinde nachdrücklich ge-
1136.1137 schützt und bey seiner Würde behauptet 398—405.
1138 setzt in Ansehung des Herzogs Heinrich von Baiern die Dankbarkeit der Staatsklugheit und dem

Eigennutze nach 410. 411. wird nach seines
1138 Gegenpapstes Tode alleiniger Herr in Rom 422.
geräth auf seinem Feldzuge gegen den König Roger
1139 in desselben Gefangenschaft, erlangt durch den mit
ihm geschlossenen Frieden seine Freyheit wieder,
reizt aber durch diesen Friedensschluß sowol, als
durch den mit der Stadt Tivoli eingegangenen, die
1143 Römer zum Aufruhr, und stirbt mitten unter diesen Unruhen 422—426.

Innocentius der III.,

1198 Papst, sonst Lothar 678. läßt sich die Schwächung der kaiserlichen Gewalt in Teutschland und
Italien, so wie die Vergrößerung der päpstlichen
Macht, angelegen seyn und erreicht seinen Zweck
674. 675. 681. 717. II. 207. 471—473. 475.
476. 480. 483. maßt sich eines richterlichen Erkenntnisses in der zwiespältigen teutschen Königswahl an und erklärt sich für Otto den Vierten I.
674. 680. 684—686. 689. 691. wird doch
1207 hernach von Otto's Gegenkönige Philipp gewonnen 694—698. wendet sich nach dessen Ermordung wiederum auf Otto's Seite 703. krönet
1209 denselben zum Kaiser 707. zerfällt mit ihm, thut
1209 ihn in den Bann und erweckt ihm schlimme Hän-
1211 del in Teutschland 708—713. 717. 718. erklärt sich öffentlich für den durch ihn selbst zu seiner
1215 neuen Würde beförderten Gegenkönig Friederich 726.
1216 stirbt 727. Seinen Charakter betreffend 674.
679. 703. 727.

Innocentius der IV.

1243 Papst, vorher Sinibald, ändert, nach erlangtem Pontifikate, seine Gesinnungen gegen K. Friederich den II., dessen Freund er als Kardinal gewesen

wesen war, sucht die teutschen Reichsstände von
demselben abwendig zu machen; begiebt sich, sei-
1244 ner Sicherheit wegen, über Genua nach Lion,
wo er in der daselbst gehaltenen Kirchenversamm-
1245 lung den Bann wider den Kaiser ergehen läßt, ihn
des Kaiserthums und seiner Königreiche verlustig
erklärt und alle seine Unterthanen von der Verbind-
lichkeit ihres Eides loszählt II. 16—21. 35. 36.
38. will von einer Aussöhnung mit dem Kaiser
nichts hören 50. 66. bewegt endlich den Land-
grafen Heinrich Raspo von Thüringen, daß er die
1246 teutsche Krone annimmt 41. und unterstützt ihn
durch Geld und Empfehlungen 43. Die Erbit-
1246.1247 terung zwischen den Päpstlichgesinneten und den
Kaiserlichen steigt aufs höchste; Innocenz bietet
nach des Afterkönigs Heinrich Tode die teutsche
Krone verschiedenen Prinzen vergebens an, bringt
jedoch zuletzt den Grafen Wilhelm von Holland
dahin, daß er solche annimmt 51. 53. 54. 101.
1248 überschickt demselben zu seiner Unterstützung 30000
Mark und läßt sich auch auf andere Art die Näh-
rung dieser „von seinen Händen gepflanzten Pflan-
ze,„ wiewol nicht anhaltend und kräftig genug,
angelegen seyn 61. 101. 119. frohlockt über den
Tod Friederich des II. und legt gegen dessen Sohn
1251 bis 1254 Konrad den IV. die bitterste Feindschaft zu Tage
(1251) 79. 80. 91—94. kehrt von Lion nach Italien
zurück und hält sich in der Lombarden auf 89. 90.
(1253) bietet die sicilische Krone als ihm heimgefallen aus
92. 93. begiebt sich nach einer neunjährigen Ab-
(1253) wesenheit wiederum nach Rom 93. rückt ins Na-
1254 politanische ein und läßt sich daselbst huldigen 96.
1254 stirbt zu Napel 96. Nicht „Vater des Rechts
und der Wahrheit„, wie Schmeichler ihn nennen,
wol aber Vater der Lügen und des Betrugs, ganz
bescheidener Schriftsteller und Gelehrter, desto

trotzigerer FürstBischof, der seine nicht gemeinen Fähigkeiten und Einsichten seiner unersättlichen Habsucht und seinem gränzenlosen Ehrgeize unterordnete, und nichts, wie unedel es war, seiner unwerth hielt, wenn es zur Erreichung seiner Zwecke ein Mittel abgeben konnte 16. 17.

Interregnum

entsteht in Teutschland nach dem Tode Königs
1256 Wilhelm, seit beynahe 60 Jahren zum ersten Male, und es geht während desselben unruhig genug zu 122—127. sogenanntes großes in Teutschland hat nicht existirt, sondern ist eine von italiänischen Schriftstellern ersonnene und ihnen nachgeschriebene Fabel, deren Erfinder über den Begriff und die Dauer dieses vermeynten Zwischenreichs sich nicht einmal einig sind 183—190.

Investitur

der Geistlichen mit Ring und Stab *). K. Lothar verlangt solche vom Papste zurück, läßt sich aber
1131 bereden, von dieser Foderung abzustehen I. 382. II. 331. Otto der IV. entsagt bey seiner Kaiserkrönung diesem Investiturrechte eidlich. Nachher verlangt er sowol, als Friederich der der II., die Wiedereinräumung desselben vergebens; und in den folgenden Zeiten ist an dessen Wiedererlangung nicht zu denken gewesen 332.

Johann,

Abt von Struma, wird Papst unter dem Namen
1168 Calixtus der Dritte I. 551.

Jordan,

Sohn Peter's Leon (der als Papst Anaclet der II.
1144 hieß), wird von den Römern zum Patricius erwählt,

*) Vergl. Abtheil. I. S. 68. 69.

1145 wählt, vom P. Eugen dem III. in den Bann gethan, muß seine Würde ablegen 426. 428. vergl. mit 380.

Isenburg.

Graf: Friederich, ermordet seinen Vetter, den
1225 Erzbischof Engelbert von Köln, mit welchem er über die Advokatie des Stifts Essen im Streite lag, wird deswegen geächtet, in den Bann gethan,
1226 und lebendig gerädert 771. 772. II. 399.

Italien.

Verwirrungen daselbst, durch die zwiespältige
1130 bis 1137 Papstwahl, die Abnahme des kaiserlichen Ansehns, und die aus dem Mißbrauche ihrer Freyheit entstandene Befehdungen der Städte unter einander,
1147 verursacht I. 380. 381. 387—389. 395. 396. 398 — 405. 430. besonders auch durch die Herrschsucht der Mailänder 462. 468. 471. 494.
1152 fgg. Neue Unruhen, durch die Widerspänstigkeit verschiedener oberitalischen Städte, die Empfindlich-
1159 bis 1163 keit und den Neid des päpstlichen Hofes und die abermalige Spaltung bey der Papstwahl veranlasset, und Folgen derselben 510—528. 530. Wei-
1164 fgg. tere Verbindung der lombardischen Städte wider den Kaiser, Fortsetzung und Erneuerung des ärgerlichen Schisma, und Folgen von beiden 536. 537. 544—552. Sechsjähriger Stillstand der
1177 verbundenen lombardischen Städte mit Kaiser Friederich dem Ersten 574. 575. II. 206. und
1183 endlicher Friedensschluß mit demselben und seinem Sohne Heinrich, in welchem den Städten unter andern das Recht der Bevestigung und der Bündnisse zugestanden wird I. 597—599. II. 206. Kaiserliche Regalien in Italien zu den Zeiten Friederich des I.: Herzogthümer, Grafschaften, Be-

sezung der Bürgermeister-Stellen in den Städten, Zoll- und Münzgerechtigkeit, *Fodrum*, Häven, Gerichtsbarkeit über die Heerstraßen, Mühlen, Fischereyen und alle Nutzungen aus den Flüssen, Abgaben von den Gütern I. 508. Nach der Zerschlagung des lombardischen Bundes führen die oberitalischen Städte blutige Kriege mit einander 682. Dieser Bund (*Societas Lombardiae*) wird
1225 erneuert und wächset zu einer so furchtbaren Stär-
1226 ke, daß Kaiser Friederich der II. sich genöthiget sieht, mit ihm durch päpstlichen Ausspruch sich zu setzen, ihm eine allgemeine Amnestie zu bewilligen, und durch eine förmliche Urkunde ihn seiner Gnade
1227 zu versichern 747. 749—751. widersetzt sich
1231 dem Einmarsch einer teutschen Armee in Italien 791. 792. Friederich der II. verlangt von der lombardischen Gesellschaft, die er, ob sie gleich von Friederich dem I. genehmiget war, als der landesherrlichen Hoheit nachtheilig betrachtet, eine unbedingte Unterwerfung, zu welcher sich aber dieser Bund, aus nicht eben verwerflichen Gründen, nicht verstehen will II. 2. Blutige hiedurch
1236 bis 1250 veranlassete Unruhen 5—9. 12. 13. 16. 21. 50—52. 66—70.

Juden *)

1146 werden in Teutschland verfolgt I. 437. An sie und die so genannte Gewertschen kommt meistens das Münzwesen in Teutschland II. 376. 381. Sie werden von den Kaisern gegen ein jährliches Kopfgeld und eine gewisse Abgabe von ihrem Gewerbe und Wucher geschützt und sehr begünstiget; können mit kaiserlicher Erlaubniß auch von Reichsständen in Schutz genommen werden, haben die meisten Pachtungen der Zölle, genießen nebst den Ge-

*) s. Abtheilung I. S. 72.

Gewertschen das Recht, die gestohlene Sachen, die sie gekauft, nicht anders als gegen Erstattung des dafür bezahlten Geldes herausgeben zu dürfen; werden von Friederich dem II. zuerst seine und des Reichs eigene Kammerknechte genennet 413. 414. 447. 448. s. auch B. III. V. XLII.

Judicium Parium. Judicium Principum. s. Lehenswesen.

Julin

ist seit dem Untergange der großen Stadt Wineta der erste Handelsplatz in Teutschland, wird aber
1170 vom dänischen Könige Waldemar dem I. zerstöret A. II. 504. Bißthum, errichtet und vom Papste
1140 bestätiget 267. Bischöfe: Adalbert 267. Konrad der I., verlegt nach der Zerstörung Julin's
1186 das Bißthum nach Camin 267.

Jus collectandi. s. Reichsstände; und: Steuern.

Jus Exuuiarum. s. Religions- und Kirchen-Sachen.

Jus Fisci wird den Reichsständen schon vom K.
1125 Lothar dem III. (II. I.) bestätiget II. 449.

Jus Obstagii. s. Justizwesen.

Jus primariarum precum. s. Kaiser.

Jus circa Sacra. s. Reichsstände.

Justizwesen *)

1208 verbessert unter Otto dem Vierten I. 702.
1235 unter Friederich dem Zweyten 809.

Die unter den Namen Schwabenspiegel und Sachsenspiegel bekannten Reichssammlungen sind wahrscheinlich unter Friederich dem I. zusammenge-

 tra-

*) Vergl. Abtheil. I. S. 72—74.

tragen, und die neuen Verordnungen der folgenden Kaiser sind ihnen als Authenticae beygefügt. Der Schwabenspiegel ist also neuer, ist auch weitläuftiger als das, vermuthlich unter den fränkischen Kaisern zusammengetragene, Kaiserrecht II. 103—195. Die höchste Gerichtsbarkeit und oberstrichterliche Gewalt in Teutschland hat nach wie vor der Kaiser, welcher oft in Person zu Gerichte sitzt. In den Provinzen haben die Herzoge und unter ihnen die Grafen die Gerichtsbarkeit; aber das oberste Landrecht, welches zugleich das vornehmste Reichshofgericht in jeder Provinz ist, besitzen die schon von den sächsischen Kaisern angeordneten Landpfalzgrafen. Wer wider den Kaiser, König, oder Herzog zu klagen hatte, brachte seine Sache bey dem Pfalzgrafen an; dieser ließ sie an den Kaiser gelangen, und bey dessen Ankunft in der Provinz wurde sie entschieden. In den vornehmsten Städten waren von den Kaisern Schöppenstühle und Oberhöfe, zur Belehrung der unwissenden Unterrichter, verordnet, von welchen viele mit der Zeit die Eigenschaft von förmlichen Gerichten erhielten und sich von Reichs wegen einer concurrenten Jurisdiction mit den reichsständischen Gerichten anmaßeten. Nach dem Untergange der alten Herzogthümer gehen die herzoglichen Gerichtshöfe und die LandPfalzgrafen ab, und dagegen werden in allen Provinzen kaiserliche Hof- oder auch Landgerichte angeordnet. Dieses, verbunden mit den vielen bürgerlichen und auswärtigen Kriegen unter den letzten hohenstauffenschen Kaisern, und den immer stärker überhand nehmenden Befehdungen, bringt das Justizwesen in Teutschland in großen Verfall 383—387. 395. vergl. mit A. VIII. B. XXIII. XXIV. Verordnungen zur Verhütung der Arglist und der Grausamkeiten

bey

bey den Befehdungen A. II. 387. 388. Bemühungen Friederich des II. zur Verbesserung des Justizwesens, sonderlich Anstellung eines kaiserlichen Hofrichters; Eigenschaften, Amt und Titel desselben; Glieder des Hofgerichts, Gerichtszwang desselben, und Ausfertigung seiner Urtheile 388. 389. Der erste Hofrichter ist Albrecht von Rossewach; außer ihm kommt in dieser Periode nur noch der Graf Adolf von Waldeck als ein solcher vor 389. 390. Altes Recht in Teutschland, daß Jeder in seinem Vaterlande und vor seiner eigenen Obrigkeit mußte gehöret, und von Personen seines Volkes gerichtet werden 384. 392. 393. Beweise von den noch in diesen Zeiten in zweifelhaften Fällen üblichen Ordalien 393. 394. Freyheitsbriefe von den Kaisern den Reichsständen gegen alle Vorfoderungen an auswärtige und namentlich die kaiserlichen Gerichte ertheilt (*Priuilegia de non euocando*) 395. 396. Das älteste bekannte Beyspiel von der Art ist das Privilegium,
1129 welches die Bürger der Stadt Strasburg von allen auswärtigen Gerichten befreyet 395. *Priuilegia de non appellando* giebt es noch nicht 396. Merkwürdiges Beyspiel, daß K. Philipp in einer Ehesache erkannt hat, da der Regel nach in geistlichen Sachen der Papst und die Bischöfe das Richteramt behaupteten 396. 397. Vorgänge wegen der, endlich doch von Friederich dem II. zugelassenen Berufungen an den Papst 397. 398. Peinliche Fälle der Fürsten, Grafen und Herren betreffend 398. 399. Vergl. Reichsversammlungen. Beyspiele, daß wider Reichsstände mit der Lebensstrafe verfahren worden 399. Von Kaiser Friederich dem I. wieder eingeführte, bis dahin ganz abgekommen gewesene Strafe des Hundetragens 400—402. Austräge kommen

schon vor den Zeiten des sogenannten großen Interregnums vor. Sie sind wahrscheinlich aus den *Treugis conuentionalibus* (Gelobungen des Friedens und einer treuen Haltung desselben) entstanden, und wurden zwischen Personen ungleichen Standes sowol, als gleichen Standes errichtet 402—404. vergl. mit A. VIII. B. XXIV. XXV. Die Befehdungen und der Verfall des Justizwesens verursachen, daß die eigenmächtigen Pfändungen, troz den dawider gemachten Verordnungen, überhand nehmen A. II. 405. Ursprung des Einlagers (*Juris obstagii*) und Beyspiele davon 405. 406. Drey Klassen der Freygerichte und dieselben betreffend 407—409. Die westfälischen Gerichte scheinen in dieser Periode den Namen der freyen Stühle oder Freygerichte erhalten zu haben 409. Ungrund der Sage, daß die Pandecten erst unter K. Lothar bey der Eroberung von Amalfi im J. 1137 wieder aufgefunden wären, und daß eben dieser Kaiser das römische Recht, mit Abschaffung der bisher üblichen alten teutschen und longobardischen Rechte, eingeführet habe 501—503.

Kärnthen.

Herzoge:

Bernhard. I. 816. II. 85.

† ohne Kinder 1270. Ulrich der Dritte 39. 63. 175. 176.

Ottokar, König von Böhmen und Herzog von Oestreich und Steyermark 176. 177.

Kaiser.

Ihr Ansehn sinkt in Teutschland und Italien nach Heinrich des VI. Tode durch verschiedene damals zusammentreffende Umstände I. 674. II. 211. 212.

Sie

Sie werden in dieser Periode nicht ohne gewisse Versprechungen erwählt, und halten sich so gut als die Reichsstände zur Beobachtung der Reichsgesetze verpflichtet 198. 199. Der in Teutschland erwählte König ist eo ipso zugleich König von Italien und römischer Kaiser, doch bleibt es bey dem Herkommen, daß ein vom Papste noch nicht gekrönter Kaiser sich blos **römischer König** nennt, wovon jedoch Konrad der III. einmal eine Ausnahme macht; die Päpste legen schon damals den römischen Königen bisweilen den Titel **Erwählter römischer Kaiser** bey 212. 213. Einige Kaiser dieser Periode setzen in ihren Urkunden dem Kaisertitel die Titel von ihren Erbreichen und Ländern hinzu 214. äußern, als oberste Schutz- und Schirmvögte des Papstes und der Kirche, bisweilen übertriebene Ehrerbietung für die Päpste, welches von diesen sehr gemißbraucht wird 216—218. Die Kaiser haben noch keine beständige Residenz 222. 223. führen den **einköpfigen** Adler zu ihrem Wappen in Fahnen und auf Münzen, auf ächten Sigillen aber nur als Sinnbild, nicht als Wappen 223. 224. In Ansehung der Königs-**Wahlen** bringt der durch Heinrich des Löwen Fall erzeugte Umsturz der bisherigen Reichsverfassung große Verwirrung hervor, da alle mindere, nun unmittelbar gewordene Fürsten und Stände eben das persönliche Recht bey den Wahlen verlangen, was vorher ihre Stimmvertreter, die vier alten weltlichen Erzfürsten von **Franken, Schwaben, Sachsen** und **Baiern** gehabt hatten — Auf dem, im Anfange des 13ten Jahrhunderts gehaltenen
1208 **frankfurtischen** Reichstage wird das Wahlrecht auf die **Erzbeamten** gebracht, von denen die weltlichen in die Stelle der alten Erzfürsten der vier teutschen Hauptnationen treten, daß demnach die

Wahl

Wahl auf sieben Stimmen vestgesetzt wird, und den minderen Fürsten nur die Admission zu den Vorwahlen bleibt, wodurch denn die alten sehr zahlreichen Wahltäge überflüssig werden. Auch von den vorläufigen Wahlberathschlagungen oder Vorwahlen werden die minderen Fürsten, wahrscheinlich mit durch die politischen Kunstgriffe der Päpste, allmählig ausgeschlossen; und die Könige **Richard** und **Alfons** behaupteten als einen unwidersprechlichen Satz des teutschen Staatsrechts, daß bey den Wahlen eines römischen Königs Alles ganz allein auf dem von den sieben Kurfürsten seit undenklichen Zeiten beobachteten Herkommen beruhe. Die Wahlen müssen auf **fränkischer** Erde geschehen; seit Friederich des I. Zeiten ist **Frankfurt** der ordentliche Wahlort. Anordnung, Direction und Ausschreiben des Wahltages kommt dem Erzbischofe zu **Mainz**, als ersten fränkischen Bischofe zu; doch erlangt in dieser Periode auch der **Pfalzgraf** bey **Rhein** das Recht, den Wahltag anzusetzen — Die Wahlfürsten dürfen noch nicht Gesandte schicken, sondern die Abwesenden tragen ihre Stimmen einem anwesenden Collegen auf — Päpstliche Nuncien sind bisweilen bey den Wahlen gegenwärtig — Die Pluralität entscheidet — Kein Kandidat darf sich selbst die Stimme geben — Die alte *Acclamatio* und *Eleuatio* ist noch üblich — Bey zwistigen Königswahlen kommt dem Pfalzgrafen am Rhein die Entscheidung zu — In Ansehung des Alters, Standes, oder der Nation des zu erwählenden Königs ist nichts vestgesetzt 227—238. 254. **KrönungsOrt** der teutschen Könige ist **Aachen**, und die Krönung verrichtet der Erzbischof von **Köln** 239. Die italiänische und römische Krönungen sind eine bloße Ceremonie, durch welche die römischteutschen Könige

nige nichts Wesentliches erlangten, die sie gleichwol an sich nicht unverrichtet zu lassen pflegten 250. 251. In Arelat hat sich in diesem Zeitraume nur K. Friederich der I. zum Könige krönen lassen 253. Die Gemahlinnen der Kaiser bedurften zur Führung des königlichen oder kaiserlichen Titels der Krönungen nicht 256. Beyspiele gekrönter und nicht gekrönter Kaiserinnen und Königinnen in dieser Periode 255. 256. Das *Jus primariarum precum* der Kaiser ist schon in diesem Zeitraume bekannt gewesen, und von dem Rechte der Krönung, als dem wirklichen Antritte der Regierung, abzuleiten. Auch finden sich Spuren von den sogenannten Königspfründen der Kaiser, welche in ihrer obersten Advokatie über alle teutsche Kirchen ihren Grund haben. Zur Erläuterung des kaiserlichen Juris circa Sacra verdient noch die von Konrad dem III. vorgenommene Reformation des Nonnenklosters Kemnade angemerkt zu werden 342. 343. Beyspiele von Ertheilung königlicher Würden und anderer, sowol Real- als PersonalStandesErhöhungen durch die Kaiser in dieser Periode 343—346. Von dem Rechte des Kaisers, den Rangstreit unter den Reichsständen zu entscheiden 353—355. ingl. uneheliche Kinder hoher Standespersonen zu legitimiren 355—357. Die gesetzgebende Gewalt können die Kaiser nur mit Einwilligung der Reichsstände ausüben, aber in Ansehung der Ertheilung von Privilegien haben sie freyere Hände, doch bleiben sie bey der Ausübung dieses Vorrechts der Regel, daß solche nie zum Nachtheil eines dritten gereichen dürfe, eingedenk 369. 370. Die zu Anfange dieser Periode noch sehr beträchtlichen kaiserlichen Einkünfte nehmen gegen das Ende derselben gar merklich ab. Ursachen hievon: Kriege

in

in Italien, bürgerliche Kriege, und sonstige fast beständige innerliche Unruhen; daher denn Verschenkungen, Veräußerungen und Verpfändungen an Seiten der Kaiser, und Anmaßungen, wie ihre Convenienz es erheischt, an Seiten vieler Reichsstände. Die vornehmsten Einkünfte des Kaisers sind zuletzt noch: einige Zölle, der Königszins aus den Städten, und der Judenzins 409—416. OberVormundschaftsAmt des Kaisers, als obersten Lehnsherrn, über alle unmittelbare Minderjährige im teutschen Reiche 428. 430.

Kammerknechte. s. Juden.

Kanut,

des dänischen Königs Erich des Gütigen Sohn, Herzog in Schleswig und Liebling Königs Lothar, erhält von demselben das obotritische Königreich
1130 zu Lehen, wird auf Anstiften des Königs Nicolaus von Dänemark und seines Prinzen Magnus bey Ringstedt ermordet I. 384—386.

Karl der Große

wird, auf Ansuchen K. Heinrich des II. von England, unter dem Namen Karl der Bekenner
1165 kanonisiret, aber nicht von der ganzen katholischen Christenheit für einen Heiligen erkannt 543. 544.

Karl von Anjou,

Graf von der Provence, K. Ludewig des IX. von Frankreich Bruder; mit ihm läßt P. Innocenz der IV. sich wegen Sicilien, Apulien und Capua in
1253 Unterhandlung ein II. 93. Karl bemächtiget sich der von der Gräfin Margareta ihm überlassenen
1254 Grafschaft Hennegau 112. nimmt das vom Papst ihm

ihm angetragene Königreich Sicilien an, wird,
1264 nach eidlichem Versprechen, nie nach dem römi-
1265 schen Kaiserthum und teutschen Reiche, oder nach
der Herrschaft über die Lombardey und Toscana zu
trachten, ja, solche, wenn sie ihm angeboten wür-
den, auszuschlagen, und darauf abgeschwornem
1266 Lehnseide, im Vatikan zum Könige beider Sici-
lien gekrönet, und gelangt durch seinen Sieg über
Manfred zum Besitze dieser Länder 163. 164.
208. läßt sich die Unterdrückung der Gibellinen
1267 in Toscana und der Lombardey angelegen seyn und
wird vom Papste zum Paciarius oder Statthal-
ter von Toscana unter gewissen Bedingungen, und
dann gar zum Reichsvikar in Italien ernannt 165.
264. besiegt den, Sicilien als sein väterliches
Erbreich mit Recht fodernden und für dessen Wie-
1268 dereroberung streitenden Konradin, bekommt ihn
in seine Gewalt und läßt ihn, sammt seinem Ge-
fährten Friederich von Baden, öffentlich hinrichten
168 — 170.

Kastilien und Leon.

Könige:

Alfons der Siebente (der Achte) I. 449.
Ferdinand der III., der Heilige II. 426.
Alfons der X., der Weise 126. 127. 426. wird
1257 von einer Partey zum Könige von Teutschland er-
wählt 128.

Katzenelnbogen.

Graf: Dietherr, erlangt vom Könige Richard
1269 die Vergünstigung, daß ihm, in Ermangelung
männlicher Erben, seine Tochter in den Reichslehen
folgen solle 174.

Kerstlingerode. s. Wilhelm.

Kirchenversammlungen und Synoden:

1127 zu Wirzburg I. 374. Synode.
1128 zu Pavia 376.
1130 zu Wirzburg 381. S.
1130 zu Clermont 381.
1131 Lüttich 382. 383. S.
1131 zu Rheims 383. II. 420.
1131 zu Mainz I. 384. S.
1133 zu Rom 388.
1134 zu Pisa 396.
1139 zu Rom 422.
1148 zu Trier 450.
1148 zu Rheims 450. II. 443.
1160 zu Pavia I. 516. 519. II. 333.
1161 zu Lodi I. 520. 532.
1161 zu Beauvais 520. S.
1161 zu Toulouse 520.
1162 zu S. Jean de Laune 527. 528. 530. II. 333.
1163 zu Tours I. 528.
1167 zu Rom im Lateran 547. S.
1179 zu Rom im Lateran 578. II. 470. 471. 496.
1184 zu Verona I. 601. 617.
1215 zu Rom im Lateran 725. 726.
1243 zu Mainz II. 34. S.
1244 zu Weimar 34. S.
1244 zu Fritzlar 34. S.
1245 zu Lion 20. 21.

Köln

Stadt, läßt sich ein kaiserliches Privilegium geben, daß in ihr kein Reichshof solle gehalten werden II. 328.

Hoftag und Wahltag daselbst:

1138 erster Hoftag Konrad des Dritten I. 414.
1198 Erwählung Otto des Vierten 677.

Erzbischöfe:

Friederich der Erste 369. 377.
Bruno der Zweyte 387.
Arnold der Erste 413. II. 484.

Arnold

Arnold der Zweyte I. 457. 461. 476.

Friederich der Zweyte II. 337.

Reinold I. 498. 499. 510. 530. 540. 546 548.
ist ein gefährlicher Feind Heinrich des Löwen 553.
1167 stirbt in Italien an der Pest 550.

† in Italien 1191 Philipp 569. 575. 583. 586. 600. 601. 608—610. 612—615. 644. II. 274. 341. 354. 355. 364. 378.

Bruno der Dritte I. 647.

Adolf 678. 686. 687. 690—692. 697.

† 1208 Bruno der Vierte 691. 692. 695—698. 702. II. 341.

Dieterich (Theodorich) der Erste I. 703. 725. II. 341.

Engelbert der Erste I. 740. 766—772. wird
1220 Reichsverweser im obern Teutschlande 740. 762. II. 262.
1225 ermordet I. 771. II. 399.

1225 Heinrich von Müllenark I. 771. 772.

Konrad, aus dem Geschlechte der Grafen von Hohensteden, ein gewaltiger und im ganzen Reiche sehr angesehener Mann II. 60. 123. 129. wird
1248 päpstlicher Legat in Teutschland 59. ist bey der Wiederbesetzung des durch Königs Wilhelm Tod erledigten teutschen Throns sehr geschäftig und der
1256. 1257 Hauptbeförderer der Erwählung des Grafen Richard von Cornwall zum Könige von Teutschland 123—125. 127. 128.

Engelbert der Zweyte 180. 406.

König von Teutschland. s. Kaiser.

Königspfründen. s. Kaiser.

Konfiscirte Güter

der Geächteten sollen nicht zum Eigenthume des Kaisers gehören, sondern dem Landesherrn und seinem Fiscus zufallen I. 369. II. 449 *).

Konrad (als König, Konrad der III.),

Herzog von Franken, ist bey dem Absterben seines Mutterbruders, K. Heinrich des V., der wahrscheinlich ihm, oder seinem ältern Bruder Friederich von Schwaben, die Thronfolge bestimmt hatte, auf einer Wallfahrt nach dem gelobten Lande begriffen I. 364. macht nach seiner Rückkunft gemeinschaftliche Sache mit seinem Bruder wider den auf ihre Macht eifersüchtigen König Lothar den Sachsen, und hat anfangs solches Glück gegen ihn, daß er den Königstitel an-
1127 nimmt; er geräth zwar darüber nebst seinen Anhängern in den Bann, behauptet sich gleichwol eine Zeitlang in Teutschland und Italien, und wird
1128 vom mailändischen Erzbischofe zweymal zum Könige von Italien gekrönet 374. 375. Aber bald ändert sich die Scene; Konrad kann nicht nach Rom kommen, wird in Italien, wie vorher in Teutschland, von drey Päpsten in den Bann gethan, und allmählich vom größten Theile seiner Anhänger verlassen, so daß er nur mit großer Ge-
1132 fahr nach Teutschland zurückkommen kann 376. 387. Auch hier nehmen seine Sachen eine so üble Wendung, daß er sich genöthiget sieht, den könig-
1135 lichen Titel abzulegen und dem Kaiser sich zu unterwerfen, der ihm den Rang unmittelbar nach sich selbst, vor allen Fürsten, zugesteht, ihn zum Reichs-

*) Dieses steht mit dem, was oben unter der Rubrik Achts-Erklärung gesagt ist, nur in anscheinendem Widerspruche.

Reichspannerherrn erklärt und reichlich beschenkt, worauf er auch von dem Kirchenbanne losgezählet wird 391. 392. 394. II. 419. Er gelangt nach Lothar's Absterben, durch die Furcht der Reichsstände vor dem mächtigen Schwiegersohne dieses Kaisers, durch sein eignes zweckmäßiges Benehmen, die Freundschaft des trierschen Erzbischofs,
1138 und den Vorschub des Papstes, zum Besitze der teutschen Krone I. 411—413. erklärt den Her-
1138.1139 zog Heinrich von Baiern und Sachsen in die Acht und seiner Herzogthümer verlustig 415. schließt mit dem griechischkaiserlichen Hofe ein Bündniß
1142 wider den König Roger von Sicilien 425. wird von dem, nach dem Muster des ehemaligen, neu errichteten römischen Senat eingeladen, die Kai-
1145.1146 serkrone in Rom zu empfangen und hier zu residiren, versäumt aber, durch eignen frommen Wahn und die Kunstgriffe des päpstlichen Hofes eingeschläfert, den günstigen Augenblick, die alte Reichshoheit daselbst herzustellen 428. 429. läßt seinen
1147 ältesten Sohn Heinrich zum König erwählen und krönen 439. und tritt dann, seinem ehemals geleisteten Versprechen gemäß, einen Kreuzzug nach
1147 Palästina an 412. 436. 440. leidet auf demsel-
1147 bis 1149 ben viel, ohne etwas denkwürdiges auszurichten 440—445. läßt sich durch die Emissarien des Papstes von den Entwürfen, die er auf seinem beschlossenen Römerzuge auszuführen gedachte, ganz
1150 ablenken 453. 454. wird nun vom päpstlichen
1151 Hofe selbst nach Rom feyerlichst eingeladen 457.
1152 stirbt, im Begriffe, den Zug dahin anzutreten, zu Bamberg, vielleicht keines natürlichen Todes 458. Ein prachtliebender, kluger und sehr tapfrer, doch frommer Mann, von majestätischem, fast in Trotz ausartenden Ansehn, das seinen Feinden einen Vorwand lieh, ihm eine ungefällige Seite

aufzuheften, gleichwol sanften Herzens und Betragens, nicht ungelehrt, und daher denjenigen, die den Wissenschaften opferten, gewogen 365. 412. 458. 459. Eine zum Besten des Klosters Hailsbronn von ihm ausgestellete, höchstwahrscheinlich falsch datirte OriginalUrkunde betreffend B. III. B. XXII. und B. IV. B. VII. VIII. Einige andere Urkunden von ihm B. III. B. XXIII. XXIV. XLI. XLII. B. VI. B. X.

Konrad,

Kardinal Bischof von Sabina, ausgezeichnet durch seine Tugenden und Erfahrung in den Gebräuchen des römischen Hofes, heißt als Papst Anastasius
1154 der IV., stirbt nach einer 14 monatlichen Regierung A. I. 470.

Konrad,

Herzog von Masovien, ruft wider die heidnischen Preußen den teutschen Orden zu Hülfe und tritt demselben die kulmische Provinz nebst allem, was
1226 bis 1230 der Orden den Preußen abnehmen würde, auf ewig ab 784—786.

Konrad von Marburg,

ein harter, ungerechter Mann, und der berüchtigt-
1233 sten KetzerInquisitoren einer, wird erschlagen 797. 798.

Konrad der IV.,

Kaisers Friederich des II. Sohn, wird seinem ältern Bruder Heinrich dem VII. in der Nachfolge
1228 substituiret 755. zum römischen König erwählt
1237 und gekrönet 815. 816. führt seinem, im lombardischen Kriege begriffenen Vater frische Trup-
1238 pen zu, und wohnt als eilfjähriger Knabe der Belagerung

gerung von Brescia bey II. 9. 98. kehrt aus Ita-
lien nach Teutschland zurück, und nimmt, so jung
er ist, der Reichssachen sich an 25. 27. 30. 31.
bezeichnet sich mit dem Kreuze, um gegen die Ta-
1241 tarn zu Felde zu ziehen, die er auch besiegt haben
soll 28. 29. 98. wohnt dem großen Reichstage
1245 zu Verona bey und geht dann nach Teutschland
1246 zurück 37. 38. wird vom Afterkönige Heinrich
Raspo geschlagen 43. 44. vermählt sich mit Eli-
sabet, Herzogs Otto des Erlauchten von Baiern
Tochter 46. schützt die in Halle aufkommende,
1248 wider die übertriebene Gewalt des Papstes und der
Klerisey gerichtete, und besonders des erstern
Macht, die Gewissen durch den Bann zu binden,
leugnende Lehre, ohne doch die hiebey beabsichtigte
politische Wirkung hervorbringen zu können 57.
58. wird von dem Grafen von Kyburg und an-
1248 deren schwäbischen Magnaten geschlagen und kann
kaum der Gefangenschaft entrinnen 58. unter-
nimmt zur WiederEroberung der abgefallenen
1250 Provinz Elsaß einen fruchtlosen Zug 71. 79. wird
durch seines Vaters Testament zu dessen Nachfol-
ger im Kaiserthum und im Königreiche Sicilien
und zum UniversalErben ernannt 72. kommt im
S. Emmeramskloster zu Regensburg in große Le-
bensgefahr 79. hat am P. Innocenz dem IV.
einen unversöhnlichen Feind 79. 80. 91. 94. ver-
1251 liert gegen seinen Nebenbuhler den K. Wilhelm
das Treffen bey Oppenheim 80. geht nach Ita-
lien 82. 88. 90. kommt durch ihm beygebrachtes
1252 Gift dem Tode sehr nahe 91. unterwirft sich nach
1252. 1253 seiner Genesung alle alle abgefallene Oerter im dies-
seitigen Sicilien, schadet sich aber durch seine
Strenge gegen Napel und sein kaltes, Haß ver-
rathendes Betragen gegen seinen natürlichen Bru-
der Manfred 91. 92. bemüht sich vergebens,

den Papst zu gewinnen 91. 93. weiß die Beschul-
digung, als habe er seinen Halbbruder Heinrich
1254 vergiftet, von sich abzulehnen 94. drückt, um
ein starkes Kriegsheer unterhalten zu können, die
Apulier mit schweren Auflagen, erficht einen Vor-
theil über die päpstliche Armee, und stirbt nicht
lange nachher, im Begriffe nach Teutschland zu-
1254 rückzukehren, von seinem Bastartbruder vergif-
tet 94. Seinen Gehalt und Charakter betreffend
98—100. Einige Ergänzungen zu seiner Ge-
schichte durch verschiedene von ihm ausgestellete Ur-
kunden B. III. B. XXXVI—XXXVIII.

Konrad von Antiochia oder Capece,

ein Enkel K. Friederich des II. durch einen natür-
lichen Sohn desselben, wird vom Konradin zu
1267 seinem obersten General und Statthalter in Sici-
lien ernannt und nimmt den Titel eines Vicekönigs
dieses Reichs an, fällt nebst seinen Brüdern Mar-
tin und Jakob nicht gar lange nach Konradin's
Unglücke dem Könige Karl von Sicilien in die Hän-
de, der ihm die Augen ausstechen, und dann ihn
1269 sammt seinen Brüdern henken läßt A. II. 166.
167. 170.

Konradin,

geboren 1252 Königs Konrad des IV. Sohn, wird im väterlichen
1254 Testamente dem päpstlichen Stuhl empfohlen und
unter die Vormundschaft des Markgrafen Bert-
hold von Hochberg gegeben 90. 94. 95. Der
Erzbischof Werner von Mainz geht damit um,
1262.1266 ihm die teutsche Krone zuzuwenden, welche Absicht
doch durch Ottokar von Böhmen, und durch Ri-
chard's und des P. Clemens des IV. Maßregeln
vereitelt wird 140. 141. 143. 157. 158. gleich-
wol mag Konradin's Erhebung zum römischen
König

König als etwas bekanntes angenommen seyn, laut einer von ihm im May 1267 ausgestelleten Urkunde B. III. B. XL. Konradin unternimmt, auf die Einladung der gedrückten Gibellinen, wider den
1267 Rath seiner Mutter einen Zug nach Italien, hat anfangs Glück genug, verliert aber, durch die unbedachtsame Hitze und Plünderungssucht seiner Truppen, gegen Karl'n von Anjou das schon halb
1268 gewonnene Treffen bey Tagliacozzo, wird auf der Flucht eingeholt, Karl'n überliefert und auf dessen Befehl öffentlich enthauptet A. II. 165—169. 424.

Konstantia,

† 1198 Heinrich des VI. Gemahlin, stirbt I. 675. s. übrigens von ihr: **Friederich der I.; Heinrich der VI.; Tankred.**

Kostnitz.

Bischof: Hermann 468. 486. II. 491.

Reichsversammlungen:

1153 auf welcher Friederich der I. den Klagenden Recht spricht, gegen die Bedrückungen der Mailänder Verfügungen, wiewol vergebens, macht, und mit Eugen dem III. einen auf seinen bevorstehenden Römerzug sich beziehenden Vergleich trifft I. 468. 469.

1183 Friedensschluß mit den lombardischen Städten, und Vernichtung der trierschen Erzbischofswahl 597—599. 602.

Krain

1245 wird zu einem Herzogthum erhoben II. 37. 279. 346. Uebrigens s. **Oestreich.**

Kreuzzüge

1147 Konrad des III. und Ludewig des VII. von Frankreich I. 437. 440—447. der Sachsen wider die

1149 die Obotriten, Leutizier und Rugier 447—449.
eines Haufens Rheinländer und Sachsen wider
die Mauren in Spanien 449. (Diese Züge, den
lezten ausgenommen, sind, troz der vielversprechen-
den Prophezeyungen des heil. Bernhards, frucht-
los.) Friederich des I., welcher Kreuzzug durch
1189.1190 den Tod des Kaisers unnüz wird 620—627.
1197 unter der Regierung Heinrich des VI., ebenfalls
ohne Nuzen 665. 666. verschiedener teutscher
1217 bis 1219 Magnaten, auch ohne bleibenden Vortheil 729.
1228 Friederich des II.; ist anfangs nicht ganz fruchtlos,
1229 wird es aber durch das Verfahren des päpstlichen
Hofes 755—759. Kreuzzug wider die Stedin-
1234 ger, welche besiegt werden 805.

Kriegswesen.

Die Ausübung des Rechts, Krieg anzufangen und Frieden zu schließen, hängt nicht von der Willkühr der Kaiser ab — Scharfe Kriegsgeseze von Friederich dem I. gegeben — Erster Gebrauch der **Minen**, und des angeblich zu Nürnberg erfundenen, den römischen Mauerbrechern ähnlichen Trybock's; übrigens meistens noch dieselbe Kriegsverfassung, wie in der vorigen Periode. Die *Sarrianti* oder *Sarganti*, welche besondere Bogenschüzen gewesen seyn sollen, sind wol nicht jezt erst aufgekommen, da sie schon in einer Urkunde Heinrich des IV. gefunden werden II. 417—420. 453. 454.

Krönung der teutschen Könige. s. Kaiser.

Kurfürsten

sind, sowol was den Namen, als die Sache, oder das, sieben Fürsten in Teutschland vorzüglich zukommende, Recht, einen Kaiser zu wählen, betrifft,

trifft, weit älter als die Zeiten des sogenannten großen Interregnum; doch ist erwähntes Vorrecht noch älter, als der Name. Dieser (Electores Principes) kommt zuerst in Friederich des I. Urkunde vom J. 1156, durch welche er Oestreich zum Herzogthum erhebt, vor. Der Ursprung der Sache aber, d. i. des, den drey fränkischlothringischen Erzbischöfen von Mainz, Trier und Köln, und den vier Erzfürsten der vier teutschen Hauptnationen vorzüglich zustehenden Wahlrechts, steigt selbst über den Anfang der hier abgehandelten Periode hinaus. Das Vorgeben, daß P. Innocenz der IV. auf dem Concilium zu Lion im J. 1245 eine neue Anordnung des kurfürstlichen Collegiums gemacht habe, ist weiter nichts, als ein Vorgeben. Die Kurfürsten hatten schon in dieser Periode, außer dem vorzüglichen Wahlrechte, noch andere große Vorzüge und Gerechtsame vor den übrigen Fürsten und Ständen, wozu besonders die Nothwendigkeit ihrer Einwilligung in wichtigen Reichsangelegenheiten gehöret (vergl. Willebriefe.) 287—308.

Kyburg.

Grafen: Ulrich. II. 283. und VII. B. XXXIX. Werner und Hartmann. I. 764. Hermann. II. 58. Hermann der Jüngere 146.

Lambert,

Erzbischof zu Mailand, wird Papst unter dem Namen Urban der Dritte I. 604.

Lamey (N. N.),

Hofrath zu Mannheim. Ergänzungen zur Geschichte dieses Zeitraums von ihm geliefert B. X. B. VII. VIII.

Landbeeden s. Steuern.

Landeshoheit der teutschen Reichsstände. Schriften darüber A. II. 435. v). Uebrigens s. Reichsstände.

Landfrieden

1125 geboten von K. Lothar dem Sachsen auf anderthalb Jahre I. 368. 369. II. 196.

1135 von eben demselben zu Magdeburg auf zehn Jahre publiciret I. 393. II. 197.

1147 von Konrad dem Dritten 197.

1158 von Friederich dem I. in Italien I. 506. 508.

1187 von eben demselben durch seine doppelte zu Nürnberg gegebene Verordnung II. 197.

1201 von Philipp dem Schwaben 197.

1207 von eben demselben für die Gegenden von Köln I. 695.

1208 von Otto dem Vierten 702. 705. II. 197.

von Friderich dem II.:

1215 zu Köln 198.

1219 und 1234 zu Frankfurt; letzterer durch Heinrich den Siebenten I. 801. II. 198.

1235 zu Augsburg und zu Mainz I. 809. II. 198.

* * *

1255 von Wilhelm 198.

1260 und 1269 von Richard 138. 173. 198.

Landsberg.

Markgrafen: Dieterich. I. 584. Konrad 656.

Landstände. s. Reichsstände.

Laune. s. Jean de Laune.

Legisten. s. Decretisten.

Lehenswesen.

Unterschiedliche Kaiser dieser Periode haben Lehensgesetze gegeben, die in dem longobardischen Lehnrechte hinter dem Corp. juris ciuilis stehen. Die Teutschen hatten übrigens ihr eigenes Lehnrecht; der *vetus auctor de Beneficiis* hat zu den Zeiten der schwäbischen Kaiser geschrieben, und das schwäbische und sächsische Lehnrecht sind auch damals zusammengetragen. Die Lehen, besonders die großen Herzogthümer, werden jetzt insgesammt erblich; doch ist die Erbfolge der Brüder und Agnaten erst alsdenn begründet, wenn sie die Mitbelehnschaft erhalten hatten; K. Heinrich der VI. hatte gar einst die Idee, alle Reichslehen, mit Aufhebung der Lehnsverbindlichkeit zu allodificiren und die Erbfolge auch den weiblichen Nachkommen zuzuwenden — Die Zerreißung der großen Herzogthümer veranlaßt natürlicher Weise im teutschen Reichslehenswesen wichtige Veränderungen, und giebt, nebst den häufigen Befehdungen und dem unruhigen Zustande Teutschlandes während des sogenannten großen Interregnums, zur Vermehrung der aufgetragenen Lehen Gelegenheit — In Lehensstreitigkeiten war noch das *Judicium Parium* gewöhnlich. Betrafen sie den Besitz eines großen Herzogthums, oder ansehnlichen Reichslehns, so wurde die Sache im *Judicio Principum* vom Kaiser mit Zuziehung einiger Reichsfürsten auf einem öffentlichen Reichshofe entschieden. Die schriftlichen Lehensbriefe sind nunmehro schon häufig — Fortdauernder Unterschied zwischen Zepter- und Fahnenlehen — Bey Belehnungen mit Königreichen bedienten die Kaiser sich zu einem Zeichen des gereichten Lehens eines Degens; daher vielleicht der Gebrauch, daß die bey feyerlichen Reichshöfen anwesenden lehnbaren

baren Könige dem Kaiser das Schwerdt vortrugen — Die Acht zog zwar den Verlust des Lehens für den Geächteten nach sich, schadete aber den unschuldigen Agnaten nicht. Von der Unveräußerlichkeit der Lehen ohne lehnsherrlichen Consens wurde durch P. Eugen den III. in Ansehung der Kreuzfahrer gewissermaßen eine Ausnahme gemacht II. 357—367. 391. 421. 422. vergl. mit A. X. B. VI. Merkwürdiger Fall von einer durch den Lehnsherrn begangenen Felonie (s. oben Hermann.), und Beyspiele von Anwartschaften oder, wie sie damals hießen, Anevellen A. II. 367. 368. Da die neuen Fürstenlehen nicht mehr auf die Fürstenämter, sondern auf die eigenthümlichen Länder gerichtet worden, so entsteht nunmehr Theilbarkeit der Länder, weibliche Erbfolge, und aus dieser Fräuleinverzicht 422. 425—427. vergl. Reichsstände. Die Vormundschaften über unmündige Vasallen gebühren dem Lehnsherrn; folglich halten die Herzoge die Tutelen über die unmündigen Lehnsleute in ihren Provinzen 430. Schon ansehnliche Lehnhöfe der Reichsstände, besonders der geistlichen 443. 444.

Leibeigene.

Ihr Zustand ist nicht, wie einige vorgegeben, in dieser Periode anders geworden, als er vorher war. Sie werden in Urkunden sowol *Mancipia* und *Servi*, als *Homines proprii* genennet. Dieser Ausdruck bedeutet: Eigenbehörige; jener: Sklaven, die ihrem Herrn dienen müssen, bis sie freygelassen werden; beide aber zeigen keine harte Knechtschaft an, und sind sogar den Dienstmännern aus der Ritterschaft bisweilen beygelegt worden. Sie wurden manchmal Pfahlbürger — Heinrich der VI. erkannte den elsassischen Edelleuten das Recht zu,

zu, ihre in die Städte entflohene Leibeigene zu vindiciren, und Friederich der II. verbot überhaupt, die Leibeigenen der Fürsten, Grafen 2c. in den Städten aufzunehmen 459. 460. Vergl. übrigens *Mortuarium*; und Polizeywesen.

Leiningen.

Graf: Emicho. I. 677.

Liefland.

Hier und in Ehstland wird im 12ten Jahrhundert von dem segebergischen Mönche Meinhard und seinen Nachfolgern, mit dem Schwerdt in der einen, und dem Kreuz in der andern Hand, das Evangelium geprediget, und ein Bißthum
1186 errichtet 787. II. 268. 464.

Bischöfe:

Meinhard, hat seinen Sitz zu Uexkull 268. 464.
Berthold 464.
Albrecht, verlegt das Hochstift nach Riga 268. 464.

Limburg.

Graf: Walram, wird Herzog von Niederlothringen I. 377. 421. II. 286. 345. Herzog: Heinrich. I. 648. 678. 692.

Lion.

Kirchenversammlung daselbst:

1245 von welcher K. Friederich der II. in den Bann gethan und seiner Würden und Länder verlustig erkläret wird II. 20. 21.

Lippe.

Graf: Bernhard, ein Bundsgenosse Heinrich des Löwen I. 583. 588.

Lodi.

Lodi.

Kirchenversammlung:

1161 zum Besten P. Victor des III., insg. zur Excommunicirung der Mörder des mainzischen Erzbischofs Arnold 520. 532.

Reichstäge:

1166 zur Behauptung Paschalis des III. bey der päpstlichen Würde 546.
1210 Aechtung des treulosen Markgrafen von Ancona, Azo des Sechsten 709.
1211 zur Erforschung der Gesinnungen der lombarder gegen Otto den Vierten 714. 715.

Löwen.

Graf: Heinrich der III., älterer Bruder Gottfried des I. oder Bärtigen (s. Lothringen.), schreibt sich schon *Bracbatensis* patriae Comes, woraus erhellet, daß der Name **Brabant** älter sey, als einige behauptet haben II. 285.

Löwenstadt. s. **Lübeck.**

Lombardischer Städte Verbindungen. siehe Italien.

Lorsch,

fürstliche Abtey, dem Erzbischofe von Mainz ge-
1232 schenket I. 795.

Lothar der III. (der II.) *),

Herzog von Sachsen, verbittet die königliche Würde, wird gleichwol auf Veranstalten des mainzischen

*) Er nennt sich in seinen Urkunden allezeit Lothar den Dritten, ist aber nur unter den Königen von Italien der Dritte, unter den teutschen Königen hingegen

schen Erzbischofs Adalbert, der päpstlichen Legaten, und des Abts Süger von S. Denis, zu Mainz sehr tumultuarischer Weise zum Könige von
1125 Teutschland gewählet, von den Ständen anerkannt, und vom Erzbischofe von Köln zu Aachen gekrönet I. 366—369. erklärt den Herzog Friederich
1126 von Schwaben für einen Reichsfeind; unternimmt
1126 einen unglücklichen Zug gegen den Herzog Sobieslaw von Böhmen 370. 371. endigt den meißnischen Successionsstreit durch die Belehnung des
1127 Grafen Konrad von Wettin mit der Markgrafschaft Meißen 372. giebt das Herzogthum Nie-
1128 derlothringen dem Grafen Walram von Limburg
1130 377. und Thüringen dem dasigen Grafen Ludewig dem Dritten 379. wird vom P. Innocenz
1131 dem II. zu Lüttich gekrönet 382. unternimmt, um die Ermordung seines Freundes und Vasallen, des obotritischen Königs Kanut zu rächen, einen Zug
1131 gegen den König Nicolaus von Dänemark und dessen Prinzen Magnus, und züchtiget zugleich die slawischen Prinzen Nicolaus und Pribislaw 384—
1132 386. tritt seinen Römerzug an, empfängt von
1133 Innocenz dem II. im Lateran die Kaiserkrone, leistet ihm wegen der Mathildischen Erbländer, nicht, wie einige vorgeben, wegen des Kaiserthums, die Lehenspflicht; und bahnt sich mit Gewalt seinen Rückweg nach Teutschland 387—389. ertheilt dem Grafen Albrecht dem Bär von Ballenstedt
1134 die erledigte Markgrafschaft Nordsachsen, befördert das Christenthum unter den slawischen Völkern und sucht die Gränzen gegen sie sicher zu setzen 389—391. endigt den zehnjährigen, anfangs
1126 bis 1135 mit Nachtheil geführten Krieg wider die hohenstauf-

gegen der erste, und unter den römischen Kaisern der zweyte Lothar 369. 370. Siehe übrigens von ihm die I. Abtheil. dieses Repertoriums S. 91. 92.

staufischen Brüder Friederich und Konrad auf eine ehrenvolle, das Glück seiner siegreichen Waffen eben so sehr, als die Güte seines Herzens verherrlichende Weise 373—375. 377. 378. 384. 391 bis 394. legt die mit Böhmen und Polen obgewaltete Irrungen gütlich bey, und läßt sich mit
1135 dem griechischen Kaiser in einen Bund wider den König Roger von Sicilien ein 393. 395. geht zur Unterstützung des bedrängten P. Innocentius
1136 des II. von neuem nach Italien 395. 398. ist überall siegreich, sieht aber seine Hoffnung, Roger'n ganz aus Italien zu jagen, so wie alle Früchte seiner Eroberungen, gewissermaßen durch seine eigne Schuld, vereitelt, erkrankt, auf der Rückreise
1137 Dec. 3. nach Teutschland, zu Trident, stirbt in einer Bauerhütte zu Bettenau, zwar bejahrt, doch für Teutschlands Wohlfahrt zu früh, und wird zu Königslutter begraben 398—406. Der größeste Feldherr seiner Zeit, den der glückliche Erfolg nie übermüthig machte, und der über dem Getümmel des Krieges die Regentenpflichten nicht vernachlässigte, Freund der Gelehrten, auch, aus übertriebener Andacht vielleicht zu sehr, Freund der Geistlichkeit; dem aber die Achtung für die Rathschläge seiner Gemahlin von einigen ohne Grund als tadelnswerthe Schwäche angerechnet wird 406—409.

Lothar,

Heinrich des Löwen Sohn, stirbt als Geisel zu Augsburg 638.

Lothar,

Kardinal, aus dem Geschlechte der Grafen von Segni, wird in einem Alter von 37 Jahren zum
1198 Papst erwählt, verbittet mit Thränen — der

Be-

Betrübniß oder geheimer Freude? — diese Würde, läßt sich jedoch zur Annehmung derselben bewegen, und heißt als Papst **Innocentius der Dritte** 675. 678. 679.

Lothringen

hat seinen Namen von Lothar dem Jüngern, Kaisers Lothar des I. zweyten Sohne 370. Die Benennung Ober- und Niederlothringen kommt allmälig ab. Jenes Land wird schlechtweg **Lothringen** genennet, und bleibt bey dem Geschlechte des Grafen Gerhard von Elsaß; statt des Namens Niederlothringen aber wird die Benennung **Brabant** gewöhnlich II. 284.

Herzoge:

Friederich der Zweyte I. 718.
Matthäus der Zweyte II. 59.
Friederich der Dritte 151.

Lothringen (Nieder-).

1128 fgg. Verderblicher Successionskrieg in demselben I. 377.
1139 bis 1151 Blutige Unruhen nach der WiederEinsetzung Gottfried des Ersten 421.

Herzoge:

†1139 Gottfried der I., der Bärtige I. 377. 421. II. 285—287.
1128. (1129) Walram, Graf von Limburg. I. 377. 421. II. 286. 345.
Gottfried der II., Gottfried des I. Sohn I. 421. II. 285. 287.
Gottfried der III., des vorigen Sohn I. 421. II. 287.
Heinrich der I. oder der IV., führt gemeiniglich nur den Titel eines Herzogs von Lothringen, bis-

weilen aber auch zugleich den von Brabant; erhält vom K. Philipp das Privilegium, daß in seinen Ländern auch die Töchter die Erbfolge haben sollen 285. 286. 425. 427.

Heinrich der II. oder der V., gebraucht seit 1239 den herzoglichen Titel von Lothringen und Brabant 286. Vergl. Brabant.

Lucius der III.,

1181 Papst, sonst Hubald, entzweyet sich mit den
1183 Römern I. 596. 601. II. 471. zerfällt auch mit
1184 K. Friederich dem I., besonders wegen der trierschen Wahlstreitigkeit, und schlägt ihm die Krönung seines Sohnes Heinrich zum Kaiser ab I. 601. 602.
1185 stirbt zu Verona 603. Seinen Werth betreffend 596.

Lübeck

wird, nach der durch die Rugier geschehenen
1138 Zerstörung des alten Lübeck an der Schwartowe, vom Grafen Adolf dem II. von Holstein auf dem Werder Buku zwischen der Trave und
1140 Wakenitz erbauet, und gelangt bald zu einem zimlichen Handel II. 505. 506. leidet sehr durch
1147 einen Ueberfall des slawischen Königs Niklot I. 448. Ihre Handlung wird durch Heinrich den
1151 Löwen zu Grunde gerichtet, und sie selbst durch ei-
1156 nen Brand größtentheils verzehret, worauf Heinrich etwas oberhalb des Orts die Löwenstadt für die lübeckschen Kaufleute erbauet. Da diese aber zum Handel nicht so bequem liegt, auch Graf Adolf Lübeck an den Herzog abtritt, so bauet Heinrich die eingeäscherte Stadt wieder auf, giebt ihr freyen Handel und andere Privilegien, nebst dem Soester Stadtrechte, aus welchem hernach das lübische

sche Recht entstanden ist. Nun schwingt sich Lübeck sehr bald empor und treibt starke Handlung und Schiffahrt II. 506. 507. Nach Heinrich des L. Falle bringt K. Friederich der I. die Stadt an das Reich; er bestätigt ihr alle ihre Privilegien
1182 und soll sie zum Haupte der baltischen Seestädte ernannt haben I. 592. II. 507. Heinrich der L. bringt nach seiner Rückkehr aus England Lübeck
1189 wiederum in seine Gewalt, büßt es aber bald von
1192 neuem gegen den Grafen Adolf den III. von Holstein ein; und zu Anfange des 13ten Jahrhun-
1202 derts kommt die Stadt unter dänische Herrschaft, durch welche Veränderungen der Oberherren doch ihr Handel eher gewinnt als verlieret 507. 508.
1226 Endlich entzieht sie sich der dänischen Hoheit, behauptet ihre unmittelbare Reichsfreyheit, erhält solche, nebst allen ihren alten Rechten, von K. Friederich dem II. bestätiget, und der Sieg bey
1227 Bornhoved bevestiget ihre Unabhängigkeit; sie wird zwar, wie ihre benachbarte Schwester Hamburg, von den dänischen Königen angefeindet und bedrückt, weis aber durch Klugheit und nun erlangte innere Stärke sich glücklich zu behaupten I. 774. II. 508. ist das Haupt des hanseatischen Bundes 511. s. diesen Artikel.

Nach Lübeck wird das Bißthum Altenburg verlegt I. 534. II. 266. 463.

Bischöfe:

Konrad. I. 553—555.
Heinrich 592.

Lüchow.

Graf: Burchard 379. II. 367.

Lüneburg.

Turnier daselbst, auf welchem H. Albrecht der Große von Braunschweig mit den Grafen von

Anhalt, von Schwerin, und anderen zur Erneuerung des Krieges wegen des thüringischen Allodiums wider den Markgrafen Heinrich von Mei-
1263 ßen ein Bündniß schließt 147.

Lüttich.

Auf dem hier gehaltenen Reichstage und Synode
1131 wird Lothar der III. nebst seiner Gemahlin vom Papste gekrönet, vom Beystande wider den Gegenpapst Anaclet, vom Investiturrecht, und von der mathildischen Erbschaft gehandelt, und dem Grafen Heinrich von Groitzsch die streitige Markgrafschaft Lausitz durch ein Judicium Principum zugesprochen I. 382. 383. II. 392.

1139 Hoftag, auf welchem Gottfried der I. das Herzogthum Niederlothringen wieder erhält I. 421.

Bischöfe:

Albero der II., erhält vom P. Innocenz dem II. das Rationale II. 485.

†1191 Rudolf. I. 646.

Albrecht von Brabant, und der lüttichsche Dompropst Albrecht, zugleich erwählt; beide Wahlen werden vernichtet, und der brabantische Albrecht kommt durch Meuchelmörder ums Leben 647. II. 338. 397.

1192 Lothar von Horstade I. 647. II. 338. abgesetzt I. 648.

1193 Simon von Limburg, und Albrecht von Cuyk 648. II. 338. 397. 398.

1194 Albrecht von Cuyk, ohne Nebenbuhler I. 648. II. 339.

Otto und Wilhelm, durch zwistige Wahl; letzterer wird vom Papste bestätiget und behält die Oberhand 340.

Heinrich 110. 429.

Lunden in Schonen.

Erzbischof: Eßkyll, wird, auf seiner Rückreise von Rom, in Lothringen gefangen I. 495.

Luxemburg.

Graf: Heinrich. II. 109. 110. 131. 133.

Mähren.

Markgraf:

†1191 Otto. I. 371. 644.

Märkte; Messen.

Meß- und Marktgerechtigkeit kann nur der Kaiser ertheilen; selbst über die Wochenmärkte werden, um sie mit Sicherheit halten zu können, kaiserliche Privilegien ausgebracht II. 450.

Magdeburg.

Hoftag, und Reichstag:

1135 wegen des Landfriedens, und der ungerischen und nordischen Angelegenheiten I. 393.

1157 Die Verhandlungen auf diesem Reichstage sind nicht angegeben 491.

Erzbischöfe: Norbert, versieht auf Lothar's Römerzuge das Amt des Erzkanzlers 387. Konrad der Erste 394. 417. Wichmann, ein Hauptfeind Heinrich des Löwen 553. 588. 589. vermittelt doch einmal einen Frieden zwischen demselben und dem Erzbischofe Philipp von Köln 583. Albrecht der Erste 701. 720. Ruprecht. II. 448. Des Rechts in Ansehung der Beerbung der magdebur-
1209 gischen Erzbischöfe begiebt sich K. Otto der Vierte I. 705.

Magnet.

Die, wenigstens im 13ten Jahrhundert entdeckte, Direction des Magneten nach den Polen ist vielleicht dem K. Friederich dem II. bekannt, und vermittelst des Kompasses zu seinen ausgebreiteten HandelsSchiffahrten beförderlich gewesen II. 518.

Magnus,

Prinz von Dänemark, stiftet nebst seinem Vater
1130 die Ermordung des obotritischen Königs Kanut an, besänftigt den deshalb blutige Rache drohenden K. Lothar durch Geld, Versprechungen, und Leistung eines Lehnseides I. 384—386. erregt durch seine
1134 Treulosigkeit von neuem den Zorn des Kaisers, weis jedoch durch UnterthänigkeitsBezeugen ihn abermals zufrieden zu stellen; wird bald nachher im Treffen erlegt 390.

Mailand,

Stadt, die grösseste, reichste und mächtigste unter den lombardischen Städten, strebt nach der Unabhängigkeit, führt sich als Königin im obern
1152. 1153 Italien auf, sucht ihre benachbarte Schwestern zu unterjochen, und setzt die AbmahnungsBefehle des teutschen Königs mit höhnendem Uebermuthe
1154 hintan 462. 468. 469. bemüht sich vergebens, den wider sie erzürnten Monarchen, der bey seiner Ankunft in Italien neue Klagen über sie hört, durch Geschenke zu gewinnen 471. fährt in ihrem eigenmächtigen Betragen fort 494. muß des sieg-
1158 reichen Kaisers Gnade anflehen 503. Bedingungen, unter denen sie solche erlangt 503—505.
1159 empört sich von neuem wider die kaiserlichen Befehle, häuft Vergehung auf Vergehung, dingt sogar Meuchelmörder gegen den Kaiser, und Mordbrenner gegen Lodi, schließt wider Friederichen ein

1160 ein Bündniß mit dem P. Alexander, muß gleichwol endlich sich dem Kaiser auf Gnade und Un-
1162 gnade ergeben, wird gänzlich zerstört und in Ruinen verwandelt 510. 511. 515. 519. 521—524.
1167 wieder aufgebauet und bevestiget 548. erhält vermöge des kostnitzer Friedens verschiedene ihr ent-
1183. 1185 zogene Gerechtsame und Freyheiten zurück 597. 603. will Friederich den II. weder für einen Kaiser, noch für einen König von Italien erkennen,
1225 und erneuert den alten lombardischen Bund 747.
1237 fleht, nach der erlittenen Niederlage bey Cortenova Friederich den II. um Gnade an, und ent-
1238 schließt sich auf die Antwort, daß sie nicht anders als auf Discretion angenommen werden soll, das Aeußerste zu wagen II. 7—9. vereitelt die Ab-
1245 sichten des Kaisers gegen sie 21.

Erzbischöfe:

Anshelm, krönt den Afterkönig Konrad von Fran-
1128 ken zum Könige von Italien und wird deswegen abgesetzt I. 375. 376. von den Mailändern ver-
1134 jagt 396.
1134 Roboald 396.
Lambert, wird Papst, behält aber sein Erzbißthum bey 604. 607.

Mainz.

Reichsversammlungen:

1125 Wahltag nach Heinrich des V. Tode 366—368.
1163 Untersuchung und Bestrafung des an dem mainzischen Erzbischofe Arnold verübten Mordes, und Einführung des neuen Erzbischofs Konrad 533.
1182 vermuthlich wegen der Maßregeln gegen Heinrich den Löwen 591.
1184 Auf diesem Hoftage wird Heinrich der VI. und sein Bruder Friederich von Schwaben zu Rittern ge-

geschlagen, und über des erstern Vermählung unterhandelt 600. 604.

1188 wo der EB. Philipp von Köln sich mit dem Kaiser verträgt, die Streitigkeiten verschiedener Fürsten und Stände mit einander beygelegt werden, und ein Kreuzzug nach Palästina beschlossen wird 613. 614. 619.

1194 , , , , 652.

1212 auf welchem Hoftage die mehresten Fürsten Teutschlandes Friederich den II. für ihren König erkennen 718.

1233 wegen des, der Ketzerey beschuldigten Grafen Heinrich zu Sayn 798.

1235 Absetzung des röm. Königs Heinrich des VII., Bestätigung und Vermehrung der Gesetze, besonders auch Bestätigung der Abschaffung der Pfahlbürger; allgemeiner landfrieden; Spruch zum Besten der vom Grafen von Freyburg gefangen gehaltenen Herzogin Clementia von Zähringen; Errichtung des Herzogthums Braunschweig Lüneburg; Verbot der eigenmächtigen Anlegung von neuen Zöllen, Verrufung der falschen Münzen nebst Erneuerung und Schärfung der Strafen wider die Falschmünzer, Vorschriften in Ansehung der Befehdungen; Bestellung eines kaiserlichen Hofrichters; Verordnung, daß jeder nach seines landes Gewohnheiten solle gerichtet werden 808—811. II. 321. 371. 380. 388. 389. 393.

Synoden:

1131 zur Bevestigung der teutschen Kirchen in der Obedienz gegen P. Innocenz den Zweyten I. 384.

1243 zur Herstellung und Bestätigung der Vorzüge und Gerechtigkeiten der Bischöfe von Eichstädt in der mainzischen Provinz II. 34.

Erz-

Erzbischöfe:

Adalbert der Erste I. 365 — 368. 382. 384. 408. 412. II. 241.
1138 Adalbert der II., Graf von Sarbrücken I. 414.
1142 Heinrich der Erste, 439. II. 261. 393. B. III.
1153 B. XXIII. abgesetzt A. I. 531. II. 477.
Arnold, I. 531. II. 401. wird ermordet I. 532. II. 337.
1160 Rudolf von Zähringen. I. 532. II. 337.
1161 Christian der Erste I. 532. II. 337.
1162 Konrad von Wittelsbach, I. 532. 533. 575. II. 337. muß entfliehen, weil er es mit P. Alexan-
1165 der dem III. hält, der ihn zum Kardinal erklärt I. 543. wird Erzbischof zu Salzburg 576.
1165 Christian der I. von neuem 543. 545. 546. 548. 552. 566. 567. 570. 573. 575 — 577. 596. 597.
1183 Konrad von Wittelsbach abermals 597. 609. 665.
†1200 666. 684. 685. II. 344.
Lupold, Bischof von Worms I. 685. 714. II. 339. muß resigniren I. 695. 697.
†1230 Siegfried der Zweyte 685. 688. 692. 695. 697. 713. 714. 720. 725. 782. II. 339. 403. 448.
1230 Siegfried der Dritte I. 782. II. 31. 32. 34. 35. 61. 62. ist wahrscheinlich bey des Kaisers Abreise
1237 nach Italien zum Reichsverweser bestellet worden 22. 24. 262. fügt zuerst unter den mainzischen
1239 Erzbischöfen in eigenen Urkunden dem erzbischöflichen Titel den: Erzkanzler durch Teutschland hinzu 218. befördert die Wahl des After-
1246 königs Heinrich Raspo 42.
1249 Christian der Zweyte 42. 62. 81.
1251 Gerhard der I., aus dem Geschlechte der Wildgrafen 81. 87. 107. 290. fällt nebst den Grafen von Beichlingen und von Eberstein dem Herzog Albrecht dem Großen von Braunschweig ins Land
1255 und richtet um Göttingen große Verwüstungen an,

 wird

wird aber gefangen, und muß seine Freyheit mit 5000 Mark Silbers, also mit $\frac{5}{8}$ der für seine Wahlstimme vom cornwallisschen Grafen Richard erhaltenen Summe, und mit der Ueberlassung von Gieselwerder an den Herzog, erkaufen 122. 123.
1257 126. nöthigt den EB. Arnold v. Trier, die Belagerung des Schlosses Boppard aufzugeben 129. Werner von Eppenstein 140. 141. 157. 158.

Mancipia. s. Leibeigene.

Manfred,

K. Friederich des II. unächter Sohn, soll seines
1250 Vaters Tod beschleuniget haben, wird im väterlichen Testamente den beiden rechtmäßigen Prinzen Friederichs substituiret, und erhält kraft desselben das Fürstenthum Tarento nebst vier Grafschaften, auch die Reichsverwesung in beiden Sicilien in Konrad des IV. Abwesenheit 72. 73. führt solche zur Zufriedenheit dieses Königs, und tritt sie ihm gleich nach seiner Ankunft ab 90. wird des von
1253 demselben auf ihn geworfenen Hasses inne und faßt Gegengroll wider ihn, den er jedoch bis zum gewünschten Augenblicke meisterlich zu verbergen weis 92. schafft aus Herrschsucht Konraden durch
1254 Gift aus der Welt 94. kann mit dem päpstlichen Hofe wegen der sicilischen Angelegenheiten nicht einig werden; nimmt die vom Markgrafen v. Hochberg niedergelegte Statthalterschaft über Sicilien an; unterwirft sich, mit Vorbehalt der Rechte des jungen Konradin und seiner eigenen, dem päpstlichen Stuhle, zerfällt mit demselben von neuem, setzt durch seinen bey Foggia über ein abgesondertes Corps erfochtenen Sieg das große päpstliche Heer in so panisches Schrecken, daß es sich nach Napel flüchtet 95. 96. erklärt sich zum Vormunde

Kon-

1255 Konradin's, läßt aber nachher falsche Nachrichten von dessen Absterben ausstreuen 160. schließt mit dem päpstlichen Stuhle wegen beider Sicilien einen Vergleich, welcher sich durch des Papstes Schuld zu Manfred's großem Vortheile zerschlägt 160. bringt ganz Sicilien unter seine Botmäßigkeit, streut abermals von Konradin's Tode erdich-
1258 tete Nachrichten aus, und setzt sich zu Palermo die sicilische Krone auf 160. 161. wird vom
1259 Papst in den Bann gethan, verwirft dem ungeachtet aus guten politischen Gründen den von dem-
1260 selben ihm nachher gemachten Aussöhnungsvorschlag 162. wird von den beiden nachfolgenden
1263.1265 Päpsten abermals mit dem Banne belegt, wendet dagegen alle Mittel an, seine Errungenschaft tapfer zu behaupten, und bleibt wider den vom Papst
1266 ihm entgegen gesetzten König Karl v. Anjou im Treffen bey Benevent 163. 164. Seine Eigenschaften 161.

Manufacturen. s. Handel.

Margareta,

Gräfin von Flandern und Hennegau. Ihre drey unehelichen Söhne werden legitimiret 32. 355. 356. (vergl. Avesnes.) K. Wilhelm spricht ihr
1252 ihre Reichslehen ab 104. Aufgebracht durch diese Sentenz sucht Margareta einen alten Anspruch auf Seeland durch Gewalt der Waffen geltend zu machen, aber mit so widrigem Erfolge, daß ihre beiden Söhne Guido und Johann v. Dampierre mit dem Verluste des Treffens zugleich ihre
1253 Freyheit einbüßen 108. Sie tritt Karl'n von
1254 Anjou, gegen dessen Hülfsleistung, Hennegau ab
1260 112. erlangt vom Könige Richard die Aufhebung des obigen Spruches 133. 138.

Maria-

MarianerOrden. s. Teutscher Ritterorden.

Marienthal,

Kloster, nicht weit von Helmstädt gelegen. Die Advokatie über dasselbe erhält Herzog Otto das
1252 Kind von Braunschweig vom Könige Wilhelm 102.

Mathildische Erbschaft

zieht nach K. Heinrich des V. Tode P. Honorius der II. an sich, Innocenz der II. aber belehnt mit selbiger den K. Lothar und dessen Schwiegersohn
1133 Heinrich von Baiern gegen einen jährlichen Zins von hundert Mark Silbers I. 383. 389. II. 206.
1158 kommt an Welf den VI. und dessen Sohn Welf den Siebenten I. 485. 486. 509. und, nach des letztern Absterben, an Kaiser Frie-
1167(1191)derich den I. und dessen Kinder 556. 558. 645. Im venedigschen Friedensschlusse macht Friederich
1177 sich verbindlich, sich nach Verlauf von 15 Jahren wegen des vom päpstlichen Hofe bestrittenen Eigenthums dieser Länder in eine ordentliche Rechtfertigung einzulassen 573—575. Er bringt nachher
1184 diese Sache in Anregung, ohne daß es darüber zum Schlusse kommt 601. P. Urban der III.
1186 fodert die Abtretung der mathildischen Erbschaft
1195 607. K. Heinrich der VI. übergiebt diese Länder seinem Bruder Philipp 662. P. Innocenz der
1198 III. sucht vergebens sich ihrer zu bemächtigen 681. Seine Hoffnung, sie durch eine Vermählung seines Bruders an sein Haus zu bringen, schlägt fehl 694. Die mathildische Erbschaft wird von
1209 Otto dem IV. dem Papste versprochen 704. ihm aber nachher von eben demselben verweigert 708. Friederich der II. ertheilt Befehl, sie dem päpstli-
1220 chen Stuhl einzuräumen 741. 742.

Maurienne (Graf von). s. Savoyen.

Maximin (S.),

reiche Abtey. Die Streitigkeiten über dieselbe
1145 bis 1147 zwischen dem Erzbischofe v. Trier und dem Schirmvogte der Abtey, dem Grafen Heinrich v. Namur, betreffend 432. II. 310. Die Mönche und ihr Abt erlangen vom K. Friederich dem I. die Wiedereinsetzung in ihre alten Güter und Gerecht-
1182 same 310. 311.

Mecklenburg,

seiner Reichthümer und Handlung wegen berühmt, wird von Heinrich dem Löwen und dem wendischen Fürsten Niklot zu Grunde gerichtet 504. 505.

1149 Bißthum, erneuert I. 449. II. 266. 463.

Bischöfe: Emmehard. I. 449. Berno 534. Das Bißthum wird von Heinrich dem L. nach Schwerin verlegt 534. II. 266. 463.

Meinhard. s. Liefland.

Meißen,

Hochstift, erhält ein Privilegium über die Berg-
1232 werks- und Münzgerechtigkeit I. 795.
Bischöfe: Konrad. II. 57. Albrecht. 491.

Markgrafen:

Heinrich der Jüngere. I. 372.
1127 Konrad von Wettin 372. 379. 416. II. 345.
Otto. I. 616. 634.
Albrecht. 656.
Dieterich (Theodorich) 686. 716. 731. II. 48. 397. 406.
Heinrich der Erleuchtete 30. 40. 48. 84. 86—88. 103. 448. 493. erhält die Anwartschaft auf die Land-

1242 Landgrafschaft Thüringen, und die Pfalz Sachsen 33. 36. 49. 368. kommt zum Besitze von beiden
1247 49. 87. wird von der brabantischen Sophia zum Vormund ihres Sohns Heinrich bestellet, nimmt in dessen Namen von Eisenach, Wartburg, Hessen, und den Allodialstücken in Thüringen Besitz, und weigert sich nachher, die letzteren herauszugeben, worüber es zum Kriege kommt 87. 88. 122. 147. welcher nach verschiedenen Abwechselungen
1264 endlich zu Heinrichs Vortheile ausschlägt 147. 148.

Melfi.

1137 Gefährlicher Aufstand des kaiserlichen Heers daselbst I. 400.

Meran.

Die Herzoge von Meran stammen von den alten Grafen von Andechs in Baiern ab, und besaßen ansehnliche Güter im Vogtlande, in Franken, Baiern, am Inn und an der Etsch, in Tyrol, Friaul, Isterreich, Dalmatien, und einem Theil von der heutigen Franche Comte' II. 63. 276.

Hier vorkommende Herzoge:

1180 Berthold (Bernhard) der IV. (nach andern der Dritte) I. 587. II. 276. 346.

Otto der Erste 63. 64. 276.

Otto der II., wird auf Plassenburg bey Kulmbach
1248 erstochen und beschließt den Mannsstamm seines Hauses 63. 276. Zerstückelung der meranschen Länder 64. 65. Vergl. Andechs.

Merseburg.

Reichstäge und Hoftäge:

1135 In diesem Jahre werden hier zwey Hoftäge gehalten. Auf dem ersten werden die Irrungen zwischen

schen Böhmen und Polen, und zwischen Polen und dem teutschen Reiche beygelegt. Auf dem andern wird wegen eines Bündnisses gegen den sicilischen König Roger gehandelt, und dem Herzoge Heinrich von Baiern auch das Herzogthum Sachsen übergeben I. 393. 394.

1152 auf welchem Reichstage der dänische Successionsstreit entschieden, und die winzenburgische Erbschaftssache vorgenommen wird 464. 465.

1189 wo Krieg gegen Heinrich den Löwen beschlossen wird 637.

1203 wo Ottokar von Böhmen und Hermann von Thüringen Otto dem IV. huldigen, und jener gekrönet wird 689.

Messen. s. Märkte.

Metz.

Berthold (Bertram) 607. 611. Konrad der I., kaiserlicher Hofkanzler, auch Bischof zu Speyer 763.

Minden.

Bischöfe: Heinrich der I., abgesetzt II. 477. Johann 450. Wedekind der Erste 109.

Ministerialen. s. Adel.

Mönchsorden

werden im 12ten Jahrhundert mit den Karmelitern, und im 13ten unter andern mit den Dominikanern, Franziskanern, und Augustiner-Eremiten vermehret. Die Cisterzienser oder Bernhardiner zeichnen sich durch untadelichen Wandel und durch treue Anhänglichkeit an den römischen Stuhl aus, werden aber dieser letztern Eigenschaft wegen einst von Friederich dem I. aus Teutschland gejagt. Der Wachsthum ihres Ansehns

sehns und Vermögens erregt den Neid der, ihres üppigen Lebens wegen, an ihrer Achtung verlierenden Cluniacenser gegen sie, welches einen ärgerlichen Streit zwischen beiden Orden veranlaßt — In eben so unerbauliche Zänkereyen werden die regulirten Chorherren mit den Mönchen überhaupt verwickelt, weil diese zu dem Vorzüge, den man jenen mit gutem Grunde bewies, scheel sahen 486. 487. Uebrigens s. Religions- und Kirchen-Sachen.

Monte Cassino,

berühmtes Kloster in Italien, von welchem Petrus Diaconus eine vortreffliche Chronik geschrieben hat I. 402. 403. Dieser Petrus Diacon. ist vom Kaiser Lothar zum Logotheta, Cartulario und Capellana Romani Imperii per Italiam bestellet worden II. 219.

Aebte:

Rainald Tuscus, abgesetzt I. 402—404.
1137 Wibald, giebt diese Abtey auf 404. 405.

Montferrat.

Markgrafen: Wilhelm der Vierte 471. Konrad 577. Wilhelm der Sechste 659. 737. Bonifacius der Vierte (oder der Dritte) 684. 717. 725. 726.

Morgenländische Kaiser:

Johann der II. Komnenus 425. 433.
Manuel der I. Komnenus 425. 434. 440—445. 453. 470. 481. 520. will gern römischer Kaiser
1167 werden 547. unterstützt die rebellischen Italiäner 566. 577.

Isaak

Isaak der II. Angelus 621—623. 643. 670.
Alexius der III. Angelus 670.
Balduin der Zweyte II. 59.

Mortuarium,

Hauptrecht, oder Todfall, bekommen die Herren nach dem Tode ihrer Knechte; K. Heinrich der VII. spricht den Klöstern das Mortuarium von ihren in die Städte gezogenen leibeigenen Leuten zu 460.

Mühlhausen.

Hoftag und Wahltag:

1135 auf welchem H. Konrad von Franken zu Gnaden angenommen wird I. 394.
1198 Erwählung Philipp's von Schwaben 677.

Münster.

Bischöfe: Ekbert 381. Otto der Erste 720. 723.
abgesetzt 1226 Dieterich der III., ein Graf von Isenburg 771. 772.

Münzwesen

gehört zu den kaiserlichen Majestätsrechten; die Kaiser waren aber sehr freygebig mit Ertheilung der Münzgerechtigkeit, wodurch denn viel Unheil entstand II. 374—382. s. auch B. III. B. XLI. XLII. Die Städte betrugen sich in Ansehung des Münzens am vorsichtigsten, und hielten auf ihre Währung; die kölnische Mark ist schon in diesen Zeiten in vorzüglichem Werth und Ansehn A. II. 382. 383.

Muntmanne. s. Polizeywesen.

Namur.

Grafen: Heinrich. I. 432. II. 310. Johann von Avesnes 59. 104. 105. beafterlehnet mit Namur den Grafen Heinrich von Luxemburg 109. 110. 131.

Napoli,

Stadt, wird nach einer zehnmonatlichen Belagerung von Konrad dem IV. erobert, der sie ihrer
1253 bezeigten Widerspänstigkeit wegen sehr strenge behandelt 91. 92.

Nauenburg.

Graf: Rudolf, ein Minnesinger 493.

Nimwegen.

Reichsversammlungen:

1151 auf welchem Reichstage die streitige Bischofswahl zu Utrecht entschieden wird I. 456.

1174 wegen des beschlossenen Feldzuges nach Italien 565.

Nördlingen.

Reichstag:

1240 auf welchem der Bischof von Brixen mit den Regalien belehnet, und verschiedenes wegen seiner Erbhofämter, ingleichen wegen der Geleitsgerechtigkeit in dessen Bißthume verordnet, auch alle ohne des Reichs und Kapitels Consens geschehene Verpfändung, Veräußerung ꝛc. von Gütern seines Hochstifts für ungültig erkläret wird II. 27. 433. 447.

Nordalbingien

begriff Wagrien, Holstein, Stormarn und das Land der Polaben, d. i. einen Theil des heutigen Herzogthums Lauenburg I. 612. wird auf eine
seit 1203 Zeitlang von Teutschland abgerissen 730. 731. 765—767. 774.

Nordhausen.

Reichstäge:

1207 wegen eines Vertrages zwischen den Königen Philipp dem Schwaben und Otto dem IV., der doch

nicht

nicht völlig zu Stande kommt, ingleichen wegen einer Reichssteuer zu einem Kreuzzuge 696. 697. II. 417.

1223 Bestätigung des Privilegiums für die neuerrichtete Propstey zum heil. Kreuze zu Nordhausen; vergebliche Bemühungen zur Befreyung des dänischen Königs Waldemar; Anklagen gegen die Aebtissin Sophia von Quedlinburg I. 765. 767.

Nordsachsen.

Diese Markgrafschaft hatte zu Salzwedel in der alten Mark ihren Sitz II. 271.

Markgrafen:

Konrad von Plötzke I. 390.

1134 Albrecht der Bär, Graf von Askanien und Ballenstedt 389. 390. 455. 465. 466. 539. 553. 578. 586. II. 220. 257. 270. 271. 345. 392.

1147 Otto der I., des vorigen ältester Sohn, vereinigt nach des Vaters Tode Nordsachsen mit den neuerlangten brandenburgischen Ländern 271. Vergl. Brandenburg.

Norwegen.

König: Haquin der VI., nimmt die vom P. In-
1247 nocenz dem IV. ihm angebotene teutsche Krone nicht an 53.

Nürnberg

1127 wird von K. Lothar und seinen Alliirten vergebens belagert I. 373. 374. hernach aber von ihm
1130 eingenommen 378.

Reichsversammlungen:

1147 vor Konrad des III. Zuge nach Palästina 440.

1156 auf welchem Reichstage ein Feldzug gegen die Griechen und die Mailänder beschlossen wird 493. 494.

1165 oder 1166 wegen eines neuen Zuges nach Italien 545. 546.

1187 wo verodnet wird, die Fehden drey Tage vorher durch einen sichern Boten anzukündigen II. 387. 388.

1188 wegen der Händel des Erzbischofs Philipp von Köln I. 613.

1188 Veranstaltungen zu dem beschlossenen Kreuzzuge, und Ausfertigung des Friedebriefes 617. 620.

1212 auf welchem Reichstage Ottokar'n von Böhmen sein Königreich aberkannt, und ein Feldzug wider Hermann von Thüringen beschlossen wird 716.

1216 = = = = = 728.

1225 Vermählung Heinrich des VII., Belehnung der Bischöfe von Riga und von Köln, und Aechtung des Grafen Friederich von Isenburg 770. 771.

1230 Verordnung, daß die Weiber in den vier vornehmsten ErbHofämtern der Reichsstände nicht sollen die Nachfolge haben können 783. vergl. mit II. 446.

Burggraf: Friederich der Dritte II. 64.

Obedienzgesandtschaft

1125 abgeschickt I. 369. Doch geschieht in dem, vom Lothar bey seiner Kaiserkrönung geleisteten Eide keine Erwähnung einer Obedienz II. 334.

1246 von Heinrich Raspo 42. 43. 334.

Friederich der I. und Heinrich der VI. haben, so viel man weiß, dem Papste die Obedienz nicht zugesagt, wol aber findet man ein solches Versprechen von Friederich dem II., Wilhelm, Richard, und Alfons 334.

Obotriten.

Könige:

Heinrich; dessen Söhne Zwentibold und Kanut; und sein Enkel Sueno. I. 385.

Kanut

1130 Kanut der Heilige, Erich des Gütigen von Dänemark Sohn 386. 390. 391. 464. 529. II. 343.
Nikolaus und Pribislaw, Bruderssöhne von obigem Heinrich. I. 386. 391. 448.

s. übrigens Dänemark, und Wandalier.

Octavian,

Kardinal, nimmt als Papst den Namen Victor der III. an 517.

Oestreich,

Markgrafschaft, wird der Botmäßigkeit der Herzoge von Baiern entzogen und mit Beylegung vieler besondern Vorzüge und Freyheiten zu einem
1156 unmittelbaren ReichsHerzogthum erhöhet 483—485. II. 272.
Ganz Oesterreich, Steyermark und Krain werden
1236 vom K. Friederich dem II. zum Reiche geschlagen I. 814. kommen jedoch nachher wieder unter die Botmäßigkeit ihres Herzogs Friederich. II. 23.
Bestätigung des obigen Privilegiums durch K. Frie-
1245 derich den Zweyten 37.
Nach dem Tode des kinderlos verstorbenen Herzogs Friederich läßt der Kaiser fürs erste Oestreich
1246 und die dazu gehörigen Länder in Besitz nehmen 40.
1246 bis 1254 Händel wegen der Erbfolge in Oestreich 82—86. 142.

Markgrafen:

Leopold der IV., der Fromme, seiner seltenen Tugenden wegen in ganz Teutschland berühmt, wird zum Nachfolger seines Schwagers K. Heinrich
1125 des V. ausersehen, verbittet aber die Krone I. 366. 367.

1141 Leopold der V., erhält Baiern 415. 418. 419. II. 345.
Heinrich Jachsemergott (Jasomirgott), des vorigen Bruder, bekömmt ebenfalls Baiern I. 419.
1156 433. 439. II. 345. giebt es ab I. 483. (Adalbert. 433.)

Herzoge:

1156 Heinrich Jachsemergott 483. II. 272. 345. wirkt
1158 den Mailändern Verzeihung bey Friederich dem I. aus I. 503.
Leopold der Sechste 650. 651. II. 276.
Leopold der Siebente I. 729. 759. 770. 781. 815.
Friederich der Streitbare 813. II. 26. 28. 39—41. 63. 82. 84. 142. 345. wird in die Acht er-
1236 klärt I. 814. gewinnt sein verlornes Land und
1238 bis 1240 die Gunst des Kaisers wieder II. 23. 24. nöthigt
1242 die, Oestreich beunruhigende, Tataren zum Rückwege 29. wird vom Kaiser völlig wieder zu Gna-
1245 den angenommen und erhält von demselben die königliche Würde, trägt aber Bedenken, solche anzunehmen 20. 37. hintertreibt die Absichten des Papstes, wider Friederich den II. und dessen Sohn Konrad einen Gegenkönig wählen zu lassen; wird
1246 im Verfolgen der von ihm besiegten Ungarn erschlagen, und mit ihm erlöscht der babenbergische Mannsstamm der Herzoge von Oestreich 39. 273.
1250 Friederich, K. Heinrich des VII. Sohn und Kaisers Friederich des II. Enkel 73. 83.
1251 Premislaw Ottokar von Böhmen 85. 141.

Oldenburg.

Grafen: Christian der Erste I. 553. Christian
(1192) der II., wird, auf Anstiften seines Bruders Moriz, meuchlerischer Weise ermordet II. 394.

Olmütz.

Olmütz.

Bischof: Bruno 176.

Ordalien. s. Justizwesen.

Orlamünde.

Grafen: Albrecht. I. 731. 766. 767. 774. II. 322. Otto der Erste 64. 65.

Osnabrück.

Bischof: Engelbert, aus dem Geschlechte der Gra-
1226 fen von Isenburg; wird abgesetzt I. 771. 772.

Otto,

Markgraf von Mähren, unwillig, seine Hoffnung zur Nachfolge in Böhmen vereitelt zu sehen, be-
wegt den K. Lothar zu einem Zuge gegen dieses
1126 Land, und büßt im Treffen bey Chlumec das Leben ein 371.

Otto der IV.,

Heinrich des Löwen zweyter Sohn, Graf von Poitou, wird gegen Philipp von Schwaben zum
1198 Könige von Teutschland erwählt und gekrönet 677. 678. hat einige Zeit eine starke Partey, wird aber nachher von seinem Gegner in die Enge ge-
trieben 683—691. verliert das Treffen bey Köln,
1206 schlägt aber doch Philipp's Versöhnungs Anträge aus, holt zur Herstellung seiner Sachen aus Eng-
land Geld, und schließt mit Dänemark ein Bünd-
niß 692. 693. versteht sich zur Niederlegung der königlichen Würde nicht, so vortheilhafte Bedin-
1207 gungen ihm auch angeboten werden, geht aber ei-
nen Stillstand mit seinem Gegenkönige ein 696. 697. gelangt nach dessen Ermordung zum ruhi-
1208 gen Besitze des ganzen Reichs 701. 702. erklärt

Philipp's Mörder und dessen Theilnehmer in die Acht 702. 703. giebt dem Papst in einer golde-
1209 nen Bulle wichtige Versprechungen 704. läßt zu seinem bevorstehenden Römerzuge Geld aus England kommen 704. geht über die Alpen, wird
1209 zu Mailand oder zu Monza zum Könige von Italien, und zu Rom zum Kaiser gekrönet 706. 707. entzweyet sich mit dem Papste, dem er nicht alles einräumen will, was derselbe verlangt und Otto gutentheils vorher versprochen hatte 708. be-
1210 bis 1212 kriegt, ohne auf die päpstlichen Abmahnungen zu achten, den ihm verhaßten König Friederich von Sicilien mit vielem Glücke, wird aber darüber zweymal in den Bann gethan, und muß wegen der vom Papst ihm in Teutschland erregten Händel nach diesem Reiche zurückkehren 710—715.
1212 vermählt sich mit der schon vor drey Jahren mit ihm verlobten Prinzessin Beatrix, seines gewesenen Gegenkönigs Philipp Tochter, verliert sie aber wenige Tage darauf durch den Tod 716. vergl. mit 705. sieht bey der Ankunft des sicilischen Friederichs sich von den Schwaben verlassen und überhaupt seine Anhänger immer mehr abnehmen 717—720. vermählt sich mit der bereits vor zwölf Jahren ihm verlobten Maria von Brabant
1214 721. mischt, so vollauf er zu Hause zu thun hat, sich in den flandrischen Krieg, theils um seinen Bundsgenossen beyzustehen, theils aus Haß gegen K. Philipp August von Frankreich, der seine Widersacher unterstützte, und eine mit dem Kaiser ehedem eingegangene seltsame Wette unerfüllt ließ 721. vergl. mit 678. Otto wird bey Bovines
1214 geschlagen und kann kaum der Gefangenschaft entrinnen 722. 723. ist seitdem in der That nur Titularkaiser, entreißt Hamburg dem dänischen
1215 Könige Waldemar, verliert es aber gegen densel-

den

1216 ben bald wieder; wird in seiner letzten Krankheit
1228 vom Banne losgesprochen, und stirbt zu Harzburg 730. 731. Würdigung dieses Fürsten 732—735. Nachholung einiger Urkunden von ihm B. III. V. XXIX.

Otto das Kind,

Herr von Braunschweig, wird im Treffen bey
1227 Bornhoved gefangen, geräth hiedurch in Gefahr, seine braunschweigischen Erbländer zu verlieren, muß seine Freyheit durch die Ueberlassung der
1228 Stadt Hitzacker an den Herzog Albrecht von Engern erkaufen; vermählt sich mit der brandenburgischen Mechtild; macht mit seinen adelichen Dienstleuten, die sich wider ihn empört hatten, und ihren Unterstützern, dem Erzbischofe von Magdeburg und dem Bischofe von Halberstadt,
1229 Frieden; schlägt, durch Pflicht und Klugheit gegen verführerischen Schimmer gedeckt, die vom Papst ihm angetragene teutsche Krone aus A. I. 775—777. 780. sucht, nach der Aussöhnung des Kaisers mit dem Papste, durch dieses Ver-
1231 mittelung seine Irrungen mit jenem beyzulegen 780. vergleicht sich wirklich mit demselben und trägt ihm und dem Reiche seine lüneburgischen Allodiallande zu Lehen auf, worauf Braunschweig und Lüneburg zusammengeschlagen und zu einem Herzogthum er-
1235 höhet werden, welches, nebst den ReichsZehenten zu Goslar, Otto für sich und seine Nachkommen zu Lehen erhält 810.

Ottokar. s. Premislaw.

Paderborn.

Bischöfe: Bernhard der I., erhält für sich und
1133 seine Nachfolger den Gebrauch des Rationale II. 485. Willebrand, wird Bischof zu Utrecht 344.

Päpste *)

vergrößern, wo möglich, seit Kaisers Heinrich des VI. Tode, durch mehrere zusammentreffende, ihnen glückliche Umstände, ihre geistliche und weltliche Monarchie, und maßen sich, nach wie vor, an, bey zwistigen Kaiserwahlen einen entscheidenden Richterspruch zu thun I. 674. II. 465. 466.
470 472. 473. bieten das römische Reich gleichsam als ihr Eigenthum aus 213. wollen sogar in Privatstreitigkeiten der Kaiser mit den Reichsständen Richter seyn 254. maßen sich eines Reichsgeneralvikariats in Italien an 264. Ihre Bestätigung oder gar Ernennung war jetzt den Kaisern schon ganz entrissen 334. Sie usurpiren das, eigentlich den Kaisern zustehende, Vorrecht, in streitigen Bischofs- und Abts-Wahlen ein Urtheil zu fällen 340. Ihre Macht in geistlichen Sachen wird durch das jetzt zu Stande gebrachte Decret und die Decretalien ungemein vermehret und weiter ausgebreitet 466. Nähere Nachricht von diesen Sammlungen 466—470. vergl. auch A. VIII. B. XXVI—XXVIII. Durch den damaligen allgemeinen Aberglauben unterstützt behaupten sie seit Innocenz des III. Zeiten den der Sicherheit der weltlichen Fürsten so gefährlichen Satz: „Der Papst sey der Oberherr der Welt, und alle weltliche Regenten hätten nicht mehrere Gewalt, als Er ihnen zu gestatten für gut fände,„ welcher Lehre zufolge sie sich denn unter andern auch das Recht anmaßen, alle geistliche Aemter zu vergeben; daher die päpstlichen Provisionen, unter welchen die teutsche Kirche lange geseufzet hat, und deren Ertheilung sich sogar die päpstlichen Legaten, durch welche überhaupt Teutschland auf mancherley Weise litt, herausnahmen II. 473—475. 480.

*) Vergl. Abtheil. I. S. 116. 117.

480. 481. Die Päpste verpflichten die teutsche hohe Geistlichkeit zu noch größerem Gehorsame gegen sich durch die Einführung derjenigen Eide, welche noch jetzo alle Erzbischöfe, Bischöfe, und Aebte nach ihrer Bestätigung und bey der Consecration schwören müssen 482.

Folge der Päpste:

(1124 Cölestinus. I. 375.)
1124 Honorius der Zweyte 375. 376. 379. 380. 383.
1130 Innocentius der Zweyte 376. 380—384. 387—389. 394—396. 399—405. 410. 422—426. II. 205. 267. 310. 331. 335. 341. 420. 471. 485.
1130 Anacletus der Zweyte I. 376. 380—383. 388. 396. 402. 403. 405. 422. II. 213. 331. 333. 335.
1143 Cölestinus der Zweyte I. 426.
1144 Lucius der Zweyte 426. 427. II. 471.
1145 Eugenius der Dritte I. 427—429. 436. 439. 450. 451. 456. 457. 461. 470. 474. 513. 531. II. 239. 294. 331. 336. 343. 367. 443. 466. 467. 471.
1153 Anastasius der Vierte I. 470. 473. 474.
1154 Hadrianus der Vierte 473—480. 494—501. 511—514. 516. 533. 575. II. 217. 443.
1159 Alexander der Dritte I. 517—520. 526—528. 530. 537. 541—549. 551. 552. 559—561. 563—567. 569—578. 582. 596. 604. 617. II. 3. 206. 239. 333. 335. 470. 487. 496.
1159 Victor der Dritte (der Vierte) I. 517—520. 526—528. 530. 537. II. 333. 335.
1164 Paschalis der Dritte I. 537. 541—543. 545—551. II. 335.
1168 (1170) Calixtus der Dritte I. 551. 552. 565. 566. 574. 575. 578. II. 335.

Lucius

1181 Lucius der Dritte I. 596. 601—603. 614. 618. II. 337. 471.
1185 Urbanus der Dritte I. 604—607. 610. 618. II. 337.
1187 Gregorius der Achte I. 605. 610. 611. 618.
1187 Clemens der Dritte 618. 619. 634. 639—642.
1191 Cölestinus der Dritte 641. 642. 644. 665. 675. 677. II. 466.
1198 Innocentius der Dritte I. 674. 675. 678—682. 685. 686. 689. 693—698. 701. 703. 704. 707—713. 716. 717. 725—728. 731—733. 736. 743. 752. 787. II. 96. 97. 207. 208. 264. 290. 297. 298. 394. 402. 466. 469. 471 bis 473. 475. 479. 480. 483. 488.
1216 Honorius der Dritte I. 727. 731. 738. 739. 741. 742. 744—748. 751. 752. 766. II. 394. 442. 469. 480. 486. 488.
1227 Gregorius der Neunte I. 752—760. 779. 787. 791. 803. 806. II. 3—7. 9—14. 25. 26. 35. 96. 253. 301. 469. 474. 480.
1241 Cölestinus der Vierte 14. 15.
1243 Innocentius der Vierte 16—22. 31. 35. 36. 38. 41—43. 50. 51. 53. 61. 66. 72. 79—85. 88—96. 101. 107. 111. 159. 181. 186. 302. 304. 334. 474. 481. 519.
1254 Alexander der Vierte 97. 124. 136. 137. 139. 152. 159. 160. 162. 290. 394. 474.
1261 Urbanus der Vierte 139. 140. 152—156. 162. 163. 240. 254. 290. 291. 305. 332. 474. 475.
1265 Clemens der Vierte 155—159. 163—167. 169. 208. 264. 431. 474. 475. 481.
1271 Gregorius der Zehnte 158. 179. 405. 481. 484.

Papstwahl.

In Ansehung derselben wird vestgesetzt, daß sie
1179 blos durch die Kardinäle geschehen, und nur derjenige

jenige für den rechtmäßigen Papst gehalten werden soll, den zwey Drittheile von ihnen erwählet haben I. 578. II. 471.

Paratica,

oder die königliche Einholung, wird nebst anderen zur Krönung erfoderlichen Kosten von Friederich dem I. bey der Zurückgabe der den Mailändern entzogenen Rechte und Freyheiten sich und seinen
1185 Nachfolgern ausbedungen I. 603.

Paris,

ein Muster eines vollkommenen Studii vniuersalis II. 499.

Parma,

1247 Stadt, fällt vom K. Friederich dem II. ab, welcher sie darauf fruchtlos belagert und von ihr eine
1248 empfindliche Niederlage leidet 51. 52.

Paschalis der III.

1164 Papst, vorher Guido, wird von K. Friederich dem I. in Schutz genommen I. 537. und fast von ganz Teutschland, ingleichen von England
1165 für den rechtmäßigen Papst erkannt 541—543. triumphirt auch in Rom durch Friederichs siegen-
1167 de Waffen über seinen Gegner Alexander 548. 549. kommt nach seines Beschützers Abzug in
1168 bedrängte Umstände und stirbt 551.

Passau.

Bischöfe:

Abbo, abgesetzt 559. 560.
1169 Heinrich 560.

Anmerkung: Diese beiden Bischöfe finden sich in *Imhofii* Notitia S. R. G. Imp. Procerum ——

cura

cura *Koeleri* (Tubingae MDCCXXII—XXXIV. Fol. II. Tomi) nicht. Dem daselbst gelieferten Verzeichnisse zufolge ist vom Jahr 1165 an bis 1189 Theobald, ein Graf von Bergen in Schwaben, Bischof von Passau gewesen.

Patricier. s. Adel.

Pavia.

Kirchenversammlungen:

1128 auf welcher der EB. Anshelm von Mailand abgesetzt wird 376.

1160 wegen der zwiespältigen Papstwahl 516. 519.

Peina

war nur eine *Comecia*, nicht ein Comitatus im eigentlichen Verstande A. VIII. B. XXII. XXIII.

Penna forti (*Raymundus a*)

macht auf Veranlassung P. Gregor des IX. diejenige Sammlung der Decretalen, welche das Ansehn eines Gesetzbuchs erhalten hat A. II. 469. 470.

Peter Leon,

Kardinal von S. Maria in Travestere, eines getauften reichen Juden Enkel, der durch seine Gesandtschaften sich große Kenntniß in Staatssachen erworben hatte, und wegen des freygebigen Gebrauchs seiner Reichthümer sowol, als durch seine Anverwandtschaft, einen starken Anhang zu Rom besaß, wird gegen Innocenz den II. zum Papst
1130 erwählt unter dem Namen Anaclet der Zweyte I. 380.

Petrus Diaconus. s. Monte Cassino.

Pfän-

Pfändungen (Eigenmächtige). s. Justizwesen.

Pfalbürger.

Diese Benennung ist anfangs vermuthlich nur den Vorstädtern (den hinter den Pfälen der Stadt Wohnenden) eigen gewesen, hernach aber einer neuen Art von Bürgern und den in die Städte entflohenen Leibeigenen als ein Spottname bengelegt worden II. 320. s. übrigens Polizeywesen.

Pfalz (Obere)

ist aus den nach Konradin's tragischem Ende noch übrigen hohenstauffischen Gütern in Franken entstanden 171. 284.

Pfalzgrafen bey Rhein.

Was in den alten Rechtsbüchern von dem richterlichen Amte des Pfalzgrafen am Rhein über den Kaiser vorkommt, geht wol hauptsächlich nur auf den Ausspruch des Pfalzgrafen, der ihm bey zwistigen Königswahlen gebührte 254. 255.

Hier angeführte Pfalzgrafen:

Wilhelm 432. Hermann, ein geborner Graf von Stalecke 401. Konrad, Halbbruder Kaisers Friederich des Ersten I. 521. 531. II. 220. 354. wird durch seine Bedrückungen in Italien verhaßt I. 536. zerfällt wegen seiner kölnischen Fehde mit dem Kaiser 540. Seine Erbtochter Agnes wird an Heinrich des Löwen Sohn Heinrich vermählt, und Konrad ist zur Aussöhnung jenes mit dem Kaiser behülflich 654. 655. stirbt 656. 663.

1195 Heinrich, des vorigen Schwiegersohn 656. 684.
†1227 685. 688—690. 701. 704. 706. 714. 719. 721. 724. 737. 738. 740. 762. 775. II. 262. 442.
1211 Heinrich, des vorigen Sohn I. 724.

Lude-

1214 Ludewig, Herzog von Baiern 724. 738.
Otto der Erlauchte, auch Herzog von Baiern 775. II. 263. 381. 423.

Des vorigen Söhne. { Ludewig der Strenge 110. 126. 127. 160—162. 166. 259. 263. 307. 423. und Heinrich 110. 126. 423. }

Pfeiffergericht. s. Handel.

Pfullendorf.

Graf: Rudolf, setzt K. Friederich den I. zu seinem Erben ein I. 558.

Philipp,

Kaisers Heinrich des VI. Bruder, vermählt sich
1195 mit Irene, des Mitregenten von Sicilien und Herzogs von Apulien Roger Witwe, und erhält von seinem Bruder Toscana, und die mathildischen
1196 Erbländer 662. wird Herzog von Schwaben 668. bemüht nach Heinrichs VI. Tode, als er die teutsche Krone seinem Neffen Friederich nicht erhalten kann, sich selbst um solche, und wendet zu dem Ende die nach Teutschland gebrachten sicilischen Schätze so glücklich an, daß er wirklich zum Köni-
1198 ge erwählt und gekrönt wird 675—678. bekommt am Grafen Otto von Poitou, Heinrich des Löwen Sohn, einen Gegenkönig 677. 678. weis den Anhang desselben merklich zu schwächen 683. wird
1201 vom Papst Innocenz dem III. in den Bann gethan 685. kann zwar seinen Gegner nicht ganz unterdrücken, gewinnt aber doch, nach mehreren Abwechselungen, die Oberhand über ihn, und läßt
1205 sich nochmals zum Könige erwählen, und nebst seiner Gemahlin krönen 686—691. besiegt Ot-
1206 to'n bey Köln, und macht ihm darauf vergebens

zur

zur Beylegung ihres Streits vortheilhafte Anträge 692. 693. bringt den Papst auf seine Seite, der durch seine Legaten ihn des Bannes entledigt, und
1207 einen Stillstand zwischen den beiden Königen ausmittelt 694—697. wird in der Blüte seines Alters vom Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach zu
1208 Bamberg ermordet 698. Seine Eigenschaften 699—701.

Zwey merkwürdige Urkunden von ihm, durch welche er die Dörfer **Lenckersheim** (im J. 1199) und **Urffersheim** (im J. 1203) in seinen Schutz nimmt, und dieselben betreffend B. III. B. XXVII—XXIX.

Philipp,

Herzogs Bernhard von Kärnthen Sohn, Erzbischof zu Salzburg, trachtet vergebens nach der
1253 Erlangung von Steyermark II. 85. wird seiner zu kriegerischen Gesinnungen wegen seines Erzstifts entsetzt, macht aber seinem Nachfolger das Leben so sauer, daß derselbe abdankt, worauf er das Erzbisthum seinem indeß erwählten Vetter Wladislav abtritt; will das durch seines unbeerbt verstorbenen Bruders Ulrich Tod erledigte Herzogthum Kärnthen in Besitz nehmen, muß es aber
1271 Ottokar'n von Böhmen überlassen, und sich mit einer jährlichen Pension begnügen 176. 177.

Pisa.

Kirchenversammlung:

1134 auf welcher einige Innocenz den II. nicht anerkennende Bischöfe abgesetzt werden I. 396.

Plauen.

Heinrich der ältere und Heinrich der jüngere, Herren zu Plauen erhalten vom K. Friederich dem II.

1232 ein merkwürdiges Bergwerks-Privilegium B. III. B. XLII. XLIII.

Plötzke.

Grafen:

Konrad, Markgraf von Nordsachsen A. I. 390.
Bernhard 466.

Pölde.

Die Advokatie über dieses Kloster ertheilt K. Wil-
1252 helm dem braunschweigschen Herzog Albrecht dem Großen II. 102.

Poitou.

Graf:

Otto, Heinrich des Löwen Sohn, wird König von Teutschland und Kaiser I. 677. 707.

Polen.

1142 fgg. Successionshändel daselbst I. 435. 454. 489—491. Die Abhängigkeit desselben vom teutschen Reiche stellt Lothar, und noch mehr Friederich der Erste her; sie geht unter Friederich dem II. verlohren; und die Gränzen zwischen Polen, Pommern und der Mark Brandenburg sollen darauf
1251 durch einen besondern Traktat bestimmt seyn II. 202. 203.

Herzog:

†1138 Boleslaw der III. I. 393. 433. 434.

Oberherzoge:

Wladislaw der II. verjagt 434—436. 450. 454. 489—491. 535. 562.
Boleslaw der IV. Kraushaar 434. 435. 443. 454. 490. 491. 562.

Polizey-

Polizeywesen.

Privilegium, den teutschen Erzbischöfen und Bischöfen ertheilt, daß in den unter ihrer Gerichtsbarkeit gelegenen Städten der Magistrat nicht ohne ihre Einwilligung erwählet werden soll I. 792. Seltsames, den Städten sehr lästiges Recht, daß, wenn der König oder Kaiser sich in der Stadt aufhielt, die Bürgerstöchter diejenigen von seinem Hofgesinde, denen sie gefielen, und die sie sich vom Kaiser oder Könige ausbaten, ehelichen mußten, zum Besten der vier wetterauischen Reichsstädte auf-
1232 gehoben II. 461. 462. vergl. mit I. 794. Die Regierung in den Städten führt der vom Kaiser oder vom Bischofe gesetzte Graf oder Vogt mit Zuziehung des aus Bürgermeistern und Schöppen bestehenden Stadtrathes II. 315. Außer den eigentlichen Bürgern finden sich unter den Einwohnern der Städte die **Muntmanne**, d. i. Freygelassene und Leibeigene, die nicht sowol Bürger als vielmehr nur Beysassen sind, und nachdem sie unter Heinrich dem V. zum völligen Genusse der Reichsbürgerschaft gelangt, von den freygebohrnen Reichsbürgern gegen die Handwerker, welche, seitdem sie aller Vorrechte der Reichsbürgerschaft theilhaftig geworden, die Regimentsverfassung in den Städten umzustoßen, und sich in die Rathscollegien mit einzudrängen suchen, gebraucht werden 316. 317. vergl. mit 460. Dennoch werden die Zünfte immer mächtiger, Friedrich der II. hebt sie zwar, wenn ihnen die Einwilligung des Landesherrn fehlt, auf, allein diese Verordnung ist dem Ansehen nach nicht lange beobachtet 318. vergl. mit I. 789. 792. und mit landesherrlicher Erlaubniß sind auch in der Folge Innungen in

den Städten errichtet II. 453. Noch trifft man in diesem Zeitraume in den Städten die Pfalbürger und die Ausbürger an. Jene waren Unterthanen von andern Reichsständen oder von Edelleuten, die zwar das Bürgerrecht in den Reichsstädten annahmen, aber in dem Gebiete ihrer angebohrnen Landesherren wohnen blieben, und dabey sich der Entrichtung der Abgaben an diese zu entziehen suchten. Hiedurch wurde das Gesetz, welches die Abschaffung der Pfalbürger befiehlt, ver-
1231. 1235 anlaßt 319—321. vergl. mit 460. und I. 789. 790. s. auch Leibeigene. Die Ausbürger besaßen das Bürgerrecht in den Städten ohne jemandes Abbruch und Nachtheil, hielten sich aber den größesten Theil des Jahres hindurch auf ihren Gütern auf II. 319.

Pommern.

Ihre Bekehrung zum Christenthume wird in dieser Periode völlig zu Ende gebracht II. 463. vergl. mit 267.

Fürsten und Herzog:

Kasimir der I. und Bugisslaw (Boleslaw) der I. I. 539. 556. II. 277.

Bugislaw allein I. 590—592. II. 204. 277. 365.

Die Wenden in Pommern werden nach der Achtserklärung Heinrich des Löwen dem teutschen Reiche einverleibt, und ihr Fürst Bugislaw wird
1182 zum unmittelbaren Reichslehensmann aufgenommen, und zum Herzoge von Pommern erklärt II. 204. 277. 346. 365.

Portugal.

König:

Alfons der Erste I. 449.

Prä-

Prälatenbank.

Spur von derselben II. 309. 310.

Prag.

Erzbischof:

†1196 Heinrich, verwaltet eine Zeitlang die Regierung in Böhmen I. 649.

Premislaw Ottokar,

Kronprinz von Böhmen, jagt seinen Vater Wen-
1248 zel, weil derselbe an der Wahl des teutschen Ge-
genkönigs Wilhelm von Holland Antheil genom-
men, vom Throne, den er ihm doch bald wieder
1249 überlassen muß II. 57. thut einen Einfall in Bai-
ern 80. wird von einigen östreichschen Magnaten
1251 zu ihrem Herzoge angenommen, bringt ganz
Oestreich unter seine Botmäßigkeit, und vermählt
sich, um den Schein eines rechtmäßigen Besitzes
1252 zu haben, mit der römischen Königin Margareta,
Heinrichs des VII. Witwe; folgt seinem Vater
1253 auf dem Böhmischen Throne, wird von dem,
Oestreich ebenfalls in Anspruch nehmenden ungari-
schen Könige Bela bekriegt, und muß ihm Steyer-
1254 mark überlassen 84—86. 141. 142. willigt in
1257 die Wahl Richards von Cornwall zum Könige von
Teutschland 128. 129. wird von den Steyer-
1259 märkern zu ihrem Herrn angenommen, geräth
zwar darüber in einen neuen Krieg mit dem Kö-
nige von Ungarn, führt solchen aber so glücklich,
1260 daß Bela und sein Sohn Stephan ihre Rechte auf
Steyermark ihm abtreten müssen 142. verstößt
1261 seine Gemahlin Margareta und heirathet die bul-
garische Prinzessin Kunigunde 142. vereitelt aus
politischen Gründen das Vorhaben des mainzischen
Erzbischofs, zum Besten des jungen Konradin

eine neue Königswahl zu veranstalten, und wird
1262 dafür vom Könige Richard nicht nur mit seinen alten Erbländern Böhmen und Mähren, sondern auch mit Oestreich und Steyermark belehnet
1270 140—143. bringt auch Kärnthen an sich 176. 177.

Preußen (Volk)

wird vom teutschen Orden bekriegt, der allmählig
seit 1230 sich desselben ganzes Land unterwirft, und den Einwohnern, so wie einem Theile der Litauer, das Christenthum aufnöthiget; durch diesen langwierigen, blutigen Krieg geht die alte preußische Nation und Sprache fast gänzlich zu Grunde I. 786. 787. II. 464. 465.

Bischof von Preußen:

Christian. I. 784—786.

Landmeister des teutschen Ordens in Preußen:

Hermann Balke oder Falke. I. 786. 787. wird
1237 Herrmeister der Schwerdtbrüder in Liefland 787.

Princeps. Principatus.

Der erste dieser Ausdrücke begreift den Kaiser, und der zweyte das Reich mit unter sich II. 347.

Priuilegia de non appellando. — de non euocando. s. Justizwesen.

Provence.

Grafen:

Raymund, Graf von Barcelona, wird von Kaiser Friederich dem Ersten mit der Provence belehnt II. 383.

Ray-

Raymund Berengar, letzter Graf von der Provence † 1245.

Sancia, des Grafen v. Cornwall und römischen Königs Richard Gemahlin, wird zu Aachen 1257 gekrönt 129. begleitet 1260 ihren Gemahl auf seiner zweyten Reise nach Teutschland 137. stirbt 1261 in England 139.

Beatrix, von ihrem Vater zu seiner UniversalErbin eingesetzt. Gem. Karl von Anjou, König von Sicilien. Diese Heirath legt den Grund zum Aufhören der Lehnsverbindung der Provence mit Teutschland II. 201. 202.

Provisionen (Päpstliche). s. Päpste.

Quedlinburg.

Reichsversammlungen:

1130 auf welchem Hoftage über den Landgrafen Hermann von Thüringen gerichtet, und diese Landgrafschaft Ludewig dem III. verliehen wird. I. 379. II. 367.

1139 wegen der Streitigkeiten zwischen K. Konrad dem III. und Herzog Heinrich dem Stolzen; diese Versammlung wird durch Heinrichs Absterben fruchtlos I. 417.

1182 wegen der Händel Heinrichs des Löwen 593.

1207 auf welchem Reichstage ein gänzlicher Vergleich zwischen den Königen Philipp und Otto dem Vierten fruchtlos versucht, und eine Steuer durch alle Reichsländer zu Behuf eines Kreuzzuges beliebet wird. 696. 697. II. 417.

Aebtissinnen:

1224 Sophia, Gräfin von Brene, abgesetzt, I. 767. 768.

1224 Bertradis von Krosigk 768. II. 448.
1225 Sophia, wieder eingesetzt I. 768.

Die Ausübung des Reichsbannes in der Stadt Quedlinburg wird der dasigen Aebtissin vom Kö-
1254 nige Wilhelm verlassen II. 113.

Rationale

ist ein von dem Pallium unterschiedenes Ehrenzeichen eines hohen Prälaten II. 485.

Raugrafen. s. Grafen.

Ravenna.

Reichstag:

1231 bis 1232 auf welchem die Abschaffung der ohne landesherrliche Bewilligung geschlossenen Verbindungen und Handwerkszünfte in den Städten bestätigt, und den teutschen Erzbischöf/n und Bischöfen das Privilegium gegeben wurde, daß in den unter ihrer Gerichtsbarkeit gelegenen Städten der Magistrat nicht ohne ihre Einwilligung gewählt werden soll; eine Verordnung, welcher sich die Städte widersetzten, die auch nicht überall vollstreckt ist I. 791. 792. II. 315. 316. 318.

Ravensberg.

Graf:

Hermann I. 583.

Raynald von Anagni

aus der Familie der Grafen von Segni, Kardinalbischof von Ostia, nimmt als Papst den Namen Alexander der Vierte an II. 96. 97.

Ratzeburg.

Bisthum, wieder aufgerichtet von Heinrich dem Löwen I. 534. II. 266. 463.

Bischof:

Evermod I. 534.

Grafen:

Bernhard. I. 591.
Bernhard der Jüngere 653.

Regalien.

Unter ihnen versteht man die Nutzungen der gemeinen Güter und aller öffentlichen Gefälle in der Provinz, um davon die Gerichtskosten, die Geleite, und andere wegen der öffentlichen Sicherheit aufzuwendende Ausgaben zu bestreiten; diese Gerechtsame der Fürsten wurden nach und nach von den ansehnlichen kaiserlichen Regalien einzeln vermehret II. 437. s. übrigens Reichsstände.

Regensburg,

bisherige Hauptstadt des Herzogthums Baiern,
1180 wird bey dem Falle Heinrichs des Löwen zu einer freyen Reichsstädt erkläret I. 587.

Reichsversammlungen:

1125 Auf diesem Reichstage wird ein allgemeiner, nach jeder Provinz Gesetzen und Gewohnheiten zu beobachtender Landfriede gebothen, vestgesetzt, daß das für Reichsländer Eingetauschte zu den Reichs-Kammergütern geschlagen werden, und die Güter der geächteten Vassallen nicht dem Eigenthume des Königs, sondern dem Landesherrn und seinem Fiscus zufallen sollen; und eine Obedienzgesandtschaft nach Rom abgeschickt I. 369. II. 449.

1138 wo Herzog Heinrich von Baiern und Sachsen die Reichskleinodien ausliefert, ohne gleichwol mit dem neuen Könige sich ausgleichen zu können, den jedoch andere baiersche Fürsten hier für das rechtmäßige Oberhaupt erkennen I. 414. 415.
1142 wo wegen eines Bündnisses wider Roger von Sicilien eine Gesandtschaft an den griechischen Kaiser abgefertiget wird 425.
1147 wo verschiedene teutsche Fürsten das Kreuz nehmen 439.
1149 nach Konrads III. Rückkunft aus Palästina 451.
1151 auf welchem Reichstage Otto von Wittelsbach geächtet, der päpstlichen Gesandtschaft Audienz ertheilt, und Konrads III. Römerzug angesagt wird 456. 457.
1153 wegen des Streits über Baiern 467.
1155 auf welchem Heinrich dem Löwen Baiern von neuem zugesprochen und die Stadt Regensburg ihm übergeben wird 482. 483.
1156 Feyerliche Uebergabe des Herzogthums Baiern an Heinrich den Löwen, Erhebung der Markgrafschaft Oestreich zu einem Herzogthume, und Entscheidung der zwistigen kölnischen Erzbischofswahl zum Besten des Bergischen Grafen Friederich 483. II. 337.
1158 wo Wladislaw II. von Böhmen die königliche Würde erhält, und die ungarischen Gesandten gehöret werden I. 492.
1174 Entscheidung des salzburgischen Wahlstreits und Rückfertigung der babylonischen Gesandten 560. 563.
1179 wegen der Händel Heinrichs des Löwen 584.
1180 auf welchem Reichstage das Herzogthum Baiern Heinrich dem Löwen entzogen wird 587.
1187 = = = = 611.

Bischöfe:

Hartwig der Erste I. 368.

Konrad (Chuno), ein gelehrter und staatskluger Prälat 408. II. 491.

Hartwig der Zweyte II. 484. geräth mit Hein-
1161 rich dem Löwen in eine Fehde I. 531.

Konrad der Dritte I. 725. II. 416.

Albrecht der Erste, ein gebohrner Graf von Pitingau II. 56. 79. 110. bringt nebst Konraden
1250 von Hohenfels den K. Konrad den IV. in große Lebensgefahr 79.

Albrecht der II. der Große II. 492.

Reich, s. Reichsversammlung.

Reichs-Abschied.

1235 Erster in teutscher Sprache abgefaßter I. 809. II. 198. 223. 329. vergl. mit A. VIII. B. XII.

Reichsdörfer und Reichsfreye Leute

in Franken und Schwaben, sind vermuthlich, zum Theil wenigstens, bey Gelegenheit des Unterganges der Herzogthümer dieses Namens entstanden II. 324.

Reichsherkommen.

Von demselben finden sich unterschiedliche Spuren in dieser Periode II. 199.

Reichshöfe. s. Reichsversammlungen.

Reichsinsignien. s. Reichsschatz.

Reichspfandschaften.

sind aus den von den Kaisern vorgenommenen Verpfändungen entsprungen II. 415.

Reichsritterschaft (Unmittelbare) in Franken und Schwaben, nimmt nach dem Untergange der Herzogthümer dieses Namens sehr zu II. 324.

Reichsschatz

besteht aus den Reichsinsignien, der kaiserlichen Kleidung, und einigen Heiligthümern, hat zu Anfange dieser Periode noch keinen beständigen Verwahrungsort, wird aber zu Ende derselben in der Kapelle des Schlosses Trifels aufbehalten, auf welchem unter Heinrich dem VI. auch die öffentliche Schatzkammer des Reichs ist II. 241—243. 411. Aufzählung der Reichsinsignien, und Alter derselben 244—246. Von ihnen sind die Hausinsignien der Kaiser zu unterscheiden 246—248.

Reichsstädte. s. Städte.

Reichsstände

in Teutschland, steigen in dieser Periode an Ansehen und Gewalt, und nehmen gleichsam die Gestalt besondrer Staaten an II. 211. 212. Große Veränderungen in Ansehung der Reichsstände und Vermehrung derselben nach der Zersplitterung der Herzogthümer Sachsen und Baiern und der Erlöschung der Herzogthümer Franken und Schwaben 265—287. Die Reichsstände haben an der gesetzgebenden Gewalt im Reiche Antheil 369. ingleichen an dem Majestätsrechte des Kriegs und Friedens 417. Was die *Conditionem priuatam* der weltlichen Reichsstände betrifft, so gelangen sie jetzt, nachdem alle Lehen erblich geworden, durch die Succession zu ihren Ländern — Anfang der Länder Theilungen, ingleichen der gemeinschaftlichen Regierung mehrerer Brüder, und Beyspiele

spiele von beiden — auch weibliche Erbfolge, und daher entstehende Fräuleinverzichte, von welchen das erste bekannte Beyspiel im Brabantischen Hause vorkommt, bey der Verlobung der
1214 Mathildis, Herzogs Heinrich des IV. Tochter, mit dem nachmaligen Grafen von Holland Florenz dem IV. Uebrigens wird zur Nachfolge noch immer eine ebenbürtige Geburt erfordert 421—427. vergl. mit 48. 49. 63. 64. 112. und A. X. B. VII. VIII. Testamente der Reichsstände kommen in dieser Periode noch sehr sparsam vor II. 430. 431. Anfang der nachher immer höher gestiegenen Landeshoheit der Reichsstände. Der Grund zu derselben war schon unter den beiden letzten fränkischen Kaisern gelegt — Sie ist hauptsächlich aus der Gerichtsbarkeit entstanden — Die Zeitumstände waren zu ihrer Erlangung vortheilhaft, und wurden von den Ständen bestens benutzt — Die vornehmsten in diesem Zeitraum von den Reichsständen ausgeübten, und in der Folge zum Theil als integrirende Stücke der Landeshoheit betrachteten Regalien sind: 1) das *Jus circa Sacra*, wenigstens großen Theils, z. B. das Recht geistliche Stiftungen zu machen, und zu privilegiren, in geistlichen Sachen Verordnungen zu geben, das Patronatrecht, die höchsten Vogteyen oder Advokatien über Stifter und Klöster, mit welchen sie bisweilen andere beafterlehnten, daher die Subadvokatien; doch verminderten sich jetzt die Advokatien, oder wenigstens wurden ihre Gerechtsame eingeschränkt. — 2) Ein ansehnlicher Lehnhof, und Erbhofbeamte. 3) Das Recht, Juden im Lande zu halten, und zu schützen, aus kaiserlicher Verwilligung. 4) Die Macht, Gesetze und Statuten zu geben, als Ausfluß der erlangten völligen Civil- und Criminal-Jurisdiction;

diction; ingleichen das *Jus Fisci*, wiewol noch zu Ende des 12ten Jahrhunderts die vornehmsten Reichsstände große, wider die Uebertreter ihrer Befehle von ihnen verordnete, Geldstrafen nicht zu ihrer eignen Kammer zogen, sondern der kaiserlichen Kammer anwiesen. 5) Die Geleitsgerechtigkeit unter kaiserlichem Obergeleitsrechte. 6) Das *Jus collectandi*. 7) Berg- und Salzwerke, doch nur in einigen Ländern, und in den übrigen aus kaiserlicher Verwilligung. Uebrigens haben die Stände keine völlig freye Gewalt in Regierungssachen ihrer Länder, sondern müssen, besonders in Angelegenheiten von einiger Wichtigkeit, ihre schon seit den ältesten Zeiten subsistirende **Landstände** zu Rathe ziehen, deren Ansehen gegen das Ende dieser Periode sehr hoch steigt 433—459. siehe auch A. X. B. VIII. IX. und B. III. B. XLIII. XLIV.

Reichstäge. s. den nächstfolgenden Artikel.

Reichsversammlungen.

Sowol die eigentlichen **Reichstäge**, als die **Reichshöfe** oder **Hoftäge** sind in diesem Zeitraume noch sehr häufig, werden aber nicht immer sorgfältig genug von einander unterschieden. Beide erfoderten die Gegenwart des Kaisers. Auf den **Reichstägen** wurden die wichtigsten Sachen abgehandelt, Gesetze gegeben, besonders aber die Klagen auf peinliche Fälle, und unter diesen vorzüglich die **Achtserklärungen** der Reichsstände, angebracht und abgeurtelt. Die **Reichshöfe** oder **Hoftäge** waren entweder größere oder gemeine. Jene traten gleichsam in die Stelle der allgemeinen Reichstäge, von denen sie fast nur dem Namen nach unterschieden waren; sie wurden wenigstens

Einmal im Jahre an einem der hohen Feste gehalten. Die kleineren oder gemeinen Reichshöfe, die auch wol das Reich genennet wurden, waren bey weitem nicht so prächtig und zahlreich, als die größeren. Sie wurden in den, dem Kaiser unmittelbar unterworfenen Reichsstädten, auch in den bischöflichen Reichsstädten, oder wol gar in Italien gehalten; wenigstens sieben Glieder, Fürsten, Herren 2c. mußten gegenwärtig seyn. Auch waren allezeit Rechtsgelehrte mit zugegen. Denn auf diesen gemeinen Reichshöfen wurden hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten untersucht und entschieden. Doch wurden zugleich manche andere Schlüsse in Staats- lehns- und Gnaden-Sachen abgefaßt, ja wol gar neue Reichssatzungen gemacht, welche aber erst nachher auf öffentlichen Reichstägen die Kraft der Reichsgesetze erhielten. Lag der ausgeschriebene Hof außer teutschen Landen, so konnten die teutschen Reichsstände ihn besuchen, aber sie waren nicht schuldig, es zu thun. A. II. 325—327. 398.

Folge der Reichsversammlungen; Hoftäge; Wahltäge:

1125 zu Mainz I. 366—368. W.
1125 zu Regensburg 369. II. 449.
1126 zu Strasburg I. 370. H.
1126 zu Goslar 370.
1126 zu Speyer 372.
1128 zu Aachen 377.
1130 zu Quedlinburg 379. II. 367. H.
1131 zu Lüttich I. 382. 383. II. 392.
1132 zu Wirzburg I. 387.
1132 auf dem ronkalischen Gefilde 387.
1133 zu Wirzburg 391. II. 477.
1134 zu Wirzburg I. 392.
1134 zu Halberstadt II. 328. H.

1135 zu Bamberg I. 392. 393.
1135 zu Magdeburg 393. H.
1135 zu Merseburg 393. H.
1135 zu Mühlhausen 394. H.
1135 zu Speyer 395. H.
1136 auf dem ronkalischen Gefilde 398.
1137 zu Aquino 404. H.
1138 zu Koblenz 413. W.
1138 zu Köln 414. H.
1138 zu Bamberg 414. 421.
1138 zu Regensburg 414. 415.
1138 zu Augsburg 415.
1138 zu Wirzburg 415.
1138 zu Goslar 415. H.
1139 zu Quedlinburg 417.
1139 zu Lüttich 421. H.
1142 zu Regensburg 425. H.
1146 zu Frankfurt 437. H.
1146 zu Speyer 438. H.
1147 zu Speyer 432. H.
1147 zu Regensburg 439 H.
1147 zu Frankfurt 439. H. und W.
1147 zu Nürnberg 440. H.
1149 zu Aquileja 445. H.
1149 zu Regensburg 451. H.
11** zu Straßburg II. 393. H.
1150 zu Speyer I. 452. H.
1150 zu Bamberg 453. H.
1151 zu Nimwegen 456.
1151 zu Regensburg 456. 457.
1151 zu Wirzburg 457. H.
1152 zu Bamberg 458. B. VI. B. X.
1152 zu Frankfurt A. I. 461. W.
1152 zu Merseburg 464. 465. II. 329.
1152 zu Wirzburg I. 466. 467.
1153 zu Worms 466. 467.
1153 zu Regensburg 467.
1153 zu Speyer 467.
1153 zu Kostnitz 468. 469.
1154 zu Goslar 467.
1154 auf den ronkalischen Feldern 471.
1155 zu Regensburg 482. 483.
1156 zu Regensburg 483. 484. II. 337.
1156 zu Wirzburg I. 487. 489.
1156 zu Nürnberg 493. 494.
1157 zu Magdeburg 491.
1157 zu Wirzburg 494.
1157 zu Worms 494.
1157 zu Besançon 495. 496.
1158 zu Regensburg 492.

auf

1158 auf dem ronkalischen Gefilde 505—509.
1159 zu Antiniacum 515.
1162 zu S. Jean de Laune 527—529. 532.
1163 zu Mainz 533.
1164 zu Bamberg 540.
1165 zu Wirzburg 541—543.
1166 zu Nürnberg 545. 546.
1166 zu Speyer 540.
1166 zu Ulm 541.
1166 zu Lodi 546.
1168 zu Bamberg 555.
1168 zu Wirzburg 555.
1169 zu Bamberg 557—559. 563. W.
1170 zu Fulda 565.
1170 zu Goslar 565.
1172 zu Salzburg 560.
1172 zu Worms 565.
1174 zu Regensburg 560. 563.
1174 zu Nimwegen 565.
1178 zu Besançon 576. H.
1178 zu Speyer 583.
1179 zu Wirzburg 583. 584.
1179 zu Regensburg 584.
1179 zu Goslar 584.
1180 zu Wirzburg 585.
1180 zu Gelnhausen 586.
1180 zu Regensburg 587.
1180 zu Erfurt 589.
1182 zu Mainz 591.
1182 zu Quedlinburg 593.
1182 zu Erfurt 593.
1183 zu Kostnitz 597—599. 602.
1184 zu Mainz 600. 604. 608. 609. II. 306. 326. 349. 354. 420. H.
1186 zu Worms I. 609.
1186 zu Gelnhausen 610.
1187 zu Regensburg 611.
1187 zu Worms 613.
1187 zu Nürnberg II. 387. 388.
1188 zu Nürnberg I. 613.
1188 zu Mainz 613. 614. 619.
1188 zu Nürnberg 617. 620.
1188 zu Goslar II. 442. 446.
1189 zu Wirzburg I. 634.
1189 zu Goslar 637.
1189 zu Merseburg 637.
11** zu Worms II. 432. H.
11** zu Dortmund II. 432. H.
1190 zu Fulda I. 638.
1192 zu Worms 646. 647.
1193 zu Hagenau 650. 651.
1193 zu Speyer 652.
1194 zu Mainz 652.
1196 zu Worms 663—665. W.

1198 zu Mühlhausen 667. W.
1198 zu Köln 677. W.
1203 zu Merseburg 689.
1205 zu Aachen 691. H. u. W.
1205 zu Speyer 692.
1207 zu Nordhausen und Quedlinburg 696. 697. II. 417.
1207 zu Augsburg I. 697. H.
1208 zu Halberstadt 701.
1208 zu Frankfurt 702. II. 225. 229. 371. 378. 399.
1209 zu Augsburg I. 703. II. 399. H.
1209 Hagenau I. 703. 704.
1209 zu Altenburg 704.
1209 zu Braunschweig 705. H.
1209 zu Wirzburg 704. 705. II. 329.
1209 zu Augsburg I. 706.
1209 zu Bononien 707.
1210 zu Lodi 709.
1211 zu Bamberg; Versammlung unterschiedlicher geistlicher und weltlicher Fürsten 713.
1211 zu Lodi 714. 715.
1212 zu Nürnberg 716.
1212 zu Mainz 718. H.
1213 zu Frankfurt 719. H.
1213 zu Eger 720. H.
1216 zu Nürnberg 728. H.
1216 zu Wirzburg 728. II. 417.
1218 zu Hervorden I. 737. H.
1219 zu Frankfurt 737.
1219 zu Goslar 738.
1219 zu Fulda 739. H.
1220 zu Frankfurt 739. II. 440. W.
1223 zu Nordhausen I. 765. 767.
1224 zu Frankfurt 768.
1224 zu Eger 767. 768.
1225 zu Frankfurt 770.
1225 zu Nürnberg 770. 771.
1226 zu Wirzburg 773. H.
1226 zu Cremona I. 750.
1227 zu Aachen 778. H.
1228 zu Baroli 755.
1228 zu Wirzburg 780. 781. H.
1230 zu Nürnberg 783. II. 446.
1231 zu Worms I. 788. 789.
1231 zu Worms 789.
1231. 1232 zu Ravenna 791. 792. II. 315. 316. 318.
1232 zu Udine I. 794. II. 379. 440.

zu

1232 zu Frankfurt I. 793. 796.
1233 zu Mainz 798.
1234 zu Frankfurt 800. 801. II. 379. 384.
1234 zu Altenburg I. 802. H.
1234 zu Boppard 804. 805.
1235 zu Mainz 808—811. II. 321. 371. 380. 388. 389. 393.
1235 zu Augsburg I. 812.
1237 zu Wien 815. 816. W.
1237 zu Speyer 816. H.
1238 zu Verona II. 24. H.
1239 zu Eger II. 26.
1240 zu Nördlingen II. 27. 433. 446.
1245 zu Verona II. 20. 37. 38.
1246 zu Hochheim am Main 41. W.
1246 zu Frankfurt 44.
1247 zu Wöringen bey Köln 54. W.
1252 zu Frankfurt 103—105. 366.
1257 Januar vor Frankfurt 127. W.
1257 Apr. I. zu Frankfurt 128. W.
1260 zu Worms 138. 139.
1269 zu Worms 173. 174. 371. 517.

Reichsvikariat

bey erledigtem Throne, ist wahrscheinlich in diesem Zeitraume den Häusern Pfalz und Sachsen zu Theil geworden. Die Reichsverwesung in Abwesenheit des Kaisers hing von desselben Bestimmung ab. In Italien finden sich unter den schwäbischen Kaisern viele Vikarien zu gleicher Zeit. Die Kronstreitigkeiten zwischen Philipp dem Schwaben und Otto dem IV. geben Anlaß, daß die Päpste unbefugter Weise sich eines GeneralVikariats in Italien anmaßen II. 259—264. s. auch A. VIII. B. XIII—XV.

Religions- und Kirchensachen.

Die Vereinigung der griechischen und lateinischen
1167 Kirchen kommt von neuem in Vorschlag I. 547.

Teutschland wird durch den Verfolgungsgeist der
1233 KetzerInquisitoren zerrüttet 797. 798. Durch
die Zersplitterung der Herzogthümer Sachsen und
Baiern, und die gänzliche Erlöschung der Herzogthümer
Franken und Schwaben erhalten die Bischöfe
mehrere Freyheit und Gewalt in ihren Ländern
II. 265—267. Vermehrung der Hochstifter
und Reichsprälaturen 266—269. Daß
Kaiser Otto der IV. gesonnen gewesen sey, die
(1214) geistlichen Güter zum Besten seiner Soldaten und
Ritterschaft einzuziehen, und das Bisthum Lüttich
völlig zu sekularisiren, scheint eine Erdichtung zu
seyn 309. Ungeachtet der Einbuße der Hoheitsrechte
über die Kirche, über die geistlichen Personen
und Sachen, behaupten in dieser Periode einige
Kaiser, besonders Friedrich der I., in geistlichen
Dingen noch eine große Gewalt 330. 332. 333.
336—341. 477. 478. 482—484. Das Vorrecht
der Kaiser, die streitigen Bischofswahlen zu
entscheiden, wird aus Veranlassung des Streits
zwischen Philipp und Otto dem IV. über den Besitz
des Throns geschmälert, doch ist es ungegründet,
daß Otto der IV. und Friederich der II. dem kaiserlichen
Entscheidungsrechte über die bischöflichen
Wahlstreitigkeiten feyerlich entsagt hätten 339.
340. Des *Juris Exuuiarum* haben Otto der IV.
und Friederich der II. sich förmlich begeben 341.
Von außerordentlichen Auflagen sind auch die
geistlichen Reichsstände nicht frey, in den ständischen
Ländern ist die Klerisey solchen ebenfalls unterworfen,
und vermöge einer Verordnung Kaisers
Richard sollen die an geistliche Stiftungen gegebenen
Güter steuerbar bleiben 411. 452. Die
Tafelgüter der Bischöfe und Aebte dürfen ohne
Bewilligung des Reichs und des Kapitels nicht
veräußert werden 432. 433. Uebrigens ist, was
die

die Hauptsache betrifft, der Zustand der Kirche jetzt nicht besser, als in der vorigen Periode, vielmehr hatte er sich in vielen Stücken noch verschlimmert. Verderbte Lehre, nichtswürdige Vorsteher und Lehrer — Durch die Ausbreitung des Christenthums gewinnt die Religion selbst wenig oder nichts — Unter den neuentstandenen **Mönchs-Orden** thun sich besonders die **Dominikaner** und **Franziskaner** hervor durch ihren Eifer, die sogenannten Ketzer zu bekehren, oder zu verfolgen, durch ihre gleißnerische Heiligkeit und affektirte Armuth, ihre blinde Abhängigkeit vom Papste, ihre zu dessen Dienste übernommene Legationen und Missionen; wie sie denn wirklich die vornehmsten Stützen der römischen Kirche bis zu den Zeiten der Reformation gewesen sind 462. 463. 465. 487. 488. Der Ursprung der **bischöflichen Kapitulationen** fällt wahrscheinlich in diese Periode, da nun die völlige Wahlfreyheit bey den Stiftern und Abteyen eingeführt war; doch ist bisher noch keine so alte Kapitulation bekannt geworden 482. Die teutschen Erzbischöfe müssen noch immer das **Pallium** mit schwerem Gelde lösen, und dürfen vor dessen Erlangung nicht ea quae sunt ordinis verrichten. — Die drey ersten Erzbischöfe des teutschen Reichs suchen begierig den Titel eines **apostolischen Legaten**, welchen ihnen auch die Päpste ihres eignen Vortheils wegen gern ertheilen 484. 485. s. auch **Investitur; Päpste; Kaiser.**

Repkow (Epke von)

Verfasser des Sachsenspiegels II. 194.

Rheims.

Kirchenversammlungen:

1131 zum Besten Innocenz des II. und wider Anaclet den II. und dessen Anhänger. Auf diesem Concilium

lium werden die Turniere verboten, aber ohne Wirkung I. 383. II. 420.
1148 wo unter andern die Wiedereinsetzung des vertriebenen Herzogs Wladislaw von Polen zur Sprache kommt, und die Subadvokatieen über Stifter, Kirchen ꝛc. verboten werden I. 450. II. 443.

Erzbischof:

Wilhelm I. 647.

Rheinischer Bund

wird in den unruhvollen und gefährlichen Zeiten unter der Regierung Kaisers Friederich des II.
1247 hauptsächlich von den, an und um den Rhein gelegenen Städten mit einigen benachbarten Fürsten, Grafen und Herren zur Aufrechthaltung ihres Handels geschlossen II. 54. kommt weder an Macht, noch an Dauer dem hanseatischen Bunde gleich, ist aber bald nach seinem Entstehen desto stärker 516. hält Zusammenkünfte und macht
1253.1254 unter sich verschiedene gute Ordnungen 113. wird
1255 verbessert, erweitert, und zu Oppenheim vom Kö-
1269 nige Wilhelm, ingleichen zu Worms vom K. Richard bestätiget 54. 113. 114. 117. 516. 517.

Richard der I.,

König von England, wird auf seiner Rückkehr aus Palästina vom Herzoge Leopold von Oestreich ge-
1192 fangen, und an den Kaiser Heinrich den VI. aus-
1193 geliefert, der ihn von Ort zu Ort schleppen läßt, und unterschiedliche Beschwerden gegen ihn vorbringt, die er schwerlich so hoch würde aufgemutzt haben, wenn es ihm nicht um Geld zu thun gewesen wäre. Der gefangene König muß sich zu einem Lösegelde von 150000 Mark Silbers verstehen, und hat es dennoch den Drohungen der teut-

schen

schen Fürsten zu verdanken, daß der geizige Kaiser den Vertrag nicht umstößt, sondern ihn in Ge-
1194 mäßheit desselben der Haft entledigt I. 650—652. Vergl. B. III. V. XXVI. unterstützt aus Haß gegen das hohenstauffische Haus seinen Neffen K.
1198 Otto den IV. wider Philippen von Schwaben A. I. 677. 683. 687. bleibt in der Belagerung
1199 von Chalus 687.

Richard,

Graf von Cornwallis, sucht vergebens zwischen K.
1241 Friederich dem II. und P. Gregor dem IX. einen Frieden zu vermitteln II. 13. schlägt die vom Papst
1247 Innocenz dem IV. ihm angebotene teutsche und
1253 sicilische Krone aus 53. 92. 93. Ihm läßt nach K. Wilhelms Tode der Erzbischof Konrad von Köln in seinem und einiger anderer Fürsten Namen den
1256 teutschen Thron unter gewissen Bedingungen antragen 125. Bewegungsgründe zu diesem Schritte 124. 125. Richard läßt sich den Antrag gefallen, wird mit den Erzbischöfen zu Mainz und zu Köln und den Herzogen in Baiern über den Preis ihrer Stimmen einig, dann von seiner Partey nicht in Frankfurt, wo man sie nicht einlassen wollte, aber doch auf Frankenserde, oder vor
1257 Frankfurt zum Könige erwählt, nimmt auch diese Wahl, trotz dem unter den engländischen Magnaten darüber entstandenen Zwiste, an, bekommt durch den Beytritt des Königs von Böhmen die Mehrheit der Stimmen, geht nach Teutschland, wird nebst seiner Gemahlin Sanctia zu Aachen gekrönt, gehört also zu den rechtmäßigen teutschen Königen 125—130. giebt auf das Zumuthen seines Gegenkönigs Alfons „das teutsche Reich
1258 unverzüglich zu räumen„ eine seiner würdige Antwort 135. kehrt, durch die in England sich ereig-

1259 nete Vorfälle bewogen, in dieses Reich zurück, und
beschwört die Prouisiones Oxonienses 136. wird
vom Papste Alexander dem IV. für einen König
anerkannt 136. 137. geht zum zweyten Male
1260 nach Teutschland, aber bald darauf, nach Been-
digung unterschiedlicher Reichsgeschäfte, wieder-
um nach England 137—139. wird von verschie-
denen ansehnlichen Städten in Italien als ihr Ober-
herr anerkannt, und selbst von den Römern zu ih-
rem Senator, also zu ihrem Herrn, angenom-
men 134. 139. begiebt sich, um gefährlichen
Machinationen in Teutschland zuvorzukommen,
1262 von neuem in dieses Reich, erreicht seinen Zweck
glücklich, belehnt Ottokar'n von Böhmen nicht nur
mit dessen alten Erbländern, sondern auch mit
Oestreich und Steyermark, übt noch unterschied-
liche andere Amtshandlungen aus, und kehrt denn
1263 nach England zurück 140 – 145. wird da in der
1264 Schlacht bey Lewes gefangen, ist nach wieder er-
langter Freyheit seinem Bruder dem Könige Hein-
1265 rich dem III. von England zur Beylegung der da-
sigen innerlichen Unruhen behülflich, und hat end-
lich das Glück, den Frieden in diesem Reiche her-
1267 zustellen 145. 146. läßt jedoch während seiner
Entfernung die teutschen Angelegenheiten nicht aus
der Acht 146—149. muß, durch die Zeitläufte
gezwungen, sich mit seinem Gegenkönige Alfons
über den Besitz des teutschen Reichs in einen ver-
drüßlichen, zum Glück unentschieden gebliebenen
1267 Rechtshandel vor dem päpstlichen Stuhl einlassen
1268 149. 152—158. geht zum vierten Male nach
Teutschland, und beweiset sich hier in Besorgung
1268 allerley Reichs- und Regierungs-Geschäfte sehr
thätig 172—174. vermählt sich zu Kaiserslau-
1269 tern mit der schönen Beatrix von Falkenstein, und
geht mit ihr nach England 174. 175. nimmt sich
hier

hier der teutschen Reichssachen an, und sucht zugleich, nicht ohne Erfolg, Ruhe in England zu stiften, und zu erhalten 177—180. wird durch
1271 die Nachricht von der Ermordung seines Prinzen
1272 Heinrich sehr gebeugt; stirbt zu Berkamstede 179. 180. Schilderung dieses rühmlichen Königs 181. 182.

Richenza,

1125 Gemahlin K. Lothar des Sachsen, wird gekrönt
1131 zu Köln I. 369. II. 255. vom Papste zu Lüttich
1132 I. 382. begleitet ihren Gemahl auf seinem Rö-
1133 merzuge 387. wird im Lateran zur Kaiserin gekrönet 388. II. 255. vermittelt die Aussöhnung
1134. 1135 der hohenstauffischen Brüder Friederich und Konrad mit dem Kaiser I. 392. 394. Ihr Einfluß auf die Entschließungen ihres Gemahls war Teutschlande nützlich 409. Sie wird wegen ihrer starken Theilnehmung an den Regierungsgeschäften oft *vere Consors Regni et Imperii* genennet II. 256.
1138 257. schreibt, nach Lothars Tode, einen Reichstag oder Hoftag nach Quedlinburg aus, wird aber von ihrem Feinde, dem Markgrafen Albrecht dem Bär, an der Haltung desselben gehindert I. 416.
1138 II. 257. erkennt Konrad den III. als rechtmäßigen König an I. 414.

Riga.

Bischof:

Albrecht 771. 787. II. 464. hat den Sitz des
1201 liefländischen Hochstifts von Uexkull nach Riga verlegt 268. Dieses Bisthum wird zu einem Erz-
1255 bisthum erhöhet 268.

Ritterstand

ist in diesen Zeiten noch sehr gewöhnlich, muß nicht mit dem Adelstande verwechselt werden, wird

nicht, wie dieser, angebohren, doch kann zu ihm der Regel niemand, als wer edel gebohren ist, gelangen; das Ritterschlagen gehört in dieser Periode nicht, wie das Adeln, zu den Majestätsrechten 349. 350.

Robert,

Prinz von Frankreich, schlägt die vom Papste Gre-
1239 gor dem IX. ihm angebotene teutsche Krone aus 25.

Römerzüge

werden auf einem teutschen Reichstage beschlossen, und jeder Reichsstand muß bey Verlust seiner Lehen mit einer gewissen Anzahl gerüsteter Leute ihnen beywohnen 252.

Römischer König.

Dieser Titel im heutigen Sinne genommen kommt mit Heinrich, Konrad des III. Sohn, auf 258.

Roger der II.,

Graf von Sicilien, wird vom Papst Anaclet dem
1130 II. zum Könige erklärt, und von dessen Gesandten, dem Kardinal Conti, zu Palermo gekrönet I. 381. macht zum Besten dieses Papstes und gegen In-
1133 bis 1135 nocenz den II. große Progressen 395. 396. muß
1137 nachher aber dem Glücke Lothar's weichen 399. 400. erholt sich doch bald wieder, und ficht mit dem besten Erfolge, der nur auf kurze Zeit durch Rainulfen von Apulien gehemmt wird 401. 405.
1139 422. 423. wird in den Bann gethan 422. versöhnt sich mit Innocenz dem II., wird von demselben absolvirt, und mit dem Königreiche Sicilien, über welches der Papst ihm auch die Monar-
1139 chiam sacram bekräftiget, belehnt 423. 424.
1142 zahlt Welf dem VI. Subsidien, um Konrad dem III.

III. durch eine Diversion in Teutschland von Italien abzuhalten 420. 452. steht dem Papst Eu-
1149 gen dem III. gegen die aufrührischen Römer bey 450. befriegt den griechischen Kaiser Emanuel 453. soll Konrad den III. durch dessen italiänische
1152 Aerzte aus der Welt geschafft haben 458.
1153 stirbt 470.

Roland,

Kardinal und Kanzler der römischen Kirche, wird
1159 Papst unter dem Namen Alexander der Dritte I. 517.

Rom.

Verwirrungen daselbst, durch die Friedensschlüsse mit K. Roger von Sicilien und mit der Stadt
1143 bis 1155 Tivoli, und die lehrsätze Arnolds von Brescia veranlaßt 425—430. 450. 451. 475. sucht vergebens sich sowol der kaiserlichen, als der päpstli-
1155 chen Oberherrschaft zu entziehen 478—480. Die Ueberbleibsel der kaiserlichen Oberherrschaft über diese Stadt gehen nach Heinrich des VI. Tode verlohren, doch bleibt der Senat und das Volk noch eine Zeitlang den teutschen Kaisern ergeben 674. 681. II. 207. 471. 472.

Kirchenversammlungen und Synoden:

1133 auf welcher Versammlung Anaclet der II. und seine Anhänger verdammt werden, und K. lothar der III. nebst seiner Gemahlin die Kaiserkrone empfangen I. 388. 389.

1139 welche die Handlungen Anaclet des II. vernichtet, den K. Roger von Sicilien mit dem Banne belegt, und die lehre Arnold's von Brescia verdammet 422.

1167 wo Friederich der I. excommunicirt und der kaiserlichen Würde für verlustig erklärt wird 547.

Ver-

1179 Verordnung zu Verhütung der Spaltungen bey Papstwahlen, ingleichen zur Verbesserung der Dom- und Kloster-Schulen; förmliche Entsetzung Calixtus des III. und Entscheidung der Erzbischofswahl von Bremen 578. II. 470. 471. 496.

1215 wegen der Befreyung Palästina's, Verbesserung der Kirchenzucht; der so genannten Ketzer, besonders in Toulouse, und der teutschen Angelegenheiten I. 725. 726.

Romandiola.

Grafen:

Gottfried von Hohenlohe. s. **Hohenlohe.**
R. von Suppino II. 56.

Ronkalische Felder.

Reichstäge:

1132 auf welchem Lothar und Innocenz der II. ihre Maßregeln gegen ihre Feinde verabreden I. 387.

1136 wegen des Operationsplans wider Roger von Sicilien; Erneuerung der Bündnisse mit Venedig 398.

1154 Truppenmusterung; Gesandtschaften von den meisten lombardischen Städten; Ausgleichung vieler Rechtshändel und anderer Irrungen 471.

1158 zur Bevestigung des Ruhestandes in Ober-Italien 505—509.

Seit Friederich des I. Zeiten sind auf ihnen keine Reichstäge mehr gehalten II. 253.

Rothweil.

Das dasige Hofgericht war ursprünglich ein oberstes Landgericht der Herzoge von Schwaben, das aller Orten herumging, wo die Herzoge waren. Erst nach derselben Untergange hörte es auf, ein wanderndes Gericht zu seyn; und vielleicht hat K. Al-

Albrecht der I. ihm die Stadt Rothweil zum beständigen Sitze angewiesen 408.

Rudolf,

ein Mönch, predigt in den rheinischen Städten das Kreuz und veranlaßt eine Judenverfolgung I. 437.

Rügen (Insel)

1168 vom dänischen Könige Waldemar dem I. erobert und zum Christenthume gebracht 555.

Sachsen.

Bey dem Falle Heinrich des Löwen wird die alte, fast ganz vergessene Eintheilung des gesammten
1180 großen Sachsenlandes wieder hervorgesucht; Köln bekommt Westfalen, und Bernhard von Anhalt Engern unter dem Namen besonderer Herzogthümer; Ostfalen aber, oder das nunmehr eigentlich so genannte Sachsen gehörte fast ganz Heinrich dem Löwen eigen, und ihn wollte man keinem andern Herzoge unterordnen; indessen nimmt Bernhard den Titel eines Herzogs an, und seine Nachkommen haben ihn ebenfalls geführet, auch sich, wiewol umsonst, bemüht, die herzoglichen Rechte in Engern, Mecklenburg, Holstein, u. s. w. herzustellen I. 586. 587. II. 273. 274.

Herzoge *):

König Lothar der Dritte.

* *
*

c) Welfischer Stamm:

1127.1135 Heinrich der Großmüthige, König Lothar's Schwiegersohn: auch Herzog von Baiern I. 373. 374.

*) s. Abtheil. I. S. 140. 141.

374. 377. 378. 391. 392. 394. 399—403. 410—419. 462. 485. II. 220. 226. 261. 270. 358. 366. 398. 410.

(1138 Albrecht der Bär I. 415—419. II. 270. 345.)

1139.1142 Heinrich der Löwe I. 418. 419. 439. 455. 462. 463. 465—467. 471. 479. 480. 482. 483. 485. 500. 515. 531. 533. 534. 538. 539. 553—556. 569. 576—586. II. 227. 392. 398. 420. 425. 432. 436. 438. 441. 444. 445. 455. 463. 464. 492. 504—507.

d) Askanischer Stamm:

1180 Bernhard, Albrecht des Bären Sohn I. 586. 590. 591. 593. 599. 600. 615. 637. 653. 654. 656. 701. II. 271. 274. 277. 345. 397.

Kurfürst:

†1260 Albrecht der Erste II. 42. 56. 102. 107. 127. 128. 278. 372. 373. 424.

Herzogliche Linie in Niedersachsen oder zu Lauenburg.

Johann der Erste II. 274. 424.

Kurfürstliche Linie in Obersachsen oder zu Wittenberg.

Albrecht der Zweite II. 274. 424.

Pfalzgrafen:

Friederich I. 416.

Albrecht 587.

Ludewig der Dritte, Landgraf von Thüringen 587. 588. 594. 612.

Heinrich Raspo, Landgraf von Thüringen II. 48. 49.

1247 Heinrich der Erleuchtete, Markgraf zu Meißen und Landgraf von Thüringen II. 49.

Sachsenspiegel. s. Justizwesen.

Salerno:

Salerno:

wurde von den kaiserlichen Truppen unter dem Befehle des Markgrafen Wilhelm von Montferrat
1194 erobert und der Erde gleich gemacht, und hat seitdem zu ihren vorigen Kräften nicht wieder gelangen können I. 659.

Salzburg.

Reichstag:

1172 wegen der salzburgischen Wahlhändel I. 560.

Erzbischöfe:

Konrad der Erste, I. 381. 415.

Eberhard. II. 443.

†1169 Konrad der Zweyte, ein östreichscher Prinz, geräth, weil er es mit Pabst Alexander dem Dritten hält, in Acht und Bann I. 543. 559.

Albrecht (Adalbert) der Zweite, des böhmischen Königs Wladislaw Sohn, muß resigniren 559. 560.

1174 Heinrich, Probst zu Berchtesgaden 560.

1177 Konrad der Dritte von Wittelsbach, Kardinal und Bischof zu Sabina, gewesener Erzbischof zu Mainz
1183 576. gelangt wieder zum Besitze des Erzstiftes Mainz 597.

1183 Albrecht von Böhmen abermals 597.

Eberhard der Zweyte I. 710. 783. II. 45.

Philipp. II. 85. wird abgesetzt 176.

Ulrich, dankt ab 176.

Wladislaw 176.

Salzwerke. s. Bergwerke.

Sanctia. s. Provence.

Sardinien

wird auf Bitte der Genueser vom Kaiser Friede-
1164 rich dem Ersten zum Königreich erhoben I. 536.

gehört

gehört nicht zum teutschen Reiche, und sowol die Päpste, als die Kaiser machen Anspruch auf die Oberherrschaft über dasselbe II. 209.

Könige:

Barriso, bisheriger kaiserlicher Richter zu Arborea A. I. 536. II. 209. 343. B. III. V. XXV.

1238 Entius (Heinrich) Kaisers Friederich des Zweyten natürlicher Sohn A. II. 10. 12. 13. 16. 21. 29. 51. 52. 68. 69. 71. 170. 209. 345.

Sarganti, *Sarrianti*; s. Kriegswesen.

Savoyen.

Grafen:

Thomas der Erste I. 750. wird kaiserlicher Vi-
1226 kar in Italien 750.

Thomas der Zweyte, Graf von Maurienne II. 89. 103. 133. wird kaiserlicher Generallegat im
1249 obern Italien 264.

1259 Peter, bekommt vom Könige Richard die Herrschaft Condamine im Païs de Vaud geschenkt 137. wird von ebendemselben mit den durch das Absterben des Grafen Hermann des jüngern von Kyburg erledig-
1263 ten Ländern in der Schweiz, so wie mit den Herzogthümern Chablais und Aosta, beliehen, und zum Generalvikar des H. R. R. erkläret 146. 147.

Sayn.

Graf:

Heinrich der Zweyte I. 798. 800. II. 430.

Schaumburg. (Schauenburg) s. Holstein.

Schlachten und Treffen:

1126 bey Chlumec zwischen K. Lothar und Sobieslaw von Böhmen I. 371.

1134 zwischen dem dänischen Prinzen Magnus, und Erich Emund 390.

1137 bey Ragnano, zwischen dem Herzoge Rainulf von Apulien und dem Könige Roger von Sicilien 405. 422.

1138 zwischen Albrecht dem Bär, und den Anhängern der verwitweten Kaiserin Richenza 416.

1140 bey Achainstein oder Valay zwischen Welf dem VI. und Leopold dem V. von Oestreich 419.

1140 bey Weinsberg zwischen K. Konrad dem III. und Welf dem VI. 419.

1140 zwischen dem ungarischen Prinzen Boritius und Adalbert von Oestreich 433.

1146 am Flusse Leitha zwischen K. Geisa von Ungarn und H. Heinrich von Baiern 433.

1155 bey Rom zwischen den Römern und Heinrich dem Löwen 479. 480.

1157 auf der Grathheide bey Wiburg zwischen Sueno und Waldemar dem Ersten 529.

1164 zwischen den Veronesern und K. Friederich dem Ersten 537.

1164 zwischen den Wenden und Heinrich dem Löwen 539.

1167 bey Tusculum, zwischen den Kaiserlichen und den Römern 548.

1176 bey Lignano zwischen Friederich I. und den Mailändern 569. 570.

1177 zwischen Sobieslaw II. und Friederich von Böhmen 595.

1178 zwischen dem Markgrafen Konrad von Montferrat und dem kaiserlichen Statthalter in Italien Christian 577.

1178 zwischen Sobieslaw II. und Friederich von Böhmen 596.

1180 bey Osnabrück zwischen Heinrich dem Löwen und den westphälischen Grafen 588. 589.

1181 in Thüringen zwischen Heinrich dem Löwen und Bernhard von Sachsen 590.

1190 nicht weit von Cogni in Lykaonien zwischen den Teutschen und den Asiatern 625.

1198 an der Mosel zwischen Otto IV. und Philipp von Schwaben 683.

1214 bey Bovines 722.

1222 zwischen den Saracenen in Sicilien und Kaiser Friederich dem Zweyten 745.

1227 bey Bornhoved 774. II. 508.

1237 bey Corte nova, zwischen Friederich dem II. und den Mailändern 7.

1241 bey der Insel Melora, zwischen der genuesischen und der vom Entius befehligten sicilischen und pisanischen Flotte 13.

1241 zwischen H. Heinrich von Breslau und den Tataren 28.

1241 in Oestreich unweit der Donau zwischen dem römischen Könige Konrad und den Tataren 29.

1245 zwischen dem Herzoge Friederich von Oestreich und den Böhmen und Kärnthern 39.

1246 am Flusse Litha, zwischen ebengedachtem Herzoge und den Ungarn 39.

1246 bey Frankfurt am M., zwischen Konrad dem IV. und Heinrich Raspo 43. 44.

1248 vor Parma zwischen den Kaiserlichen und den Parmesanern 52.

1248 zwischen K. Konrad dem IV. und einigen schwäbischen Magnaten 58.

1249 bey Fossalta, nicht gar weit von Modena, zwischen Entius und den Bolognesern 68.

1251 bey Oppenheim, zwischen Konrad dem IV. und dem Gegenkönige Wilhelm 80.

1253 bey Westiappel, zwischen den Truppen der Gräfinn Margaretha von Flandern und dem Grafen Florenz von Holland 108.

1254 zwischen Konrad dem IV. und den päpstlichen Truppen 94.

1254 bey Foggia, zwischen Manfred und einem Corps päpstlicher Truppen 96.

1260 zwischen den Florentinern und den Truppen Manfreds unter dem Grafen von S. Severino 162.

1263 zwischen H. Albrecht dem Großen von Braunschweig und den Söhnen des Markgrafen Heinrich des Erleuchteten von Meißen 148.

1264 bey Lewes, zwischen König Heinrich dem III. von England und seinen schwierigen Reichsbaronen 145.

1265 bey Evesham, zwischen dem engländischen Kronprinzen Eduard und den mißvergnügten Magnaten 146.

1266 bey Benevent, zwischen Manfred und Karl'n von Anjou 164.

1268 in der Ebene von Tagliacozzo, zwischen Konradin und Karl von Anjou 168.

Schlesien.

Herzog zu Breslau:

1241 Heinrich, bleibt gegen die Tataren II. 28.

Schwaben *)

1129 wird vom H. Heinrich von Baiern zur Wiedervergeltung des in seinen schwäbischen Erbländern angerichteten Schadens und hernach (1134) von ihm und vom Kaiser Lothar grausamer Weise verheert I. 377. 378. 392.

Unter Schwaben oder Alemannien wird zur Zeit der schwäbischen Kaiser bisweilen ganz Teutschland verstanden II. 195. 211.

Die Schwaben behaupten noch immer das Recht des Vorstreits vor den übrigen teutschen Nationen 419.

*) Vergl. Abtheil. I. S. 144. 145.

Herzoge:

†1147 Friederich der Einäugige. I. 364—368. 370. 373—375. 377. 378. 384. 391—393. 413. 414. 432. 438. 463.

Friederich der Jüngere 432. 438. 452. wird König 461.

1152 Friederich von Rothenburg, K. Konrads III. Sohn 460. 461. 521. 550. 558. II. 373. 410.

† vor Accon an der Pest 1190 Friederich der IV. K. Friederichs I. zweyter Sohn I. 558. 591. 600. 614. 621. 625—627. 645. II. 349. 410.

1192 Konrad, des vorigen Bruder I. 627. 645. 668. II. 411.

1196 Philipp, der beiden vorhergehenden Bruder I. 668. 674—676. II. 411. wird König I. 677.

Konrad, als K. Konrad der IV. (siehe unter andern A. II. 104.)

1268 Konradin. Mit ihm geht das Herzogthum Schwaben, und der herzogliche Titel von diesem Lande unter II. 171. 284.

Schwabenspiegel. s. Justizwesen.

Schwäbische Könige und Kaiser. s. die nebenstehende Tabelle.

Schwerdtbrüder-Orden,

1204 vom rigischen Bischof Albrecht gestiftet, und vom Papst Innocenz dem III. bestätiget I. 787.

1228 erhält vom römischen Könige Heinrich dem VII. die Stadt Reval und die Provinzen Jerwen, Harrien und Wierland geschenkt 781. 787. unter-

1237 wirft sich dem teutschen Orden in Preußen, und wird zu den teutschen Reichsständen gerechnet 787. II. 268. vergl. mit A. VIII. V. XVII—XIX.

Herr-

Zu Seite 180

Schwäbische Könige und Kaiser:

Friederich von Hohenstauffen, Herzog von Schwaben und Elsaß 1080. (1078.) † 1105. (s. dies Repertorium, Abtheil. I. S. 40. 41., und die I. Tabelle.) Gem. Agnes, K. Heinrich des IV. Tochter, vermählt sich zum andern Male mit Markgraf Leopold dem IV. von Oestreich 1106. † 1143.

Friederich der Einäugige, geb. 1090. † 1147. G. a) Judith, Heinrich des Schwarzen, Herz. v. Baiern, T. † 1126. b) Agnes, Friederich's, Grafen zu Sarbrücken, T.

Konrad der III., geb. 1094. König von Teutschland 1108. † 1152. G. Gertrud, des Grafen Berengar zu Sulzbach Tochter.

a) Friederich d. I., K. v. Teutschland 1152, v. Italien u. Kaiser 1155. † 1190. G. a) Adelheid, des Markgräf. Diepold oder Theobald v. Hochburg T. b) 1156. Beatrix, Rainald des III., Grafen v. Burgund T. † 1184. (1185.)

a) Judith; G. Matthäus H. v. Lothringen.

b) Konrad, Pfalzgr. bey Rhein 1156. † 1195. Gem. Irmengard, Berthold's Grafen zu Henneberg T. † 1197.

b) Klarisse oder Judith. G. 1140 (1150) Ludewig d. Eiserne, Landgr. v. Thüringen † 1172. (Nach anderen ist diese Judith eine Tochter K. Konrad des III. gewesen.)

Heinrich, zum römischen K. erwählt 1147. † 1150.

Friederich v. Rothenburg, H. v. Schwaben und Elsaß 1152. (1155.) † 1167. Gem. Richenza, Heinrich des Löwen Tochter. Sie vermählte sich 1169. zum andern Mal an den dänischen Prinzen Kanut, und † 1221.

b) Heinrich d. VI., g. 1156. römischer K. 1169. K. v. Italien 1186. Kaiser 1191. K. beider Sicilien 1195. † 1197. G. 1186. Konstantia, Kön. Rogers des II. v. Sicil. T. † 1198.

b) Friederich, Herz. von Schwaben und Elsaß 1167. † 1190. (1191.)

b) Otto, Pfalzgraf von Burgund 1167. † 1191. G. Margareta, Theobald's, Grafen von Blois, T.

b) Konrad, H. v. Franken 1167. von Schwaben und Elsaß 1192. (1190. 1191.). † 1196.

b) Philipp, K. von Teutschl. 1198. ermordet 1208. Gem. 1195. (1196.) Irene, d. griechischen Kais. Isaak Angelus T., Witwe v. Roger, des sicil. K. Tankred ältesten Sohn u. Mitregenten, † 1208.

Konrad, Pfalzgraf bey Rhein † 1186.

Agnes † 1204. Gem. Heinrich der Lange, Pfalzgraf bey Rhein, Heinrich des Löwen Sohn.

Friederich d. II. g. 1194. K. beider Sicilien 1197. H. v. Schwaben u. Elsaß 1208. K. v. Teutschl. 1215. Kais. 1220. † 1250. G. a) Konstantia, K. Alfons des II. v. Aragonien T. und Emerich's, Königs von Ungarn Witwe † 1222. b) 1225. Jolantha, Johann's v. Brienne, K. v. Jerusalem T. † 1228. c) 1235. Isabelle, Königs Johann ohne Land v. England T. † 1241. Concub.: 1) Blanka. 2) N. N. des Königs v. Antiochien T.

Beatrix. G. 1208. Otto d. I., Herz. von Meran.

Beatrix, † 1212. G. 1212. K. Otto der IV.

Kunigunde. Gem. Wenzeslaw der III., K. v. Böhmen.

Maria † 1239. (1240.). G. 1197. Heinrich d. II. (d. V.). Herz. von Lothringen und Brabant † 1247. (1248.).

Beatrix † 1234. Gem. Ferdinand. d. III., König von Kastilien und Leon.

a) Heinrich (d. VII.), g. 1213. röm. K. 1220. (1222). abgesetzt 1235. † 1242. G. Margareta, Leopold's VII. v. Oestreich T., vermählt sich 1252 zum andern Mal an Premislaw Ottokar v. Böhmen.

b) Konrad d. IV. g. 1228. röm. K. 1237. † 1254. G. 1246. Elisabet, Otto d. Erlauchten v. Baiern T., verm. sich 1259 an Mainhard d. III. (IV.) Graf. v. Tyrol.

c) Heinrich, g. 1238, seinem Halbbruder Konrad in der Nachfolge substituirt 1250. † 1254.

c) Margareta, geb. 1241. † 1270. G. 1255. (1256.) Albrecht d. Unartige, Mkgr. zu Meißen u. Landgr. in Thüringen.

1) Heinrich oder Entius, K. von Sardinien † 1272. G. 1238. Adelasia, Erbin der sardinischen Judicate Turri u. Gallura.

1) Manfred, geb. 1236. K. beider Sicilien 1258. † 1266. G. a) Beatrix, des Graf. Amadeus v. Savoyen Tochter, b) N. N. eine Griechin.

1) Selvaggia. G. 1238. Ecelino von Romano.

2) Friederich von Antiochien † 1249.

Friederich, von seinem Großvater zum H. von Oestreich u. Steyermark ernannt, † 1251.

Heinrich, umgebracht 1254.

Konradin, geb. 1252. K. von Jerusalem und beiden Sicilien, letzter Herzog von Schwaben und Elsaß, enthauptet zu Napel 1268.

Konstantia † 1300. (1302). Gem. 1262. Peter der III, K. v. Aragonien † 1285.

Margareta.

Konrad v. Antiochien † 1269. G. Beatrix, des Galvanus Lancea, Graf. v. Principato u. Fondi, Marschalls v. Sicilien T.

Martin Capucius † 1269.

Jacob Capucius † 1269.

1228 erhält vom römischen Könige Heinrich dem
die Stadt Reval und die Provinzen Jerwen, H
rien und Wierland geschenkt 781. 787. unt
1237 wirft sich dem teutschen Orden in Preußen, un
wird zu den teutschen Reichsständen gerechnet 787.
II. 268. vergl. mit A. VIII. B. XVII—XIX.

Herr-

Herrmeister:

Volquin, wird erschlagen A. I. 787.
1237 Hermann Balke, vorher Landmeister des teutschen Ordens in Preußen 787.

Schwerin.

Dahin wird das Bisthum Mecklenburg verlegt I. 534. II. 266. 463.

Grafen:

Gunzel, ficht glücklich gegen die Wenden I. 539.
Heinrich 766. 767. 774.

Sinibald,

Kardinal, aus Genua gebürtig, besteigt den päpst-
1243 lichen Stuhl unter dem Namen Innocentius der Vierte II. 16.

Sicilien.

Die vom Papste Innocenz dem II. dem Könige
1139 Roger von Sicilien zugestandene sogenannte sicilianische Monarchie wurde von dem Papste In-
1198 nocenz dem III. abgeschafft I. 675. vergl. mit 423.
Innocenz der IV. bietet die sicilische Krone, als
1253 der römischen Kirche heimgefallen, aus II. 92. 93.
läßt auch nach Konrads IV. Tode gedachter Kirche
1254 im Napolitanischen den Eid der Treue ablegen 96.
gehört nicht zum teutschen Reiche, obgleich einige Kaiser in dieser Periode es besaßen II. 208.

Könige:

1130 Roger der Zweyte 381. 387. 389. 393. 395. 396. 398. 400—403. 405. 420. 422—426. 429. 444. 445. 450. 452. 453. 458. 462. 467. 469. 470. 604. 639. II. 214. 335.

1153 Wilhelm der Erste, des vorigen Sohn, 470. 480. 493. 495. 509. 513. 518. 520. 524. 536. 639. 640.
†1189 Wilhelm der II., des vorigen Sohn 604. 605. 623. 639. 640.
Tankred, nebst seinem von ihm zum Reichsgehülfen erklärten ältesten Sohne Roger 639—641. 643—645. 651. 653. 657. 658.
1194 Wilhelm der III., Tankreds Sohn, unter der Vormundschaft seiner Mutter Sibylla 658. geräth nebst Mutter und Schwestern durch List und Betrug in die Gewalt Heinrichs des VI., der ihn der Augen berauben, und in ein Kloster stecken läßt, in welchem dieser beklagenswürdige Fürst sein Leben endiget 660—662.
1194 Kaiser Heinrich der VI. 660.
1197 Friederich, Heinrich des VI. Sohn 674—676. wird König von Teutschland und Kaiser.
1215 Heinrich, des vorstehenden Sohn, 726. 728. 729.
1250 Konrad der IV., röm. K. II. 72. 209.
1254 Konradin 94. 95. 124.
1258 Manfred, Kaiser's Friederich des II. unächter Sohn 161—164. 210.
1266 Karl von Anjou 164. 165. 167—170. 178. 208. 210. 264.

Sobieslaw,

Herzog von Böhmen, schlägt den durch irrige
1126 Vorspiegelungen zum Kriege wider ihn verleiteten K. Lothar, empfängt beym Friedensschlusse Böhmen von ihm zu Lehen, und leistet ihm in seinem Krie-
1127 ge gegen die Hohenstauffen Beystand, I. 371—373. 377. 378. schließt mit dem Herzoge Bo-
1135 leslaw von Polen Frieden 393.
1140 stirbt 421.

Societas

Societas Lombardiae

hat Friederich dem II. bis an seinen Tod viel zu schaffen gemacht, und den Päpsten zu einem mächtigen Schutze gegen diesen Kaiser gedienet I. 747. II. 209. s. übrigens Italien.

Solothurn,

die älteste Stadt in Helvetien, wird einige Male zerstört, aber ihrer bequemen Lage wegen immer wieder aufgebauet, und hat ihre Herstellung unter den burgundischen Königen hauptsächlich dem von der burgundischen Königinn Bertha daselbst fundirten S. UrsusStifte zu danken, erhält vom
1218 Kaiser Friederich dem II. die Freyheit, sich einen eigenen Rath zu erwählen A. VII. B. XLII. XLIII.

Sophia,

des thüringischen Landgrafen Ludewig des Heiligen Tochter, und Herzog's Heinrich des V. von Brabant Gemahlinn, nimmt nach ihres Oheims Heinrichs Raspo Tode von Hessen, als einem unstrei-
1247 tigen Allodiallande, Besitz, scheint auch anfangs die übrigen thüringischen Allodialstücke ohne Widerspruch erhalten zu haben II. 49. nennt sich in ei-
1249 ner Urkunde Frau von Thüringen und Hessen 86. ist unvorsichtig genug, den Markgrafen Heinrich von Meißen zum Vormunde über ihren jun-
1250 gen Prinzen zu ernennen; geht nach Brabant, kommt einige Zeit nachher von neuem nach Hessen,
1254 und fordert vom Markgrafen Heinrich die ihm anvertraueten Länder zurück, findet ihn aber abgeneigt, ihr in Ansehung des thüringischen Allodiums zu willfahren, und geräth darüber mit ihm in offenbaren Krieg, 87. 88. 122. 147. 148. welcher sich so endiget, daß Sophia und ihr Sohn

Heinrich das Kind die vom Herzoge Albrecht dem Großen von Braunschweig an den Markgrafen von Meißen abgetretenen Oerter, unter andern Eschwege, Allendorf, Witzenhausen und Wanfried bekommen, dagegen aber allen ihren
1264 Ansprüchen auf Thüringen entsagen 148.

Speyer,

1128 Stadt, wird vom K. Lothar fruchtlos belagert I. 377. darauf aber nach einer abermaligen Bela-
1129 gerung erobert 377. 378. von dem Zolle zu
1245 Oppenheim befreyet 799. erhält ein Privilegium
1247 über die Meßfreyheit II. 38. bleibt Friederich dem II. treu 56. erhält vom Könige Wilhelm ihre
1255 alten Rechte und Freyheiten bestätiget 114. in-
1258 gleichen vom Könige Richard 134.

Reichsversammlungen ꝛc. daselbst:

1126 auf welchem Reichstage Konrad von Zähringen mit der Grafschaft Burgund belehnet wird I. 372.
1135 Hoftag, auf welchem wegen Lothar's bevorstehenden Feldzuges nach Italien die erfoderlichen Maßregeln genommen werden 395.
1146 Hoftag, wo der heil. Bernhard Konrad den III. zu einem Kreuzzuge zu bewegen sucht 438.
1147 auf welchem Hoftage die über die Abtey S. Maximin entstandenen Unruhen beygelegt werden 432.
1150 Hoftag 452.
1153 Reichstag wegen des Streites über Baiern 467.
1166 Vergeblicher Versuch zur Herstellung des guten Vernehmens zwischen K. Friederich dem I. und seinem Bruder Konrad 540.
1178 wo Heinrich der Löwe über seine Feinde vergeblich Klage führt 583.
1193 wo die Sache wegen des gefangenen Königs Richard von England zu Ende kommt 652.

wegen

1205 wegen eines Heerzuges gegen Köln 692.
1237 Genehmigung der Wahl Konrad des IV. zum römischen Könige von den bey derselben nicht gegenwärtig gewesenen Fürsten 816.

Bischöfe:

Siegfried der II., von den Hohenstauffen vertrieben I. 374.
Konrad der Dritte 702. 707. 763.
Heinrich der Zweyte II. 132. 134.

Spieß (Ph. Ernst).

Erläuterungen und Ergänzungen von ihm zur Geschichte dieser Periode B. III. B. XXI—XLIV. B. IV. B. VII. VIII. B. VI. B. X. XI.

Staatsrecht; Staatsverfassung von Teutschland. s. Teutschland.

Stablo.

Abt:

Wibald, A. I. 403—405. 408. 429. 439. 457. 481. 487. 493. II. 223. 293. 446. 459. 489. 491.

Stade.

Markgraf:

Rudolf. I. 416. wird in Ditmarschen erschlagen II. 368.

Städte,

Der Unterschied zwischen unmittelbaren und mittelbaren, oder Reichs- und Landstädten dauert fort. Beide Gattungen nehmen an Größe, Reichthum, Macht und Ansehen zu 313. 314. Eine sogenannte Autonomie haben anfangs die wenigsten, ja vielleicht gar keine Städte; doch erlangen

einige solche unter den schwäbischen Kaisern 315. 316. 350. 351. Vermehrung der Reichsstände in dieser Periode 321. 322. Die Reichsstädte müssen den Kaisern den Eid der Treue schwören und huldigen, und ihm die Reichssteuern bezahlen 323. werden von den Kaisern nach Gefallen veräußert und verpfändet, lassen sich aber zum Theil dawider privilegiiren 416. Das Recht aus einem Dorfe oder Flecken eine Stadt zu machen, kommt aller Wahrscheinlichkeit nach dem Kaiser allein zu, und die Reichsstände dürfen sich dessen ohne kaiserliche Erlaubniß nicht anmaßen, wenn man gleich in Ansehung einiger damals angelegten Städte die dazu ertheilte kaiserliche Concession nicht aufweisen kann 450. vergl. mit A. VIII. B. XXV. XXVI. siehe übrigens Polizeywesen.

Steuern.

Reichssteuern werden auf Reichstägen beschlossen; jeder Besitzer von Häusern oder Aeckern wird auf eine gewisse Summe geschätzt; nur Fürsten, Grafen, Herren und Edelleute sind ausgenommen und können nach eigenem Gutdünken beytragen II. 417. Das *Jus collectandi* üben jetzt schon die Reichsstände in ihren Ländern aus. Die Abgaben sind theils beständige Gefälle, die der Landesherr nach Willkühr verwenden konnte, unter andern der Grafenschatz in den Grafschaften; theils außerordentliche, z. B. die Landbeeden, zu welchen der Regel nach sowol in Ansehung des Ausschreibens und der Erhebung, als der Anwendung derselben, die Einwilligung der Landstände und der Unterthanen erforderlich war; von diesen waren in den meisten Ländern die Edelleute, nicht aber ihre Hintersassen, befreyet 452.

Steyermark.

Markgrafen:

Ottokar der II. (IV.) nimmt das Kreuz I. 440.

Ottokar der III. (V.) II. 275. 276.

Herzoge:

1180 Ottokar der Dritte 276. 346.

1192 Leopold der Sechste, H. von Oestreich 276.

1254 Bela der Vierte, K. von Ungarn; oder vielmehr dessen Sohn Stephan 86. 142.

1259 Premislaw Ottokar, K. von Böhmen 142. s. übrigens Oestreich.

Stifter

in Teutschland, haben zu Anfange des 13ten Jahrhunderts meistens jedes zwey Bischöfe, so wie das Reich zwey Könige hatte I. 686. II. 339.

Strandrecht

aufgehoben von Heinrich dem VI. und Friedrich dem II. letzterer giebt den Städten Lübeck, Regensburg und Wien das Privilegium, daß ihre Bürger die durch Schiffbruch verlorne Güter aller Orten vindiciren können, und belegt die, welche dieselben sich anmaßen, mit der Acht 456.

Straßburg.

Hoftäge:

1126 auf welchem H. Friederich von Schwaben für einen Reichsfeind erkläret wird I. 370. 373.

11** auf welchem die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Einsiedel und dem Grafen von Lenzburg, auch den Schweizern und Unterwaldern nach alemannischen Gesetzen entschieden werden II. 393.

Bischof:

Heinrich von Vehringen I. 717.

Sulzbach.

†1167 Graf: Berengar, stirbt zu Rom an der Pest 550.

Tacitus (C. Cornel.).

Dessen Jahrbücher sind zuerst aus der vom Abte Wibald zu Corvey angelegten Bibliothek an das Licht gebracht worden II. 491.

Tafelgüter der Bischöfe und Aebte. f. Religions- und KirchenSachen.

Tankred

Graf von Lecce, des sicilianischen Königs Roger
1189 natürlicher Enkel, wird zum Könige von Sicilien
1190 erwählt, und gekrönet, auch fast überall in beiden Sicilien anerkannt I. 639—641. 643. vermählt seinen Sohn Roger mit der griechischen Prinzessin
1191 Irene, und nimmt ihn zum Reichsgehülfen an 643. bekommt die Kaiserin Konstantia gefangen, setzt sie aber, ohne aus diesem, ihm so günstigen Ereigniß Vortheil zu ziehen, aus Furcht vor dem
1192 päpstlichen Bannfluche wieder in Freyheit 644. 645.
1194 stirbt 658. hat den Ruhm eines großmüthigen, klugen, und zum Regieren fähigen Mannes 639.

Tarento.

Fürst:

1250 Manfred, Kaisers Friederich des II. natürlicher Sohn II. 73. 88. 90. 92. 94—96. 124.

Tataren.

Ihr Chan verlangt vom Kaiser Friederich dem II.
(1238) ein Hofamt mit einem dazu gehörigen Lehn, worauf der Kaiser geantwortet haben soll, er würde sich am besten zum Falkenmeister schicken, weil er die Vögel gut kennete II. 222. Sie überschwemmen

1241 men Ungarn und Polen, schlagen den Herzog Heinrich von Breslau, verwüsten Mähren, und durchstreifen Oestreich, werden aber dann besiegt und zurückgetrieben 28. 29.

Tausch.

Das für die Reichsländer Eingetauschte ist zu den Reichskammergütern zu schlagen I. 369. Reichs-
1216 schluß, daß keinem Kaiser erlaubt seyn soll, ein Reichsfürstenthum ohne Einwilligung des Besitzers und seiner Ministerialen zu vertauschen, oder einem andern Fürsten zuzuwenden 728. II. 416. 417.

Teck.

Herzog:

Albrecht, höchstwahrscheinlich ein Sohn Konrads von Zähringen 277.

Tecklenburg.

Graf:

Simon der Zweyte I. 588. 589. 592.

Territorium clausum.

Das vollkommenste Beyspiel davon ist in dieser Periode das Herzogthum Oestreich II. 433.

Testamente der Reichsstände. s. Reichsstände.

Teutsche Sprache.

1235 Erster Reichsabschied in derselben I. 809. II. 198. 223. 329. vergl. mit A. VIII. B. XII.

Die älteste bisher bekannte königliche Urkunde
1240 in teutscher Sprache ist vom K. Konrad dem Vierten II. 329. 330.

Teutscher Ritterorden,

1190 von Herzog Friederich von Schwaben gestiftet, erlangt frühzeitig Güter in Teutschland I. 627. 784.
1221 II. 268. erhält vom K. Friedrich dem II. die Reichsstandschaft und Befreyung von allen Reichsanlagen I. 763. II. 268. vergl. mit A. VIII. B. XV—XVII. auch vom römischen Könige
1227 Heinrich dem VII. das Privilegium, daß ihm in der kaiserlichen Hofkanzley alles umsonst ausgefertigt werden soll I. 778. bekriegt, in Gemäßheit der mit dem Herzoge Konrad von Masovien errichteten Traktate, und mit kaiserlicher Genehmigung die ungläubigen Preußen, und unterwirft
seit 1230 sich allmählig ihr ganzes Land 784—787. (vergl. Friederich der II.; Konrad; und Preußen.) erhält vom Könige Richard seine Privilegien und
1257 Rechte bestätigt II. 132.

Ordensmeister:

Hermann von Salza, ein tapfrer, weiser und tugendhafter Mann I. 784—787.

Teutschland,

ein unstreitiges Wahlreich. Doch pflegte man nicht leicht von der regierenden Familie abzugehen, und in Ermangelung männlicher Nachkommenschaft sahe man auf die weibliche Abstammung von dem ausgestorbenen Kaisergeschlechte; eine Erblich-
1208 und 1209 keit des Reichs aber wurde im Anfange des 13ten Jahrhunderts den Kaisern förmlich und auf ewig untersagt 364. II. 225. wird nach Heinrich des V. Tode durch einen bürgerlichen Krieg zehn Jahre lang großen Theils verheeret I. 363. 373—375. 377. 378. 384. 391. 392. gelangt unter Friederich dem I. beynahe zu seinem ehemaligen Glanze wie-

wieder, sinkt aber unter dessen Nachfolgern, größtentheils durch derselben eigne Schuld, von neuem II. 191. leidet sehr durch die Streitigkeiten zwischen den Gibellinen und Welfen I. 462. wird während der Regierung Friedrichs des II. durch innere, größtentheils von den Päpsten angestiftete und unterhaltene, Zwistigkeiten ungemein zerrüttet II. 1. 23. 24. 26. 28—32. 34. 35. 39. 41—49. 53—66. 70. 71.

Die teutsche Staatsverfassung bekommt in dieser Periode eine ziemlich veränderte, schon gewissermaßen den Grund der heutigen Verfassung enthaltende Gestalt; zu den Quellen des Staatsrechts dieser Zeiten, welches ganz anders, als das unter den karolingischen, sächsischen, und fränkischen Kaisern aussieht, (siehe unter andern Reichsstände.) gehören besonders der Schwabenspiegel und der Sachsenspiegel (siehe von ihnen Justizwesen.) nebst den Landfrieden und Reichsabschieden 192. 193. 196. 435. vergl. mit A. VIII. B. XI. XII.

Gränzen ungefehr noch so, wie am Ende der vorigen Periode — II. 199. wenn sie gleich hie und da eine Schmälerung leiden; so wird solche durch die Incorporirung von Pommern, und den Erwerb von Preußen und Liefland ersetzt 204. vergl. mit A. VIII. B. XIII. Teutschlands Verbindung mit Ober- und Niederlothringen, ingleichen mit dem Königreiche Burgund oder Arelat wird noch behauptet, wiewol unter merklichen Beeinträchtigungen und Schmälerungen von Seiten des Papstes und Frankreichs; und bereits unter Friederich dem II. wird der Grund zu dem nachherigen Verluste eines ansehnlichen Stücks des arelatischen Reichs, nämlich der Provence, gelegt II. 199—202. Teutschlands Herrschaft in Italien

lien ist während dieser Periode wegen der fast immerwährenden dasigen Unruhen nicht gar viel bedeutend 205 — 210. (vergl. Italien.) Noch fortdauernder Unterschied der Länder und Güter in Teutschland, vermöge dessen sie entweder Lehen, oder Allodien sind, und schon damals Vermischung der Lehen und Allodien unter einander, welche zu großem Zwist bey der Absonderung derselben Gelegenheit zu geben pflegte 431.

Thomas von Aquino. f. Albrecht der Große.

Thüringen.

Landgrafen:

Hermann von Winzenburg. I. 378. 379. II. 367. 398. 400.

Der thüringische Graf Ludewig der III. wird 1130 Landgraf von Thüringen, und heißt als solcher Ludewig der Erste († 1149.) I. 379. II. 269. 345.

Ludewig der II. der Eiserne († 1172.) I. 553.

Ludewig der III. der Fromme I. 588. 612. erhält die Pfalzgrafschaft Sachsen 587. 594. († 1192.)	Hermann († 1215.) 686. 688 — 690. 713. 716. 719. 720.
Ludewig der IV. der Heilige, † 1227. zu Otranto 753. II. 49.	Heinrich Raspo I. 816. II. 30. 35. 36. 262. 269. wird 1246 zum teutschen König erwählt 41. Mit ihm erlischt 1247 der Mannsstamm der alten Landgrafen v. Thüringen 48.

Sophia. Gemahl Heinrich der V. Herzog v. Brabant.

Suc-

Successionsstreit über das thüringische Allodium
1247 bis 1264. nach Heinrichs Raspo Tode 49. 86—88. 122.
147. 148.

Heinrich der Erleuchtete, Markgraf zu Meißen
49. 86—88. 122. 269.

Tivoli.

Die Zerstörung dieser Stadt sucht das römische
1143 Volk durch einen Aufruhr gegen den Papst zu er-
zwingen I. 425. 426. Ihre Einwohner sind dem
1145 Papste zum Frieden mit den Römern behülflich
428. Die Oberherrschaft über dieselbe tritt Kaiser
Friederich der I. mit Vorbehalt der Gerechtsame
1155 des Reichs dem Papste feyerlich ab 480.

Toggenburg.

Graf:

Kraft, ein Minnesinger II. 493.

Toscana.

Markgrafen:

Engelbert I. 399.
Ulrich 430.

Toulouse.

Kirchenversammlung:

1161 zum Besten Papsts Alexander des III. 520.

Tours.

Kirchenversammlung:

1163 wider Papst Victor den III. und Kaiser Friederich
den Ersten 528.

Treugae conuentionales

geben Anlaß zum Entstehen der Austräge II. 403.
404.

Trier.

Kirchenversammlung:

1148 auf welcher die Erscheinungen der Aebtissin Hildegard gebilliget werden I. 450. Streitigkeiten daselbst zwischen der Geistlichkeit und dem Adel über die Wahl eines Erzbischofs, welche K. Lothar vergebens zu vermitteln sucht 384.

Erzbischöfe:

1131 Adalbero. I. 384. 395. 400. 408. 413. 417. 432. II. 310. 336. 482. 491.
Hillin. I. 466 531. II. 310. 331. 491.
Arnold. I. 602. II. 337. 484.
1183 Rudolf von Zähringen und Folmar, durch zwiespältige Wahl I. 602. II. 337.
1183 Rudolf von Zähringen von neuem gewählt I. 602. Folmar wird zwar vom Papste zum Kardinalprie-
1186 ster und Erzbischofe von Trier geweihet, Rudolf
1187 kommt aber endlich zum ruhigen Besitze des Erzstifts, und Folmar flüchtet nach Frankreich, und von da nach England 607. 611. 612. Zwey Jahre nachher wird die Wahl Folmar's sowol, als Rudolf's, vernichtet 635. II. 338.
1190 Johann der I., kaiserlicher Kanzler I. 635. 646. II. 338. 442. 491.
†1242 Dieterich der II., II. 31.
Arnold von Ysenburg und Rudolf. II. 340. Letzterer weicht seinem Gegner 31. Arnold resignirt seine Wahl in die Hände des Papstes, der ihn von neuem zum Erzbischof erklärt, und ihm das Pallium unentgeldlich zuschickt 31. 32. unter-
1247 stützt den Gegenkönig Wilhelm, dessen Wahl er mit befördert hatte 54. 55. begleitet denselben
1251 nach Lion 80. setzt dem Könige Richard, aus Verdruß, daß derselbe ihm für seine Wahlstimme weniger, als seinem Collegen von Köln, geboten hatte,

den

1257 den K. Alfons den X. von Kastilien entgegen 126 bis 128. 149. wird vom mainzischen Erzbischofe Gerhard von Boppard weggeschlagen 129. hängt sich an Frankreich 131. 133. hat wahrscheinlich kurz vor seinem Tode sich dem K. Richard unterworfen 144.

1259 stirbt 144.

Heinrich von Finstingen, ein schlauer, beherzter und glücklicher Mann II. 144. 480. 481. 485.

Truhendingen.

Graf:

Friederich. II. 64.

Trybock. s. Kriegswesen.

Tübingen.

Pfalzgraf:

Hugo zerfällt mit den beiden Welfen, und muß
1163 bis 1166 darüber nach Welsch-Neuburg in die Gefangenschaft wandern I. 541.

Turbanus,

ein Spottname des unruhigen Papstes Urban des Dritten 604.

Turniere

1131 werden vom Papst Innocenz dem II. verboten, aber dennoch fleißig gehalten II. 420.

Tusculum

1191 wird von den Römern gänzlich zerstört I. 642. Vergl. oben Frascati.

Tyrol.

Grafen:

Albrecht der Dritte. II. 64. 281.

1253 Mainhard der Dritte, Graf von Görz 64. 282.
1258 Mainhard der Vierte 166. 282.
Vergl. Görz.

Udine.

Reichstag:

1232 auf welchem die vom römischen Könige auf dem letztern Wormser Reichstage den teutschen Fürsten zum Besten gegebenen Gesetze, ingleichen die den Fürsten vom Kaiser zugestandenen Gerechtsame in Ansehung der Zölle und der Münze bestätigt werden I. 794. II. 379. 440.

Ulm,

vom Herzoge Heinrich von Baiern erobert, aus-
1134 geplündert und bis auf die Kirchen verbrannt I. 392.

Reichsversammlung:

1166 Vergleich zwischen den Welfen und dem tübingischen Pfalzgrafen Hugo 541.

Umgeld,

eine vom Magistrate zu Worms eigenmächtig ein-
1269 geführte Auflage, wird abgeschafft II. 173.

Ungarn

ist von Teutschland unabhängig 202.

Könige:

(1114 Colomann. I. 420. 433.)
Bela der II., der Blinde 433.
Geisa der II., 420. 433. 440. 442. 492.
Andreas der II. 729.
Bela der IV., II. 83—86. erlangt für seinen
1254 Prinzen Stephan das Herzogthum Steyermark,
1260 welches aber nach einigen Jahren verlohren geht 86. 142.
Stephan der IV. 202.

Universitäten. s. Wissenschaften.

Urach.

Graf:

Egeno, Stammvater der Grafen von Freyburg 283.

Urban der III.,

1185 Papst, vorher Lambert, mißbilligt die Vermählung Heinrichs des VI. mit der sicilischen Prinzessin, und desselben Krönung zum Kaiser; verlangt die Einräumung der mathildischen Erbschaft; weihet den vom Kaiser Friederich dem I. verworfenen Folmar zum Kardinalpriester und Erzbischof von Trier, ladet Friederichen vor sein Gericht, und beharret in der Feindschaft gegen ihn bis an den Tod I. 604—607. 610. stirbt zu Ferrara gutentheils vor Gram über Saladins Progressen gegen
1187 die Christen im Morgenlande 610. 618.

Urban der IV. s. Jakob.

Urkunde.

Merkwürdige SchlußFormel einer vom wirzburgischen Bischofe Gebhard im Jahre 1152 ausgestellten Urkunde B. III. V. XXIV. XXV.

Utrecht.

Bischöfe:

Hermann, aus dem Geschlechte der von Horn A. I. 456. II. 336.

Gottfried. Seine Streitigkeiten mit dem gröningischen Vogte Gottschalk, ingleichen mit dem Gra-
1164.1165 fen von Holland legt Kaiser Friederich der I. bey I. 540.

Otto der II. 769. 770.

Willebrand, vorher Bischof zu Paderborn II. 344.

Venedig.

1136 Erneuerung der Bündnisse dieser Republik mit dem teutschen Reiche I. 398.

Verden.

Bischöfe:

1167 Hermann 530. stirbt in Italien an der Pest 550. Gerhard der Erste II. 449.

Verona.

Concilium:

1184 wo es wegen der WiederEinsetzung der den Gegenpäpsten anhängig gewesenen Geistlichen zur Sprache kommt, und den Gesandten der bedrängten morgenländischen Christen die gebetene Hülfe versprochen wird I. 601. 617.

Reichstag und Hoftag:

1238 ausgeschrieben, kommt aber nicht völlig zu Stande II. 24.

1245 auf welchem Herzog Friederich von Oestreich wieder völlig zu Gnaden angenommen, das dem Hause Oestreich vom Kaiser Friederich dem I. ertheilte Privilegium bestätigt, Krain zu einem Herzogthum erhoben, Gottfrieden von Hohenlohe eine Versicherung wegen des Schlosses Schipf ausgestellt, der Stadt Speyer ein Privilegium über die Meßfreyheit gegeben, und der Stadt Worms versprochen wird, daß der Kaiser mit dem Papst und dem Erzbischofe von Mainz keinen Vergleich, ohne sie mit einzuschließen, machen wolle 20. 37. 38.

Vicelin,

ein frommer Priester, hilft dem unterdrückten Christenthume in den slawischen Ländern wieder auf,

auf, und veranlaßt zur Bezähmung derselben die Anlegung des Schlosses Segeberg in Wagrien I. 391. 533.

Victor der III.,

Papst, sonst Octavian, wird wider seinen Gegenpapst Alexander vom Kaiser Friederich dem I. in Schutz genommen, auch von Dänemark, Ungarn und Böhmen für rechtmäßig erwählt erkläret 517—520. 526—528.
1164 stirbt 537. Seinen Charakter betreffend 517. 518.

Vineis (Peter von),

Kaisers Friederich des II. Kanzler, der gelehrteste Mann seiner Zeit, verfaßt für seinen Herrn ein
1239 Manifest zur Rechtfertigung desselben gegen die päpstlichen Beschuldigungen, und zeigt in einer Versammlung zu Padua den Ungrund des wider den Kaiser erlassenen Bannes und ausgesprengten Verunglimpfens II. 11. wird auf den Verdacht, daß er seinem Herrn nach dem Leben trachte, auf dieses Befehl der Augen beraubt, worauf er sich
1249 im Gefängnisse durch Entzweystoßen des Kopfs ums Leben bringt 67. 68.

Volljährigkeit der großen Reichsvassallen. s. Fürsten.

Vormundschaft über minderjährige Fürsten. s. Fürsten; Lehnswesen; und Kaiser.

Wahl des teutschen Königs. s. Kaiser.

Wahltäge. s. Reichsversammlungen.

Waiblinger oder Gibellinen, und Welfen.

Mit diesen, von dem Feldgeschrey der im Treffen
1140 bey Weinsberg streitenden Parteyen hergenommenen

menen Namen werden zwey Faktionen bezeichnet, die Italien Jahrhunderte hindurch in Unruhe gesetzt haben. Dem Vorgeben nach hielten die Gibellinen es mit dem Kaiser, und die Welfen mit dem Papste; in der That aber brauchten beide dies nur zum Deckmantel der Befriedigung ihres Privathasses A. I. 420. 761. Die Hoffnung, durch die Erwählung des aus beiden Häusern abstammenden Friederich des I. zum Könige von Teutschland diese Parteyen mit einander zu vereinigen, schlägt fehl 463. Beförderung der innren
1198 fgg. Zwistigkeiten unter den oberitalischen Städten durch sie 682.

Die von den Welfen gedrückten Gibellinen laden unter den größesten Versprechungen den jun-
1267 gen Konradin nach Italien ein II. 165.

Waldeck.

Graf:

Adolf 113. 114. ist Hofrichter zu Königs Wilhelm Zeit 390.

Wandalier.

Den Titel, König der Wandalier, worunter die Obotriten und übrigen ostseeischen Slawen verstanden wurden, nimmt zuerst König Erich Emund von Dänemark an I. 390.

Weimar.

Synode:

1244 in welcher Erzbischof Siegfried von Mainz den K. Friederich den II. und die Erfurter in den Bann thut II. 34.

Welf der VI.,

1139 fgg. nimmt sich Baierns zum Vortheile seines abwesenden Bruders Heinrich des Großmüthigen und dessen

dessen Sohnes Heinrich des Löwen gegen Leopold
und Heinrich von Oestreich an I. 418. 419.
1142 tritt der einstweiligen Entsagung seines Neffen auf
Baiern nicht bey 419. 420. schließt mit dem
1146 ungarischen Könige Geisa dem II. ein Bündniß 433.
1147 läßt sich mit dem Kreuze zeichnen 440. kehrt
1149 früher als K. Konrad der Dritte aus Palästina
1150 nach Teutschland zurück, und übt Feindseligkeiten
aus, aber mit so geringem Erfolge, daß er sich
bald zum Frieden bequemet 445. 452. erlangt
1156 bis 1158 die mathildische Erbschaft und überläßt solche sei-
nem Sohne Welf dem Siebenten 485. 486. 509.
1163 bis 1166 Seine und seines Sohnes Irrungen mit dem Pfalz-
grafen Hugo von Tübingen 541. Welf verliehrt sei-
1167 nen einzigen Sohn durch die Pest in Rom 550. 556.
setzt dann Heinrich den Löwen zu seinem Erben ein,
tritt aber, als dieser mit der Zahlung der ausbe-
dungenen Geldsumme zaudert, an Kaiser Friedrich
I., der ungesäumt Geld schafft, seine italienische
Besitzungen ab, und ernennt denselben auch zum
Erben seiner eigenthümlichen Güter in Teutschland
556. 558. 581. setzt nach dieses Kaisers und
dessen Sohnes Friederich Tode Heinrich den VI.
1191 zu seinem Erben ein 645. stirbt 645.

Westfälische Gerichte.

Schriften von ihnen II. 409. z) s. übrigens Ju-
stizwesen.

Westfriesen,

ein tapferes, auf seine Freyheit sehr eifersüchtiges,
und gegen die, eine Herrschaft über dasselbe sich
anmaßende Grafen von Holland oft widerspänsti-
ges Volk, werden für ihre dem Könige Wilhelm
1253 im flandrischen Kriege geleisteten Dienste schlecht
belohnt, und schlagen ihm daher nicht nur ihren

Beystand zur Wiedereroberung des von Karl'n von Anjou eingenommenen Hennegau ab, sondern fallen auch in Holland ein, werden aber von Wil-
1255 helm zur Entrichtung des Zehnten genöthiget, und müssen leiden, daß er ihren künftigen Anfällen durch die Aufführung der Vestung Torenburg vorbauet II. 116. 117. vergl. mit 112. Der nachher un-
1256 ternommene Einfall dieses Königs in Westfriesland kostet ihm das Leben 118.

Wettin.

Graf:

Konrad, erhält Meißen I. 372. 379. II. 345.

Wetzlar

bekommt das Privilegium, daß ihre Bürger nicht
1232 gezwungen werden dürfen, ihre Töchter königlichen Hofbedienten zur Ehe zu geben I. 794. II. 462.

Wibald,

Abt von Stablo, einer der gelehrtesten und in mehrerem Betracht merkwürdigsten Männer seiner
1137 Zeit, wird zum Abte von Monte Cassino erwählt, behält jedoch Stablo bey, und bekommt noch die Abtey Corvey, flüchtet wegen der damaligen Un-
1137 ruhen von Monte Cassino weg, und giebt den dasigen Mönchen die Erlaubniß, einen neuen Abt zu wählen I. 403—405. 408. wird von Konrad
1147 dem III. als Gesandter zum Papste geschickt 429. steht dem jungen Könige Heinrich mit seinem Rathe bey 439. geht abermals als königlicher Ge-
1147 sandter zum Papste 439 verrichtet eben diese
1151 Gesandtschaft zum drittenmale, und räth dem Papste vergebens zu einem Vergleiche mit den Römern 457. wird als kaiserlicher Gesandter nach
1151 bis 1156 Konstantinopel geschickt 481. 493. legt zu Corvey eine auserlesene Büchersammlung an II. 491.

Wien.

Wien.

Den Grund zu der dasigen Universität legt Kaiser
1237 Friederich der II. in dem dieser Stadt ertheilten Freyheitsbriefe I. 815. II. 353.

Reichsversammlung:

1237 in welcher Konrad der IV. zum römischen K. erwählet wird I. 815. 816.

Wildgrafen. s. Grafen.

Wilhelm,

ein burgundischer Graf und Vetter der Kaiserinn Beatrix, macht auf den ganzen Nachlaß des Grafen Rainalds III. von Burgund Anspruch, wird aber von K. Friederich dem I. mit einigen Distrikten
1156 längs der Saone abgefunden 488.

Wilhelm (Wilke) von Kerstlingerode *),

Herzogs Albrecht von Braunschweig Vogt im Lande zu Göttingen, überfällt zu Bollenstetten den Erz-
1255 Bischof Gerhard von Mainz, nimmt ihn nebst dem Grafen von Eberstein und vielen anderen gefangen, und führt sie seinem Herrn in das Lager vor Asseburg zu II. 123.

Wil-

*) So nennt ihn, mit anderen, der sel. Häberlin, aber unrichtig; dieser Vogt Wilke war einer von Bodenhausen. Man s. *Leyseri* Histor. Comitum Ebersteinens. (Helmst. 1724. 4to.) p. 96—98., wo auch zwey Dokumente und Siegel von ihm angeführt werden. Im J. 1266 und 1269 war Albrecht von Bodenhausen Fürstlicher Vogt zu Göttingen, daher heißt in einer Urkunde vom J. 1272. dieser Wilke „quondam advocatus.„ In einer Urkunde vom J. 1288 kommt er als ein Vassall der von Schehenberg und Plesse vor, wie sich denn mehrere Spuren finden, daß die Stadtvögte nicht immer ihre ganze Lebenszeit hindurch, sondern nur einige Jahre ihre Bedienung bekleidet haben.

Wilhelm,

Graf von Holland, wird zu Friederich des II. Ge-
1247 genkönige erwählt, zu Köln zum Ritter geschlagen, bekommt durch die päpstliche Bemühung einen ziemlich starken Anhang; wird zu Aachen, welches erst nach einer harten Belagerung seine Thore ihm
1248 öffnet, gekrönet II. 54—60. besiegt den K.
1251 Konrad den IV. 80. geht nach Lion zum Papste, der ihm die Kaiserkrone verspricht und sich zu seinem Besten in Teutschland verwendet 80. 81. vollzieht zu Braunschweig seine Vermählung mit
1252 des dasigen Herzogs Tochter Elisabet, und zieht die mächtigsten Fürsten von Teutschland, den H. Otto von Baiern ausgenommen, auf seine Seite 101—103. spricht dem Könige Konrad das Herzogthum Schwaben und alle seine im Reiche gelegenen Güter ab 104. ertheilt zu Braunschweig
1253 den brandenburgschen Markgrafen Johann und Otto die Anwartschaft auf das Herzogthum Sachsen, und die Lehnsherrschaft über Schloß und Stadt Zerbst 107. Seine Händel mit der Gräfinn Margareta von Flandern 104. 108. 112. (s. **Margareta.**) gelangt durch das Ab-
1254 sterben Konrad des IV. zum rechtmäßigen Besitze des teutschen Reichs 111. vergl. mit 89. muß
1255 zu Utrecht eine mit Lebensgefahr verknüpfte Beschimpfung erdulden 116. bekriegt die unruhigen
1255 Westfriesen mit gutem Erfolge, büßt aber auf
1256 seinem Zuge gegen Westfriesland bey Medenblick das Leben ein 116—118. Seinen Charakter betreffend 118—121.

Zu Erläuterung seiner Geschichte werden **Dreyer's Nebenstunden** rc. und eben Desselben Specimen Juris Publici Lubecensis &c. &c. empfohlen, in welcher letztern Schrift unter andern viele Ur-

kunden

kunden Wilhelms verzeichnet sind A. IV. V. und B X. V. IX. Nachholung einiger Urkunden von ihm B. III. V. XXXVIII. XXXIX. B. X. V. VII—IX.

Willebriefe (Kurfürstliche).

Als einer der ersten derselben, die bisher bekannt geworden sind, kann die Urkunde des Pfalzgrafen und Herzogs von Baiern Ludewig des Strengen vom Jahre 1259. angesehen werden A. II. 307.

Wimpfen.

1227 K. Heinrich VII. stellt eine Versicherung aus, daß er diese Stadt nebst einigen andern Gütern von dem Hochstifte Worms zu lehen habe I. 779.

Winzenburg.

Grafen:

Hermann I. 378. 379. II. 367.

1151 Hermann, erschlagen I. 465. Den Zwist über dessen Nachlaß zwischen Heinrich dem Löwen und Albrecht dem Bär betreffend 465. 466.

Wirtemberg.

Grafen:

Ludewig, kommt nebst seinem Bruder Emich in 1139 einer Urkunde K. Konrad des III. vor II. 281.

Der Name Wirtemberg aber wird schon bey dem J. 989 gefunden 281.

Ulrich der Fünfte 46. 105.

Ulrich der Sechste (der Erste) 138.

Wirzburg.

Bischöfe:

Embrico. I. 424. II. 491.

Gebhard. II. 450. Sehr merkwürdiger Schluß einer im bambergischen Kloster Langheim befindlichen Original-Urkunde von ihm vom J. 1152. B. III. V. XXIV. XXV.

Herold. A. II. 283.

ermordet 1202 Konrad, vorher Bischof zu Hildesheim I. 666. II. 344. 402.

Otto. I. 739.

Kirchenversammlungen ꝛc.

1127 auf welcher Synode der Gegenkönig Konrad von Franken in den Bann gethan wird I. 374.

1130 Auf dieser Synode wird Innocenz der II. vom K. Lothar und von der teutschen Klerisey für den rechtmäßigen Papst anerkannt 381.

Reichsversammlungen ꝛc.

1132 vor Lothar's Römerzuge I. 387.

1133 und 1134 391. 392. Auf dem ersteren dieser Reichstäge werden vom Könige Lothar die Wahlen der Bischöfe von Regensburg und von Augsburg bestätigt, Adalbero zum Bisthume Basel empfohlen, und die Herstellung des abgesetzten Bischofs Otto von Halberstadt vermittelt II. 477. 478.

1138 auf welchem Reichstage H. Heinrich von Baiern und Sachsen geächtet wird I. 415.

1151 Hoftag wegen des beschlossenen Römerzuges Konrad des III. 457.

1152 Auf diesem Reichstage wird der Zwist über die Verlassenschaft des Grafen Hermann von Winzenburg beygelegt, wegen des Streites über Baiern fruchtlos gehandelt, und K. Friederichs des I. Römerzug beschlossen 466. 467.

Ver-

1156 Vermählung Kaisers Friederich des I. mit der Burgundischen Beatrix, und Verabredung wegen eines Zuges gegen Polen 487. 489.

1157 auf welchem Reichstage die griechischen Gesandten zwar Audienz erhalten, aber mit ihrem Anbringen nichts ausrichten 494.

1165 zum Besten Paschalis des III. 541—543.

1168 Endlicher Vergleich zwischen Heinrich dem Löwen, und den wider ihn verbündet gewesenen Magnaten 555.

1179 wegen der neuen Händel mit Heinrich dem Löwen 583. 584.

1180 Aechtung Heinrichs des Löwen 585.

1189 Vergleich zwischen dem Markgrafen Otto von Meißen und dessen Sohne Albrecht; und Beendigung des trierschen Wahlstreits 634.

1209 wegen der Vermählung Otto des IV. mit Beatrix, K. Philipp des Schwaben Tochter 705. II. 329.

1216 großer Gerichtstag, auf welchem die Vertauschung der Stifter Ober- und Nieder-Münster zu Regensburg gegen andere aufgehoben, und verordnet wird, daß kein Kaiser ein Reichsfürstenthum ohne Consens des Besitzers und seiner Ministerialen vertauschen oder veräußern könne. I. 728. II. 416. 417. (hier steht Reichstag.)

1226 Aufhebung des von unterschiedlichen Städten wider das Erzstift Mainz geschlossenen Bündnisses, und Ausfertigung der Urkunde für die Dompropsten zu Hildesheim wegen der dasigen Neustadt I. 773.

1228 Auf diesem Hoftage wird die Eresburg dem Hochstifte Paderborn zuerkannt; doch wird dieser Spruch hernach aufgehoben und die Eresburg dem Abte von Corvey zugesprochen 780. 781.

Wissenschaften und Künste

In diesem Zeitraume fangen die Kaiser an, die Universitäten mit Privilegien zu begaben, damit auf denselben die akademischen Würden konnten gegeben werden II. 352. Berühmtes Gesetz zum Besten der Studirenden von Friederich dem II. gegeben, und auf seinen Befehl dem Justiniani'schen Codex einverleibt, welches den ersten Grund zur Einrichtung der hohen Schulen in den folgendem Zeiten gelegt hat 352. 353. Die Wissenschaften überhaupt genommen sind in ziemlich blühenden Zustande, weil die mehrsten Kaiser dieser Periode, und nach ihrem Beyspiele die übrigen Großen, Liebhaber und Beförderer derselben sind 489—491. 498. Gute Bibliotheken zu Corvey und zu Fulda 491. Aufzählung einiger der vornehmsten Mäcenaten und berühmtesten Gelehrten dieses Zeitalters 491. 492. Minnesinger 492—495. Sie fallen bald nach dem Untergange des hohenstauffenschen Hauses in Vergessenheit 495. Verbesserung der vom Guido Arezzo erfundenen musikalischen Noten 495. Abnahme der Dom- und Klosterschulen, dieses bisherigen vornehmsten Sitzes der Gelehrsamkeit, durch die Errichtung der Universitäten (Studia vniuersalia), welche auch zur Erweiterung des Umfanges der Wissenschaften und Disciplinen Anlaß geben; daher die neue Eintheilung der Gelehrsamkeit in Theologie, Jurisprudenz, Medicin, und Philosophie, unter welcher letzteren allein allmählig die sieben freyen, sonst alle Gelehrsamkeit, die in den Schulen vorgetragen wurde, begreifenden Künste zusammengefaßt werden 496. 497. Ursprung der akademischen Grade, nicht eben zum Vortheile der gelehrten Republik 499.

Ver-

Verfall des Geschmacks nach K. Friederich des II. Tode, und überwiegendes Ansehen der aristotelischen Philosophie, besonders der Metaphysik, zum Nachtheile ächter Gelehrsamkeit 500. 501.

Wittelsbach.

Grafen:

Otto, Pfalzgraf in Baiern, wird wegen seiner
1151 Befehdung gegen den Bischof von Regensburg geächtet, worauf er zum Gehorsame des Königs zurückkehrt I. 456. wird in der Versammlung zu
1157 Besançon nur mit Mühe von Thätlichkeiten gegen die dem kaiserlichen Ansehen Trotz bietende päpstliche Legaten abgehalten 496. Der Papst dringt vergebens auf seine Bestrafung 498. Otto geht
1158 nach Italien, um nebst dem Kanzler Reinold als kaiserliche Kommissarien die Ankunft Friederichs I. daselbst vorzubereiten 499. leistet dem Kaiser in Italien gute Dienste 506. geräth nebst seinem zur Vollstreckung des ronkalischen Reichsschlusses
1159 Mitbevollmächtigten zu Mailand in Lebensgefahr
1180 510. 511. erhält das Herzogthum Baiern 587. II. 345.

Konrad, Otto's Bruder, wird EB. zu Mainz I. 532. 533.

Otto, der beiden vorstehenden Neffe, ermordet K. Philipp den Schwaben, weil derselbe das Versprechen, ihn mit seiner Tochter zu vermählen, zurückgenommen, und durch einen Uriasbrief seine Heirath mit einer polnischen Prinzessin gehindert hatte 698. wird geächtet 702. 703. vom Reichs-Untermarschall Heinrich von Calatin ergriffen und
1209 hingerichtet 704. II. 399.

Wöringen.

Versammlung:

1247 von welcher Graf Wilhelm von Holland zum teutschen Könige erwählet wird 54.

Worms (Stadt)

verwahrt das Recht, ihren Magistrat zu wählen,
1232 gegen ihren Bischof durch eine feierliche Protestation, erhält vom K. Heinrich dem VII. alle ihre Privilegien, besonders die Freyheit, ihren eigenen Stadtrath zu besetzen, bestätiget; wird von Friederich dem II. in die Acht erkläret; erlangt von Heinrich dem VII. eine bündige Bestätigung aller jemals von Kaisern und Königen erhaltenen Rechte und Privilegien I. 792. 793. 796. Die Rech-
1233 tung zwischen ihr und dem Bischofe Heinrich wird von Heinrich dem VII. bestätiget 799. tritt nicht auf des mit Empörung umgehenden Heinrichs
1234 VII. Seite, sondern bleibt dem Kaiser treu 804. Friedrich II. bestätiget das von Friederich dem I. im Jahre 1156 ihr gegebene Privilegium, und
1236 vernichtet alle von ihm bisher wider ihre Freyheit zum Besten des wormsischen Bischofes ertheilte
1243 Decrete 813. befreyet sie von dem neuen rheinischen Reichszoll bey Oppenheim II. 33. verspricht
1245 ihr, daß er mit dem Papste und dem Erzbischofe von Mainz keinen Vergleich, ohne sie mit einzuschließen, machen wolle 38. Die Stadt wird
1247 vom Wormser Bischof in den Bann gethan, weil sie nicht auf Heinrichs Raspo Seite treten will 47.
1247 erkennt den Gegenkönig Wilhelm nicht 56. erhält
1255 von demselben, als nunmehrigem rechtmäßigen Könige, einen Absolutionsbrief von ihrer gegen ihn und den Papst bezeigten Widerspänstigkeit, und die Bestätigung ihrer Freyheiten und Rechte 114.

unter-

1258 unterwirft sich dem Könige Richard, der ihr ihre Rechte und Privilegien zu wiederholten Malen
1260 bestätiget 134. 139. vergl. mit B. III. B. XXXIX.
1269 XL. schafft das neuerlich eingeführte Umgeld ab
1269 A. II. 173. Die dasigen Juden erhalten vom Könige Richard die Erlaubniß, gegen jährliche Erlegung von 200 Mark Silbers sechs Jahre unangefochten da zu wohnen 173. 174. 413

Bischöfe:

Bucco. I. 413.

Konrad der Zweyte 663.

Heinrich von Mastricht, K. Heinrich des VI. Protonotar II. 338.

Lupold. I. 685. 714. wird zum ErzBischofe von Mainz erwählt 685. II. 339.

Heinrich der II., I. 799.

Landolf. II. 25. 47.

Konrad der III. 56.

Richard 56. 132. 134.

1258 Eberhard der I., aus dem Geschlechte der Raugrafen 134.

Reichsversammlungen:

1153 wegen der Streitigkeiten über Baiern I. 466. 467.
1157 wegen eines Heerzuges nach Italien 494.
1172 ebenfalls wegen eines Zuges nach Italien 565.
1186 auf welchem Reichstage der Kaiser sich von den Gesinnungen der teutschen Bischöfe vergewissert 609.
1187 wegen des dem Kaiser mißfälligen Betragens des Erzbischofs Philipp von Köln 613.
11** Bestätigung des Befehls, bischöfliche und abteyliche Tafelgüter nicht zu veräußern II. 432.
1192 Vertauschung der Gerichtsbarkeit über Epternach gegen Nassau, und Untersuchung der streitigen Bischofswahl zu Lüttich I. 646. 647.

1196 Unausgeführter Entwurf, das Reich in der Familie Heinrich des VI. erblich zu machen, Erwählung Friederich des II. zum künftigen Könige von Teutschland, und Beschließung eines Kreuzzuges 663—665.

1231 wegen der Beschwerden des Bischofes zu Worms über die Eingriffe des dasigen Magistrats in die Rechte seiner Kirche; Verbot aller Verbindungen in den Städten ohne Einwilligung des Landesherrn 788. 789.

1231 wegen unterschiedlicher innerer Mißhelligkeiten 789.

1260 Aussöhnung der Stadt Worms mit der Stadt Oppenheim und einigen Edlen, Errichtung eines gemeinen Landfriedens, Unterwerfung des Grafen Ulrich von Wirtemberg, Bestätigung der Privilegien der Stadt Worms II. 138. 139.

1269 Abstellung der neuangelegten Rheinzölle, und des wormsischen Umgeldes, Errichtung gemeinen Landfriedens und Bestätigung des rheinischen Bundes 173. 517.

Zähringen.

Herzoge:

1126 Konrad, erlangt die Grafschaft Burgund I. 372. II. 200.

1146 Seine Irrungen mit Friederich von Schwaben I. 432. An ihn wendet sich sein Schwiegersohn Heinrich der Löwe, um wieder zum Besitze von Baiern zu gelangen 455. Der gegen den Ausgang des zwölften Jahrhunderts vorkommende Herzog Albrecht von Teck ist wahrscheinlich ein Sohn dieses Konrads II. 277.

Berthold der IV., kaiserlicher Statthalter in Bur-
1179 gund, erbauet Freyburg A. VII. B. XXXIX.

Ber-

Berthold der Fünfte I. 668. II. 282. 283. 290. 298. VII. V. XXXIX. soll teutscher König werden, läßt sich aber von Philipp von Schwaben
1198 mit 11000 Mark Silber abkaufen, und schlägt
† 1218 unbeerbt die ihm angetragene Krone aus I. 676. 677. 777. Von seinen Besitzungen kommt die Landgrafschaft Breisgau an die Markgrafen von Baden und Hochberg, die übrigen Güter aber fallen Kaiser Friederich dem II., dem Bischofe von Lausanne, und den Grafen von Urach, Kyburg, Savoyen, Griers, Neufchatel, und Herren von Granson zu; und Bern, Friburg, und Zürch werden Reichsstädte II. 282. 283.

Zeitz.

Bischof:

Wichmann, wird Erzbischof zu Magdeburg 337.

Zerbst,

Schloß und Stadt. Die Lehnsherrschaft über selbige wird vom Könige Wilhelm den brandenburgischen Markgrafen Johann und Otto
1253 übertragen 107.

Ziegenhain.

Graf:

Berthold 86. 87.

Znoym.

Fürst:

Konrad, erregt Unruhen in Böhmen I. 421. 422.

Zoll-

Bayerische Staatsbibliothek München

Zollsachen.

Die von unterschiedlichen Reichsständen neuerlich
1269 angelegten Rheinzölle werden zur Aufnahme des Handels auf dem Reichstage zu Worms abgeschafft II. 173. Das Zollwesen gehört noch zu den Majestätsrechten der Kaiser, die jedoch in Ansehung desselben anfangs ungebundenere Hände, als gegen das Ende dieses Zeitraums, haben. Doch hatten auch die Reichsstände, besonders die vormaligen Erzfürsten, in ihren Ländern eigene Zölle 371—373.

Zünfte. s. Polizeywesen.

Zürch

1218 wird eine Reichsstadt 283.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmidt-Phiseldek, Christoph <<von>>,

Repertorium der Geschichte und Staatsverfassung von Teutschland nach Anleitung der Häberlinschen ausführlichen Reichshistorie

Bd.: 2

Halle 1789

Germ.g. 429-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10017102-5
VD18 90035682